

# buchs*aktuell*

Nr. 96 | April 2018



**Kein Lockerlassen bei den Rhein-  
übergängen**

**Blagica Alilović: Fast 50 Jahre in und für  
Buchs im Einsatz**

**Oberstufenzentrum Flös: Projektarbeit,  
eine echte Herausforderung**

**Eine erfolgreich bewirtschaftete Alp im  
Besitz der Ortsgemeinde Buchs**



#### Impressum

Herausgeberin  
Projektleitung  
Redaktion

Konzept

Druck  
Auflage  
Ausgabe  
Bildnachweis

Stadt Buchs  
Informationskommission  
Kuno Bont (b.)  
Esther Wyss (ew.)  
Hansruedi Rohrer (Stadtchronist)  
Zweidler & Partner, Buchs  
Kuno Bont, Werdenberg  
bmedien, Buchs  
6'000 Exemplare  
April 2018  
Kuno Bont  
Esther Wyss  
Hansruedi Rohrer  
Stadtkanzlei Buchs  
fabriggli  
Marketing Buchs  
Schule Buchs  
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB)  
Verein Schloss Werdenberg

Informationen

[www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)

stadt**buchs**

**Was der Frühling nicht sät,  
kann der Sommer nicht reifen,  
der Herbst nicht ernten,  
der Winter nicht genießen.**

*Johann Gottfried von Herder*

Der Frühling ist da. Das frische Grün weckt in uns Gefühle und bereitet Freude. Der Frühling ist wichtig für die Natur, für uns Menschen, für unser Wohlbefinden – wir blühen auf.

Auch «Buchs blüht» noch immer, obwohl die Zeit, in der es dafür Werbepreise gab, längst vorbei ist. Buchs blüht mit Vielfältigkeit, durch Initiative, Aufgeschlossenheit und Gemein-sinn. Einen kleinen Ausschnitt davon zeigt uns die vorliegende Ausgabe von *Buchsaktuell*.

In alle Bereiche des Lebens in unserer Stadt vermitteln unsere Autorinnen und Autoren Einblicke. Wir erfahren, dass Firmen versuchen, mittels Mobilitätsmanagement die Mobilitätskosten zu reduzieren, Firmenfahrzeuge und Parkplätze effizienter zu nutzen, die Erreichbarkeit zu verbessern und damit natürlich auch die Umwelt zu schonen. Ein Grundgedanke dahinter ist die Förderung der Zufriedenheit der Kunden. Bei diesem Thema stehen die Gemeinden nicht abseits: Auch sie fördern die aktive Zusammenarbeit zugunsten der Zukunftsperspektive von Bürgerschaft und Gemeinwesen. Deshalb fragt die Stadt auch immer wieder nach der Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner ihrer Dienstleistungen. Zuletzt im Zusammenhang mit dem Onlineauftritt und dem Onlinedienstleistungsangebot. Das Re-

sultat ist erfreulich – und es bringt uns weiter, weil wir so in Erfahrung bringen, was von den Benützern unserer Angebote gewünscht wird und was wir bei der Überarbeitung unseres Internetauftritts berücksichtigen sollen.

Wer nicht sät, der kann nicht ernten ... Nachhaltigen Erfolg gesät hat Blagica Alilović. Sie hat während fast 50 Jahren das interkulturelle Zusammenleben in der Stadt Buchs und in der Region gefördert und geht nun in Pension. Ein Rückblick auf ihr «Lebenswerk» ist gleichzeitig eine Würdigung ihrer grossen Verdienste, die sie sich bei ihrem Einsatz für die Integration und das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen erworben hat. Bei unzähligen Projekten war sie immer die treibende Kraft. Bewundernswert ihre Begeisterung und Leidenschaft, mit der sie Ideen zu Projekten entwickelt und ihnen zum Durchbruch verholfen hat. Herzlichen Dank, Blagica, für Deinen ganz wichtigen Beitrag zum sozialen Frieden in Buchs und in der Region!

Mit Säen hat auch die Arbeit des Musikschulleiters Dennis Mungo zu tun. Wie er im Interview ausführt, begeisterte ihn die Musik, besonders die Gitarre, schon als Kind. Darum war es für ihn ein klarer Wunsch, an der Musikschule Werdenberg Gitarre zu lernen. Daraus ist nicht nur eine Karriere als Musiker geworden, sondern auch eine



*Stadtpräsident Daniel Gut*

enge Verbindung zur Musikschule entstanden. Heute ist es sein Beruf, eben dort jungen Menschen die Freude an der Musik weiterzugeben. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich an der Musikschule Werdenberg wohl und willkommen fühlen, sagt er. Die Schule ihrerseits versuche mit speziellen Angeboten und Anlässen, den Musikunterricht interessant zu gestalten und so die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern. «Musik muss in erster Linie Spass machen», sagt Dennis Mungo. «Darum fördern wir auch zusätzlich zum Einzelunterricht das Ensemblespiel».

Das wiederum ist auch das Bestreben der Stadt Buchs als Gemeinwesen. Wenn wir miteinander die Samen säen und die keimenden Pflänzchen pflegen, so ist uns nicht nur die Freude am Gedeihen, sondern auch die spätere Ernte sicher. Danke für Ihr Mitmachen!

*Daniel Gut, Stadtpräsident*

# Die Hauptthemen dieser Ausgabe

## Stadt



### Aus zwei mach eins

Aufgrund der Neuausrichtung des Zivilschutzes im Kanton St. Gallen, laufen derzeit Bemühungen, die beiden Werdenberger Zivilschutzorganisationen zu vereinen. Schon letztes Jahr verabschiedeten die Werdenberger eine Vereinbarung für die Neuorganisation. Jetzt geht es an die Verwirklichung der Pläne.

Seite 11



### Vermittlerin zwischen den Kulturen

Dieses Frühjahr geht Blagica Alilović in Pension. Während fast 50 Jahren hat sie zwischen verschiedenen Kulturen vermittelt und neu in die Schweiz eingereiste Frauen, Männer und Familien beraten. Dabei hat sie sich mit Leib und Seele für eine nachhaltige Integration eingesetzt und das Aufeinander-zugehen stets gefördert.

Seiten 15 bis 16



### 8'000 Steuererklärungen jährlich

Jährlich werden auf dem Steueramt Buchs 8'000 Steuererklärungen eingereicht. Diese müssen alle so schnell wie möglich erfasst und bearbeitet werden. Wie das Steueramt mit dieser Flut an Arbeit zurechtkommt und wie die Digitalisierung hier gute Dienste leisten kann, zeigt ein Blick hinter die Kulissen des Steueramts.

Seiten 17 bis 18



## Schule



### Projektarbeit, eine echte Herausforderung

Vor vier Jahren wurde das Unterrichtsfach Projektarbeit als fester Bestandteil in den Lehrplan aufgenommen. Aktuell sind die Jugendlichen und deren Mentoren am OZ Flös gefordert, denn sie befinden sich mitten in der heissen Phase der Fertigung und Überarbeitung ihrer Produkte und Dokumentationen.

Seiten 38 bis 39

## Chronik



### Die eigene Alp am Buchser Hausberg

Zum bäuerlichen Leben gehört seit jeher auch die Sömmerung von Vieh und die Herstellung von Milchprodukten. Direkt vor der Haustüre geschieht dies auf Malbun am Buchserberg. Die Alp gehört der Ortsgemeinde Buchs und ist im Sommer 2014 dank dem Schweizer Fernsehen zum Medienstar avanciert.

Seiten 58 bis 59

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                           |    |
|---------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort                                                                   | 1  |
| Wie zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger mit dem «Online-Schalter»?  | 5  |
| Mitteilungen aus dem Rathaus                                              | 8  |
| Friedhof Buchs: Sanierung der Aufbahnhalle abgeschlossen                  | 9  |
| Eine gemeinsame Zivilschutzorganisation Werdenberg entsteht               | 11 |
| Bauvorschriften werden vereinheitlicht                                    | 12 |
| Die neuesten Verkehrszahlen                                               | 12 |
| Mitteilungen aus dem Rathaus                                              | 13 |
| Betriebliche Mobilitätskonzepte in der Region fördern                     | 14 |
| Blagica Alilović: Fast 50 Jahre in und für Buchs im Einsatz               | 15 |
| Steueramt Buchs: Jährlich knapp 8'000 Steuererklärungen                   | 16 |
| Buchs bleibt «velo-aktiv»                                                 | 18 |
| Studien zeigen: Alter muss nicht gleichzeitig Gebrechlichkeit bedeuten    | 19 |
| Heike Bischoff-Ferrari: «Wichtig ist, dass es nie zu spät ist»            | 21 |
| FITNA-Techniktage decken Bedürfnis ab                                     | 23 |
| Haus Wieden: Neue Leiterin für den Pflegedienst gewählt                   | 24 |
| Funktion von Bäumen und Sträuchern im Siedlungsraum – Und ein Beispiel    | 25 |
| Interreligiöse Arbeitsgruppe zu Besuch in der Moschee                     | 26 |
| Tandem: Bei der Integration geht es um mehr als nur um den Spracherwerb   | 27 |
| Baugesuch Jugendpark eingereicht                                          | 29 |
| Steuerabschluss 2017 über Budget                                          | 29 |
| Informationen aus der Schule                                              | 30 |
| Begabten- und Begabungsförderung: Prozess lanciert                        | 30 |
| Vorstellung neuer Schulmitarbeiter                                        | 31 |
| Primarschule Räfis: Neu- und Erweiterungsbau                              | 32 |
| Glückwünsche zum Geburtstag                                               | 34 |
| Der Lehrplan Volksschule legt die Inhalte fest                            | 35 |
| Ratgeber: Der Sicherheitsaspekt beim Wandern                              | 37 |
| Oberstufenzentrum Flös: Projektarbeit, eine echte Herausforderung         | 38 |
| Todesfälle von November 2017 bis Februar 2018                             | 40 |
| Frühling: Vorsicht, Fahrraddiebe werden wieder aktiver                    | 41 |
| EW Buchs: Hervorragendes Buchser Trinkwasser                              | 42 |
| Kein Lockerlassen bei den Rheinübergängen                                 | 43 |
| Frühlingserwachen in Buchs                                                | 44 |
| Den Herausforderungen der Zukunft aktiv begegnen                          | 46 |
| Musikschule Werdenberg: Pausengespräch mit Schulleiter Dennis Mungo       | 47 |
| Schloss Werdenberg: Vorschau auf das Kulturerbejahr 2018 im Schloss       | 49 |
| St.Gallische Kulturstiftung verleiht Elsbeth Maag einen Anerkennungspreis | 50 |
| Vorfriede auf den slowUp Werdenberg-Liechtenstein                         | 51 |
| ... schöne Aussichten ...                                                 | 52 |
| Neuer Förderleitfaden für die Kultur erschienen                           | 54 |
| Dokumentarfilm über Buchs im Entstehen                                    | 55 |
| Neuheiten in der Bibliothek                                               | 56 |
| Neuheiten in der Ludothek                                                 | 57 |
| Eine erfolgreich bewirtschaftete Alp im Besitz der Ortsgemeinde Buchs     | 58 |

# Kostenlose Energie- erstberatung sichern

Privatpersonen und Haushalte können mit gezielten und einfachen Massnahmen ihren Verbrauch an Energie optimieren. Die Region Sarganserland-Werdenberg bietet 2018 erneut Energieerstberatungen in Buchs und Sargans an.

Im Rahmen der kostenlosen Energieerstberatung beantworten Fachleute der Energieagentur St. Gallen Fragen rund um Energiethemen wie Gebäudehülle, Haustechnik, Strom im Haushalt aber auch Mobilität und Freizeit. Sie zeigen auf, wie Energiekosten gesenkt werden können, welche Geräte energieeffizient arbeiten, welches Heizsystem im individuellen Fall geeignet ist oder wie von Energieförderprogrammen profitiert werden kann.



## Erstberatungstermine 2018

Buchs, Mittwoch, 25. April und Donnerstag, 30. August bei der Geschäftsstelle der Region Sarganserland-Werdenberg, Bahnhofplatz 3, 9470 Buchs. Jeweils von 15 bis 18 Uhr, Anmeldung erforderlich unter [www.energieagentur-sg.ch](http://www.energieagentur-sg.ch)

*René Lenherr-Fend*

## Änderungen bei der IV

Für die Festlegung des Invaliditätsgrades von Teilerwerbstätigen wurde per 1. Januar 2018 ein neues Berechnungsmodell eingeführt. Neu werden die gesundheitlichen Einschränkungen in der Erwerbslosigkeit und im Aufgabenbereich (Haus-/Familienarbeit) gleich stark gewichtet. Für die Neuberechnung muss man sich erneut bei der IV anmelden. Pro Infirmis Beratungsstelle Sargans hilft, Tel. 058 775 20 50. *pd.*

## Redaktionsschluss nächstes Buchsaktuell

Das nächste *Buchsaktuell* erscheint im August 2018. Redaktionsschluss ist der 15. Juli. Senden Sie Ihre Texte bitte per E-Mail an die Stadtkanzlei Buchs ([stadtkanzlei@buchs-sg.ch](mailto:stadtkanzlei@buchs-sg.ch)).

Die Redaktion

# Reklamationen häufen sich

Bei der Stadtkanzlei gehen immer wieder Reklamationen betreffend Hundekot ein. Nicht nur das Liegenlassen von Hundekot auf Strassen, Wegen und sogar in Gärten ist sehr unangenehm, sondern auch dass Hunde auf Privatgrundstücken und entlang von Gartenhecken und -zäunen urinieren, führt zu Ärger. Die Stadtverwaltung bittet die fehlbaren Hundehalterinnen und Hundehalter im Interesse einer sauberen Stadt, doch gerade auch aus Rücksicht auf alle pflichtbewussten Hundehalterinnen und Hundehalter, der Entsorgung des Hundekots mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Mit dem Fehlverhalten bei der Entsorgung

des Hundekots schaden diese Hundehalterinnen und Hundehalter dem Image aller Tierfreunde. Die Stadtverwaltung und vor allem die Bevölkerung danken Ihnen für eine korrekte Entsorgung.



## Bahnhofpaten gesucht

Gemeinsam leiten die Stadt Buchs und die SBB das Projekt Bahnhofpatenschaft. Dieses Projekt hat zum Ziel, mit sichtbarer Präsenz das Sicherheitsgefühl im Bahnhof Buchs zu steigern. Sie haben Lust, Freiwilligenarbeit zu leisten? Jetzt werden wieder Bahnhofpatinnen und Bahnhofpaten gesucht. Weitere Auskünfte erteilt Walter Schwendener, Projektleiter Bahnhofpatenschaft Buchs, Tel.: 079 432 04 88 oder per E-Mail: [bahnhofpatenschaft@buchs-sg.ch](mailto:bahnhofpatenschaft@buchs-sg.ch) [www.bahnhofpaten-buchs-sg.ch](http://www.bahnhofpaten-buchs-sg.ch)

# Wie zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger mit dem «Online-Schalter»?

**Der elektronische Schalter – sprich die Website der Stadtverwaltung – wird immer wichtiger, und die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die den «Online-Schalter» nutzt, steigt seit Jahren. Gleichzeitig steigen auch die Erwartungen an die Dienstleistungen. Die Stadt wollte deshalb wissen, wie die Bürgerinnen und Bürger das Angebot unter [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch) bewerten. Hier das Resultat.**

Das Ergebnis der Umfrage wird in den geplanten Relaunch der Website einfließen.

## Auch Qualität der Schalterdienstleistung auf dem Prüfstand

Bereits im ersten Halbjahr 2017 führte die Stadtverwaltung eine Kundenumfrage im Rathaus durch (Buchs *aktuell* berichtete), um ein Feedback zur Qualität der Schalterdienstleistungen zu bekommen.

## Website und Onlinedienstleistung bewerten

Als zweiter Schritt war eine Onlineumfrage vorgesehen, die aus erster Hand Defizite bei Design, Usability und Angebot aufzeigen sollte. Die Auswertung der Umfrage liegt zwischenzeitlich vor und zeigt, dass die Besucherinnen und Besucher der Website mehrheitlich zufrieden sind. Zugleich zeigt sich aber auch, dass im Bereich Design und Usability Potenziale zur Verbesserung bestehen.

Die 131 Personen die an der Onlineumfrage teilnahmen, äusserten sich mehrheitlich positiv zum Angebot. Auch wenn einige Rückmeldungen widersprüchlich sind, geht aus der Umfrage doch klar hervor, dass das Design der Website der Stadt nicht mehr den aktuellen Ansprüchen entspricht. Eine bereits in Arbeit befindliche Überar-

**stadt buchs**

MyServices Datenschutz Impressum Home

**Aktuelles, Kommunikation**  
**Porträt**  
**Politik**  
**Verwaltung**  
 Übersicht  
 Abteilungen  
 Mitarbeitende  
 Dienstleistungen  
**Online-Schalter**  
 Tageskarten  
 Publikationen  
 Reglemente  
 Offene Stellen  
 Raumreservationen  
**Bildung, Soziales**  
**Freizeit, Kultur**  
**Wirtschaft, Immobilien**  
**Umwelt, Energie**

Benutzerkonto erstellen Passwort vergessen nicht angemeldet (Anmelden)

Der Online-Schalter der Gemeinde ist 24 Stunden, 7 Tage die Woche für Sie geöffnet. Sie können Geschäfte online abwickeln und ebenso elektronisch bezahlen.

Zu jedem Eintrag finden Sie zusätzliche Informationen und Erklärungen. Klicken Sie auf das entsprechende «i» in der Info-Spalte.

Mit Nutzung des Online-Schalters anerkennen Sie die Nutzungsbedingungen für unsere Web-Angebote.

| Name                                       | Online | Bestellen | Laden           |
|--------------------------------------------|--------|-----------|-----------------|
| Abfall-Container (gewichtabhängige Gebühr) |        |           | (pdf, 105.7 kB) |
| Abmeldung / Wegzug AusländerInnen          |        |           | Link            |
| Abmeldung / Wegzug SchweizerInnen          |        |           |                 |
| Abstimmungsunterlagen                      |        |           |                 |
| AHV-Formulare                              |        |           | Link            |
| Allgemeine Auskünfte / Anfragen            |        |           |                 |
| Anmeldung / Zuzug AusländerInnen           |        |           | Link            |
| Anmeldung / Zuzug SchweizerInnen           |        |           |                 |
| Arbeitslosenentschädigung                  |        |           | Link            |
| Aufenthaltsbewilligung                     |        |           | Link            |
| Bauen ausserhalb Bauzone                   |        |           | Link            |
| Baugesuchsformulare (elektronisch)         |        |           | Link            |
| Baugesuchsformulare (Papierform)           |        |           | Link            |
| Baukostenabrechnung                        |        |           | (xls, 97.2 kB)  |

*Der Online-Schalter der Stadt Buchs ist 24 Stunden, 7 Tage die Woche geöffnet.*

beitung des Internetauftritts trägt diesem Bedürfnis Rechnung.

## Aufbau der Website nicht immer optimal

Gleichzeitig hat die Umfrage aufgezeigt, dass die Usability (der Aufbau der Seite) nicht immer optimal ist. Das

Auffinden von Inhalten erweist sich eventuell als zeitaufwendig, weshalb auch hier im laufenden Projekt Änderungen an der Website vorgenommen werden.

Neu soll die Website auch nach Themen aufgebaut sein, was das Auffinden von Inhalten erleichtert.

### Angebot ausweiten

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage gaben an, dass das Angebot im Bereich News und Veranstaltungen ausgebaut werden könnte.

Die Bürgerversammlung hat im November 2017 eine Budgeterhöhung für Marketing Buchs beschlossen. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung sollen die Social-Media-Kanäle der Stadt und der Newsbereich von Marketing Buchs in Zukunft mitbetreut werden, was mit den zusätzlichen Ressourcen auch möglich ist. Somit wäre auch diesem Wunsch entsprochen.

*Stadtkanzlei Buchs*

## Bürgerversammlung (Rechnung 2017)

**Montag, 30. April 2018, 20.00 Uhr,  
im Berufs- und Weiterbildungszentrum  
bzb Buchs, Mehrzweckhalle**

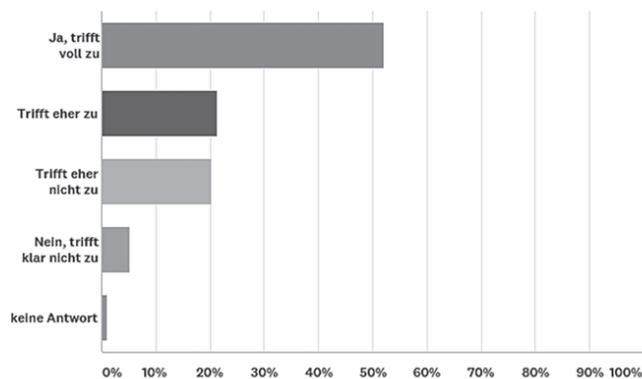
Traktandenliste:

1. Amtsbericht 2017 der Politischen Gemeinde
2. Jahresrechnung 2017 der Politischen Gemeinde
3. Geschäftsbericht 2017 des Elektrizitäts- und Wasserwerks der Stadt Buchs
4. Jahresrechnung 2017 des Elektrizitäts- und Wasserwerks der Stadt Buchs
5. Umfrage

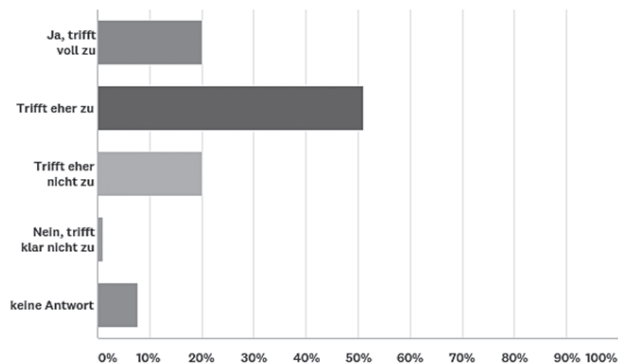
Gutachten und Anträge der Räte sowie Jahresrechnung und Amtsbericht liegen bei der Stadtkanzlei öffentlich auf. Fehlende Stimmausweise können bis Montag, 30. April 2018, 17.00 Uhr, bei der Stadtkanzlei (Tel. 081 755 75 10 / E-Mail [stadtkanzlei@buchs-sg.ch](mailto:stadtkanzlei@buchs-sg.ch)) bezogen werden. Die Jahresrechnung ist bei der Finanzverwaltung (Tel. 081 755 75 60) erhältlich.

SK.

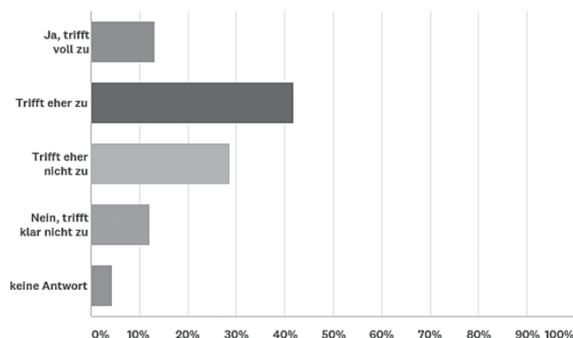
**Q6 Ich besuche regelmässig die Homepage [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)**



**Q10 Ich verlasse die Website mit einem guten Gefühl**

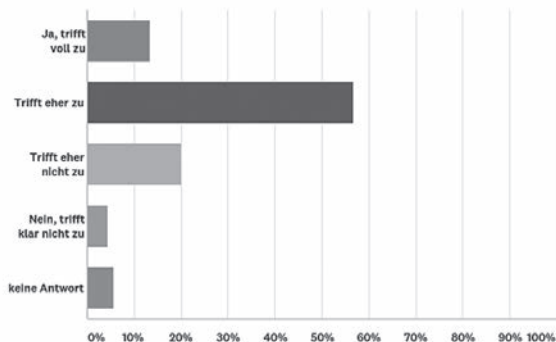


**Q8 Die grafische Darstellung der Website ist einladend**

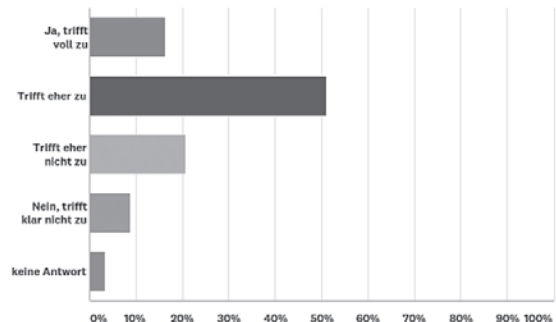




Q9 Die aufgefundenen Inhalte haben mir geholfen. Es blieben keine Fragen offen



Q7 Die Website ist übersichtlich, ich habe die gewünschten Inhalte schnell gefunden



**Aktuelles, Kommunikation**  
 Porträt  
 Politik  
 Verwaltung  
 Bildung, Soziales  
 Freizeit, Kultur  
 Wirtschaft, Immobilien  
 Umwelt, Energie

**Wetter**  
 Dienstag, 10.04.2018  
 Temperatur min/max: 11° / 20°

**News**  
 Bauanzeige Eggenberger Marc und Moser Andrea  
 Bauanzeige Sulejmani Adem und Rabie  
 Todesfälle März 2018  
 Bürgerversammlung (Rechnung 2017)  
 Bauanzeige Europa Shop Stanojevic

**Anlässe**  
 10. Apr. 2018  
 Altpapiersammlung  
 12. Apr. 2018  
 Informationsveranstaltung 60+  
 11. Apr. 2018  
 Kartonsammlung  
 13. Apr. 2018  
 Hauskehr  
 14. Apr. 2018  
 tanzBAR

**Direktzugriff**  
 Online-Schalter  
 Tageskarten  
 Offene Stellen  
 Raumreservation  
 Öffentliche Planaufgabe /  
 Verkehrsordnung Chez Fritz

**Öffnungszeiten**  
 Montag bis Freitag:  
 08.30 - 12.00 Uhr  
 13.30 - 17.00 Uhr  
 Mittwoch:  
 08.30 - 12.00 Uhr  
 13.00 - 18.00 Uhr

**Stadtverwaltung**  
 St. Gallerstrasse 2  
 9471 Buchs  
 Tel. +41 (0)81 755 75 00

**EnergieStadt Buchs (SG)**  
 European Energy Award

## Mehr E-Government auch beim Kanton

Die Bevölkerung und die Wirtschaft sollen die Dienstleistungen des Kantons und der Gemeinden in Zukunft vermehrt auch digital beziehen können. Die Regierung unterbreitet dem Kantonsrat deshalb die Entwürfe für das Gesetz über E-Government und für das Gesetz über Geoinformation. Beide Vorlagen sind Bestandteil des «IT-Reformpaketes 2019», das im Jahr 2017 gemeinsam mit den Gemeinden erarbeitet wurde. Der Hauptvorteil für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Unternehmen besteht bei E-Government darin, dass sämtliche Interaktionen mit den öffentlichen Organisationen vereinfacht, beschleunigt und transparenter ausgestaltet sind. Der technische Fortschritt ermöglicht neue Kommunikations- und Interaktionswege, sodass in mehr Bereichen eine durchgängige und rechtsverbindliche elektronische Zusammenarbeit möglich ist. Zudem sollen mit den beiden Gesetzen die notwendigen Grundlagen für das Datenmanagement und den Datenaustausch geschaffen werden. Aus Benutzer-Sicht ist es wichtig, dass die Nutzung von E-Government über die Staatsebenen hinweg einheitlich ist. Die Regierung hat deshalb das «IT-Reformpaket 2019» in Abstimmung mit dem E-Government-Kooperationsgremium und mit der Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) lanciert. Mit dem Paket führen der Kanton und die politischen Gemeinden die E-Government-Zusammenarbeit fort. Es wird aber eine höhere Verbindlichkeit als bisher angestrebt. Der Kanton und die St. Galler Gemeinden sollen beim Einsatz von E-Government auf gleichen Grundlagen arbeiten.

Staatskanzlei

# Mitteilungen aus dem Rathaus



## Kompostierwerk Ceres: Neue Zufahrt zur Entflechtung des Verkehrs

*Der Verein für Abfallentsorgung (VfA), Buchs, betreibt auf dem Areal Ceres in Buchs ein Kompostierwerk. Jährlich werden rund 35'000 Tonnen kompostierbare Abfälle von Gemeinden aus dem Sarganserland, dem Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein sowie von Privaten aufbereitet und verwertet. Das Areal liegt zwischen der Autobahn und dem Rheindamm, rund 1,5 km nördlich der Kehrichtverbrennungsanlage. Grundeigentümerin ist das Rheinunternehmen des Kantons St. Gallen. Die Benützung durch den VfA ist seit den achtziger Jahren vertraglich mit dem Kanton geregelt. Der Verein für Abfallentsorgung möchte die für den Unterhalt des Rheindamms geplante Interventionspiste am Fuss des Damms als Zufahrt für das Kompostierwerk nutzen, um die heutige Situation, die wegen des Befahrens des Rheindamms teilweise gefährlich ist, zu verändern. Diese Interventionspiste wird geteert, und sie muss als Gemeindestrasse dritter Klasse klassiert werden. Die Kosten für die Erstellung und den Unterhalt der Strasse werden vom Rheinunternehmen und vom Verein für Abfallentsorgung getragen. An seiner Sitzung vom 11. Dezember 2017 hat der Stadtrat deshalb den Teilstrassenplan «Erschliessung Areal Ceres» verabschiedet. Für die Stadt Buchs entstehen durch die Strasse keinerlei Kosten – auch wenn das Kompostierwerk Ceres dereinst einmal verlegt oder aufgehoben werden sollte.*

## Langsamverkehrsbrücke Buchs–Vaduz

Für den starken grenzüberschreitenden Pendlerverkehr zwischen Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein ist das Radwegnetz nicht op-

timal ausgelegt. Insbesondere gibt es Lücken für die Rheinquerung, welche Radfahrende zu unerwünschten und im Falle der Brücke Buchs–Schaan als gefährlich empfundenen Umwegfahrten zwingen und so der Attraktivität

des Verkehrsmittels nicht förderlich sind. Im Rahmen des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein, 2. Generation, soll bis im Jahr 2018 der Bau einer neuen Rad- und Fussgängerbrücke über den Rhein realisiert werden.

Das geplante Bauwerk soll ungefähr hundert Meter nördlich der Oberen Rüttigasse, Vaduz, den Rhein überbrücken und die beidseitigen Rheindammwege verbinden. Der Bund hat das eingereichte Projekt als A-Massnahme bewertet und eine entsprechende finanzielle Beteiligung in Aussicht gestellt. An der letzten Bürgerversammlung vom 27. November 2017 hat die Stimmbürgerschaft das Investitionsbudget 2018 verabschiedet und damit auch den Investitionskredit für die Realisierung der Langsamverkehrsbrücke definitiv gutgeheissen. Auch von Bund und Kanton sind positive Rückmeldungen zur Mitfinanzierung eingegangen. Der Stadtrat hat nun am 11. Dezember 2017 den Teilstrassenplan Langsamverkehrsbrücke Rhein gestützt auf Art. 38 ff. Strassenverkehrsgesetz erlassen.

## Heimreglement Haus Wieden

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 8. Januar 2018 eine überarbeitete Version des Heimreglements verabschiedet. Nachdem innert der Referendumsfrist vom 18. Januar 2018 bis 26. Februar 2018 das Referendum nicht ergriffen wurde, hat das Heimreglement «Haus Wieden» Rechtsgültigkeit erlangt. Der Erlass wird seit 1. März 2018 vollzogen.

*Stadtkanzlei Buchs*

# Friedhof Buchs: Sanierung der Aufbahrungshalle abgeschlossen

**Da die Aufbahrungshalle auf dem Friedhof Buchs den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügte, hat der Stadtrat das Architekturbüro Märk Architektur AG, Buchs, mit der Sanierung des Gebäudes beauftragt. Inzwischen sind die Sanierungsarbeiten abgeschlossen, und Architekt Sven Märk blickt in seinem Architektenbericht zurück.**

Die bestehende Aufbahrungshalle, die Anfang der 1970er-Jahre erstellt wurde, befand sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Das Gebäude entsprach sowohl aus betrieblicher als auch aus Sicht der Angehörigen nicht mehr den heutigen Anforderungen des Bestattungswesens und musste deshalb umfassend saniert werden. Der Standort der Aufbahrungshalle erwies sich in Bezug auf Zufahrt sowie Distanz zu Gräbern und Abdankungsplatz als ideal. Angesichts der guten Einfügung des Baukörpers in die schwierige Topographie der Friedhofanlage, der schlichten und zeitlosen Architektur sowie der intakten Rohbaubsubstanz erwies sich eine umfassende Innenrenovation gegenüber einem Neubau als wirtschaftlichere Lösung.

Mit dem Sanierungsprojekt konnten einerseits die bestehenden betrieblichen Defizite bereinigt, andererseits auch Raumverhältnisse geschaffen werden, in denen sich die Angehörigen in einer würdevollen Umgebung von ihren Verstorbenen verabschieden können.

Weil die Räume nach all den Jahren düster und veraltet wirkten, war ein wichtiger Teil der Planung die Helligkeit und das Licht im Raum. Der neue Innenausbau gibt der Eingangshalle und den zwei Aufbahrungsräumen einen würdigen Charakter für Trauer



*Aussenansicht der renovierten Aufbahrungshalle*

und Abschied. Die neuen Oblichter über den Katafalken stellen die Beziehung zur Aussenwelt dar. Die bewusst in Weiss gehaltenen Wände und Decken ergeben eine ruhige und helle

Atmosphäre und stellen einen angenehmen Kontrast zum Innenausbau und zu den Katafalken aus Eichenholz dar. Der Bodenbelag wurde in einem fugenlosen dunklen Hartbetonbelag



ausgeführt. Inzwischen sind die Sanierungsarbeiten abgeschlossen, und die Aufbahrungshalle konnte eingeweiht werden. Mit der Sanierung sind die unbefriedigenden Verhältnisse berei-

nigt worden, insbesondere, was den behindertengerechten Zugang und die WC-Anlage, die Nebenräume für die Mitarbeitenden, den Energieverbrauch und die technischen Anlagen

für Lüftung und Kühlung betrifft. Unser Dank geht an die Baukommission für die angenehme Zusammenarbeit während der langen Planungsphase und der Umsetzung des Projekts. Ebenso an alle Planer, Lieferanten und Unternehmer. Dank der guten Zusammenarbeit mit ihnen konnte nach nur fünf Monaten Bauzeit die Aufbahrungshalle der Nutzung übergeben werden.

*Sven Märk Dipl. Arch. HTL/SIA*

*Der stilvoll gestaltete Eingangsbereich der Aufbahrungshalle*



*Blick in den Aufbahrungsraum mit Katafalk*

# Eine gemeinsame Zivilschutzorganisation Werdenberg entsteht

**Aus zwei mach eins. Aufgrund der Neuausrichtung des Zivilschutzes stehen im Kanton St. Gallen ab 2019 nur noch acht regionale Zivilschutzorganisationen im Einsatz. Deshalb verabschiedeten die Werdenberger Gemeinden letztes Jahr eine Vereinbarung für eine gemeinsame Werdenberger Zivilschutzorganisation. Die öffentliche Auflage endete, ohne dass das Referendum ergriffen wurde.**

Der Zivilschutz gehört mit der Polizei, der Feuerwehr, dem Gesundheitswesen und den technischen Betrieben zum Verbundsystem Bevölkerungsschutz. Hauptauftrag der Organisationen ist die Katastrophen- und Nothilfe. Steigende Anforderungen an die Aufgabenerfüllung stehen weniger verfügbaren Finanzmitteln gegenüber.

Mit dem Entlastungsprogramm 2013 beschloss der Kantonsrat die Massnahme «Regionalisierung/Kantonalisierung des Zivilschutzes». Das bisherige System mit 20 Zivilschutzorganisationen (ZSO) sei anfällig für Überschuss bei den personellen wie bei den materiellen Ressourcen.

Künftig soll deshalb die Katastrophen- und Nothilfe auf die wahrscheinlichsten Gefährdungen ausgerichtet werden. Dadurch reduziert sich der erforderliche Bestand an Angehörigen des Zivilschutzes im Kanton St. Gallen von heute 5'300 auf 3'600 Zivilschutzpflichtige. Ebenso wird der Kanton St. Gallen das Leistungsspektrum und die Aufgaben des Zivilschutzes für das gesamte Kantonsgebiet definieren. Die ZSO sollen über identische Grundausrüstungen an Geräten und Fahrzeugen verfügen.

Gemäss Gesetz ist für die Region Werdenberg ab 2019 nur noch eine Zivilschutzorganisation vorgesehen. Folglich drängte sich die Zusammen-



*Künftig soll die Katastrophen- und Nothilfe auf die wahrscheinlichsten Gefährdungen ausgerichtet werden.*

führung der beiden bestehenden regionalen Organisationen ZSO Werdenberg Nord und ZSO Werdenberg Süd auf. Bis Ende 2017 verabschiedeten die Gemeinderäte von Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald die neue «Vereinbarung über den Regionalen Bevölkerungsschutz Werdenberg». Nach der Genehmigung durch die Mitgliedsgemeinden wurde die Vereinbarung im Januar

2018 öffentlich aufgelegt. Das Referendum endete anfangs März 2018 und wurde in keiner der Gemeinden ergriffen. Damit ist die neue Vereinbarung rechtskräftig.

Das Detailkonzept «ZSO Werdenberg 2018» wird von der neu konstituierten Bevölkerungsschutzkommission Werdenberg bis zum Sommer 2018 zuhanden der sechs Gemeinden erstellt.

*René Lenherr-Fend*



# Bauvorschriften werden vereinheitlicht

**Die Adaption des im letzten Jahr eingeführten neuen Planungs- und Baugesetzes erfordert von den Gemeinden in den kommenden Jahren einen erheblichen Aufwand. Inzwischen ist das Vernehmlassungsverfahren dazu abgeschlossen.**

Die St. Galler Regierung setzte am 1. Oktober 2017 die Verordnung zum Planungs- und Baugesetz in Kraft. Die neue Verordnung regelt vor allem die Zuständigkeiten, Verfahrensvorschriften und Fristen. Nicht zuletzt ersetzt die neue Bauverordnung die bestehende Verordnung über die Verfahrenskoordination und die Fristen in Bauangelegenheiten. Darüber hinaus müssen weitere Verordnungen wie der Gebührentarif für die Kantons- und Gemeindeverwaltung und die Ermächtigungsverordnung angepasst werden.

Die Region Sarganserland-Werdenberg (RSW) diskutierte unter Einbezug der Mitgliedsgemeinden den von der

Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) erstellten Entwurf eines Muster-Baureglements. Ziel mehrerer Treffen war es, ein harmonisiertes Baureglement für die Gesamtregion zu erarbeiten. Dabei können Gemeinden bei Bedarf Ergänzungen zum RSW-Musterreglement beschliessen. Im Dezember 2017 wurde das Musterbaureglement einem breiten regionalen Vorvernehmlassungsverfahren unterstellt. Ein erstes Stimmungsbild lag Anfang Februar 2018 vor. Die Auswertung und Diskussion der Eingaben erfolgen ab April 2018 gemeinsam mit den 14 RSW-Gemeinden.

*René Lenherr-Fend*

# Die neuesten Verkehrszahlen

Der Verkehr auf den Kantonsstrassen hat 2017 durchschnittlich um 0,4 Prozent zugenommen. Dies hat die Auswertung der automatischen Verkehrszählung ergeben.

In Buchs zeichnen drei Messstellen das Verkehrsaufkommen auf. An der Carl-Hilty-Strasse zeigte die Messung ein Jahresmittel (DTV) von 13'525 Fahrzeugen. In Räfis betrug der DTV 8'423 Fahrzeuge und beim Werkhof Buchs 16'091 Fahrzeuge.

Insgesamt resultiert über den ganzen Kanton gesehen eine leichte Zunahme von 0,4 Prozent. Diese Zunahme ist auf die wachsende Bevölkerung zurückzuführen und entspricht den Erwartungen, schreibt der Kanton.

Überdurchschnittlich hohe Zu- oder Abnahmen sind hauptsächlich auf Bautätigkeiten und den damit verbundenen Ausweichverkehr zurückzuführen. Die höchste Verkehrsbelastung im Kanton St. Gallen wurde im Juni 2017 am Seedamm in Rapperswil-Jona mit 29'619 Fahrzeugen pro Tag gemessen. Die Erfassung von Verkehrszählenden ist ein wichtiges Analyseinstrument zur Erhaltung und Entwicklung der Verkehrsinfrastrukturen sowie zur Planung und Lenkung von Mobilitätslösungen. So wurde das vorhandene kantonale Zählstellennetz um eine Zählstelle in Pfäfers bei der Tamina-Brücke erweitert.

## Im Internet abrufbar

Weitere Details und Ausführungen zu den gemessenen Verkehrszahlen sowie eine Gesamtübersicht über den Kanton St. Gallen können unter [www.verkehrszahlen.sg.ch](http://www.verkehrszahlen.sg.ch) eingesehen werden.

*Staatskanzlei*



*Die Vorschriften zum Bauen werden vereinheitlicht.*

# Mitteilungen aus dem Rathaus

## Bericht zum Mitwirkungsverfahren «Chez Fritz» verabschiedet

Die Stadt Buchs informierte am 31. Oktober 2017 an einer öffentlichen Informationsveranstaltung im Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs erneut über die Planungsabsichten zum «Chez Fritz»-Areal. Die Bevölkerung wurde eingeladen, in der Zeit vom 2. bis 16. November 2017 Mitwirkungsbegehren schriftlich mit Antrag und Begründung bei der Stadtkanzlei einzureichen. Aufgrund der gestellten Begehren wurde die Mitwirkungsfrist bis am 22. Dezember 2017 verlängert, damit ausreichend Zeit für Stellungnahmen zur Verfügung stand. Dem Stadtrat war es von Beginn an ein wichtiges Anliegen, die Bevölkerung in die Planungen zum «Chez Fritz»-Areal einzubeziehen. Folglich konnten diverse Vorschläge in die weitere Planung aufgenommen werden. Hierzu gehören insbesondere:

- Der Stadtrat unterstützt das Begehren einer Gartenwirtschaft und setzt sich für die Realisierung einer Gastronomie auf dem Areal ein.
- Das Begehren nach einer halb-öffentlichen Nutzung im obersten Geschoss eines künftigen Hochhauses wird im Sondernutzungsplan gesichert.
- Unklare Aussagen betreffend eine autofreie Bahnhofstrasse im Verkehrsgutachten werden präziser formuliert. Die gesamte Bahnhofstrasse bleibt weiterhin als Begegnungszone für den motorisierten Individualverkehr offen.
- Der Stadtrat bekräftigt, die Grünaustrasse zwischen Churerstrasse und Kappelstrasse weiterhin im Einbahnverkehr zu führen.



*Die heutige Liegenschaft «Chez Fritz»*

- Die Anbindung des Langsamverkehrs Heldastrasse/Bahnhofplatz wird im Rahmen des Signalisationsplanes gewährleistet.

## Altersraumplanung zur Kenntnis genommen

Der Stadtrat hat bereits 2015 entschieden, für die Entwicklung von Haus Wieden eine Altersraumplanung erstellen zu lassen. Diese Planung soll, unter Berücksichtigung des bestehenden Altersleitbildes und des dazugehörigen Leitfadens, eine systematische Darstellung der bestehenden Situation sowie des künftigen Bedarfs in der stationären Pflege und bei Wohnangeboten mit Service-/Pflegeleistungen aufzeigen. Eine Projektgruppe wurde gebildet; ihre Mitglieder sind: Ludwig Altenburger, Vorsitz, Armin

Meier, Strittmatter Partner AG, Guido Bartelt, Spezialist Altersraumplanung, Domenika Schnider, Heimleitung Haus Wieden, Jasmin Marquart, Präsidentin Spitex Buchs, Giovanni Caracciolo, Geschäftsleiter Spitex, Christoph Zoller, Pro Senectute und Mathias Näf, pensionierter Grundbuchverwalter Buchs. Die Projektgruppe hat eine gemeinsame Auslegeordnung in Sachen Angebot und Nachfrage in der Altersversorgung erstellt. In diese Überlegungen wurden insbesondere die demografische Entwicklung und die Trends in der Betagtenbetreuung sowie die Bedarfsplanung nach den kantonalen Richtwerten einbezogen. Der Bericht bildet die Grundlage für die weitere Ausrichtung der Altersraumplanung der Stadt Buchs.

*Stadtkanzlei Buchs*

# Betriebliche Mobilitätskonzepte in der Region fördern

**EnergieSchweiz für Gemeinden unterstützt mit dem von Bundesamt für Energie lancierten Programm Mobilitätsmanagement in Unternehmen (MMU) Projekte für eine energieeffiziente und ressourcenschonende Mobilität in der Geschäfts- und Berufswelt. Die Region Sarganserland-Werdenberg nimmt gemeinsam mit Partnerunternehmen am Programm teil.**

Als Projektträger eingeladen sind Gemeinden und Organisationen, die planen, Mobilitätsmanagement mit Unternehmen und im Rahmen eines mehrjährigen Programms einzuführen. Dabei werden den Unternehmen Beratungsleistungen angeboten; sie werden zudem in mobilitätsrelevanten Entscheidungen motiviert, Massnahmen für eine energieeffiziente und ressourcenschonende Mobilität umzusetzen.

Von diesen Optimierungen profitieren sowohl die Standortgemeinden als auch die Unternehmen mit ihren Mitarbeitenden. Firmen versuchen mittels Mobilitätsmanagement die Mobilitätskosten zu reduzieren, Firmenfahrzeuge und Parkplätze effizienter zu nutzen sowie die Erreichbarkeit zu verbessern. Eine Förderung der Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeitenden wird angestrebt. Ebenso profitieren die Unternehmen von einem Imagegewinn, da sie nachweisbare Massnahmen im Bereich Nachhaltigkeit tätigen.

## Zusammenarbeiten

Die Gemeinden fördern über das MMU-Programm die aktive Zusammenarbeit mit Unternehmen. Die effiziente Nutzung der Verkehrsinfrastruktur aufgrund von Synergien, die Steigerung der Standortattraktivität



*Effizientere Nutzung der Verkehrsinfrastruktur angestrebt*

und eine bessere Lebens- und Wohnqualität resultieren für die Träger des Programms.

## Individuelle Schritte, gemeinsamer Erfahrungsaustausch

Seit dem Beitritt zum Programm Mobilitätsmanagement in Unternehmen 2016 wurden Erfahrungsaustausche organisiert sowie in allen beteiligten Unternehmen individuelle Abklärungen und Beratungsleistungen durchgeführt. 2017 fanden Vertiefungstermine statt, und erste Massnahmen und Projekte wurden realisiert. Derzeit sind mehrere Grossunternehmen aus Buchs und Sevelen involviert;

initiale Beratungsleistungen wurden bei weiteren Firmen aus der Region Sarganserland-Werdenberg angeregt. Ebenso wird im Bereich Mobilität der Austausch mit der regionalen Energiekommission Sarganserland-Werdenberg gepflegt. Der Informationsaustausch zwischen den Aktivitäten und Programmen beidseits des Rheins ist über das Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein sichergestellt – eingebunden sind das Liechtensteiner Amt für Bau und Infrastruktur, der Kanton St. Gallen sowie Werdenberger und Liechtensteiner Gemeinden.

*René Lenherr-Fend*



# Blagica Alilović: Fast 50 Jahre in und für Buchs im Einsatz

**Im Frühjahr 2018 geht Blagica Alilović in Pension – Zeit, die Verdienste der engagierten Buchserin zu würdigen. Tausende Saisonniers aus dem damaligen Jugoslawien fanden ihren Weg in die Schweiz über den Grenzbahnhof Buchs. Er war für sie die erste Station in der Schweiz, und Blagica Alilović war eine der ersten Ansprechpersonen.**

Als elegante junge Frau stand sie nicht selten mit dem Megafon vor hundertten Männern, um sie zu dirigieren. Die Arbeiter hatten ausser der Adresse ihres Arbeitgebers und einer Reisetasche nicht viel – Blagica Alilović bot Unterstützung, erklärte das Wichtigste und zeigte ihnen den weiteren Weg. So etablierte sich der Kroatische Sozialdienst in Buchs auch schweizweit. Über die Jahre wurde er immer stärker zur Anlaufstelle bei Anliegen aller Art, für Kroatisch-, aber auch Italienischsprachige.

Dank der starken Vernetzung von Blagica Alilović führte Buchs schon ein interkulturelles Fest durch, lange bevor man andernorts an Derartiges auch nur dachte: Zur 700-Jahr-Feier der Schweiz 1991 organisierte die Gemeinde ein Fest in der Bahnhofstrasse, bei dem sich Migrant\*innenorganisationen und -vereine präsentieren durften – unter speziellen Sicherheitsvorkehrungen. Doch bezüglich Pioniergeistes sind sich Buchs und seine engagierte Bürgerin sehr ähnlich und lassen sich durch nichts abschrecken. Mit der geringer werdenden Bedeutung des Bahnhofs Buchs als zentralen Punkts der Arbeitsmigration aus dem Osten Europas entstand der Plan der Trägerschaft des Kroatischen Sozialdienstes, den Standort Buchs aufzulösen und ihn allenfalls in Zürich weiter-



*Wer Blagica Alilović (2. von rechts) zuhörte, wurde rasch angesteckt von ihrem Feuer.*

zuführen. Die katholische Kirche Buchs-Grabs in Person von Helen Candrea erkannte, dass der Wegzug von Blagica Alilović ein enormer Verlust für Buchs wäre und schiedete gemeinsam mit Gemeindeammann Ernst Hanselmann den Plan, eine eigene Nachfolgeorganisation zu gründen. Ende des Jahres 2000 wurde die Stiftung Mintegra konstituiert, und die Weiterführung der Anlaufstelle war gesichert. Das Know-how blieb Buchs und der ganzen Region erhalten.

## **Anfänglich ein Ein-Frau-Betrieb**

Als Ein-Frau-Betrieb nahm Mintegra

2001 den Betrieb als «Sozialdienst für Fremdsprachige und Beratung in Integrationsfragen» auf. Weil Blagica Alilović über die reine Sozialberatung hinaus immer schon die Migrantinnen und Migranten zur Partizipation motivierte und die Einheimischen für migrationsspezifische Themen sensibilisierte, machte sie schon lange Integrationsarbeit, bevor man überhaupt offiziell davon sprach.

## **Die erste regionale Integrationsstelle der Schweiz**

So wurde denn auch Anfang 2002 die schweizweit erste regionale Integrati-





2014 – Überreichung des Enzianpreises

onsstelle in Buchs ins Leben gerufen. Für die Migrantinnen und Migranten in der Schweiz leistete sie auch in Krisenzeiten einen Beitrag zum Frieden, zum Beispiel als erste Präsidentin des Basketballclubs Croatia Buchs, der weit über die Region hinaus bekannt wurde. Das völkerverbindende Element des Sports gab sie auch an die nächste Generation weiter, mit dem Projekt «Mit Sport gegen Spott» für Kinder im Hanflandquartier. Und mit einem weiteren Projekt gab sie den Anstoss, den fremdsprachigen Kindern beim Start ihrer Schulkarriere ähnliche Voraussetzungen wie den einheimischen zu verschaffen: Die frühe Förderung DaZolino leistet in Buchs seit über 10 Jahren einen Beitrag zur Chancengleichheit und erleichtert beidseitig die Integration im Kindergarten. Ob Blagica Alilović mit einer Familie sprach, die neu eingereist war, oder eine Rede vor Papst Johannes Paul II (und 50'000 weiteren Menschen) hielt – wer ihr zuhört, wird rasch angesteckt von ihrem Feuer.

#### Ein Dankeschön

Die Arbeitsgruppe «Interkulturelle Mediatorinnen und Mediatoren» wurde 2003 von Blagica Alilović gegründet. Die Projekte der Gruppe basieren

auf der Zusammenarbeit und der Vernetzung von Migrantinnen, Secondas und Einheimischen, die sowohl mit ausländischer als auch mit schweizerischer Kultur vertraut sind. Menschen aus zehn Nationen und fünf Religionen arbeiten so seit fast 15 Jahren zusammen an einem Ziel: das Verständnis für den Integrationsgedanken und die wirkliche Integration aller Bevölkerungsschichten zu fördern.

Dafür wurden verschiedenste Kanäle genutzt: Im W&O erschienen beispielsweise Beiträge über die Heimatländer der Migranten und Migrantinnen in Deutsch und in ihrer Muttersprache. In diesen Artikeln gab es auch wichtige Adressen für Migranten und Migrantinnen. In Zeitungsartikeln zum Thema Interkulturelles Zusammenleben wurden die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten einander gegenübergestellt, zum Beispiel «Umgang mit dem Tod» oder «Feste zum Jahresende» usw. Auch in Vorträgen, Autorenlesungen und Podiumsdiskussionen wurden das Gemeinsame und das Unterschiedliche der Kulturen thematisiert. Einzelne Migrantenfamilien wurden im W&O vorgestellt, um zu zeigen, dass Migrantinnen und Migranten «Menschen wie du und ich» sind. An den Länderinfo-

und Kochabenden stellten die Mitglieder der Arbeitsgruppe ihr Herkunftsland vor und kochten etwas Landestypisches. Im Rahmen des Projekts «Alter & Migration» schliesslich trafen sich Vertreter und Vertreterinnen aller Werdenberger Gemeinden unter der Leitung der Arbeitsgruppe zum Austausch und suchten gemeinsam nach Wegen, die Integration auch im Alter besser zu bewerkstelligen.

Bei all diesen Projekten war Blagica Alilović stets die treibende Kraft. Ihre Begeisterung und ihre Leidenschaft, mit der sie Ideen zu Projekten entwickelt und die Ideen anderer unterstützt hat, sind einmalig. Mit ihrer Art, überall das Positive zu sehen, hat sie auch die Gruppe wesentlich geprägt. Blagica Alilović hat jede einzelne Sitzung der Arbeitsgruppe geleitet und sie immer so moderiert, dass sich jedes Mitglied auch verstanden und ernst genommen fühlte. Ohne sie hätte die Arbeitsgruppe nie so viel erreicht.

Danke, Blagica, für all die interessanten Stunden!

*Barbara und Jakob Gähwiler*

#### Dank des Stadtrates

*Im Namen des Stadtrates Buchs danke ich Blagica Alilović für ihr langjähriges Engagement mit viel Herzblut. Blagica hat mit ihrer Einstellung, ihren Ideen und deren tatkräftiger Umsetzung viel zum Zusammenleben der verschiedensten Menschen in Buchs und der Region und damit zum sozialen Frieden beigetragen. Ganz herzlichen Dank dafür, Blagica, und beste Wünsche für Deinen neuen Lebensabschnitt!*

*Daniel Gut*

# Steueramt Buchs: Jährlich knapp 8'000 Steuererklärungen zu bearbeiten

**Jährlich reichen auf dem Steueramt Buchs 8'000 Personen eine Steuererklärung ein. Diese werden tagfertig verarbeitet, was an Spitzentagen bedeutet, dass 200 Steuererklärungen erledigt werden müssen. Zum Glück nehmen die elektronisch eingereichten Steuererklärungen zu. Das erleichtert dem Steueramt die Arbeit ganz erheblich. – Ein Blick hinter die Kulissen des Steueramts.**

Per 31. Dezember 2017 zählte das Steueramt Buchs 7'589 unbeschränkt Steuerpflichtige, 659 beschränkt Steuerpflichtige und 176 steuerfreie Steuerpflichtige. Total ergibt dies einen Bestand von über 8'400 steuerpflichtigen natürlichen Personen. Knapp 8'000 Personen reichen jährlich eine Steuererklärung ein, die dann von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bearbeitet werden müssen. Ab Anfang März gehen auf dem Steueramt im Schnitt gegen 80 Steuererklärungen pro Tag ein, an den Spitzentagen Ende März/Anfang April erreicht diese Zahl einen Höhepunkt von 200 Steuererklärungen pro Tag. Diese müssen tagfertig verarbeitet werden, damit der nachfolgende Tag ohne Altlasten begonnen werden kann.



*Sandro Berger, Leiter des Steueramtes Buchs*

## Elektronische Eingaben im Trend

Derzeit reichen knapp 55 Prozent aller Steuerpflichtigen ihre Steuererklärung in elektronischer Form über das Internet ein – getreu dem Motto des Kantonalen Steueramtes St. Gallen: «klicken und schicken». Jede elektronisch eingereichte Steuererklärung ist für das Steueramt eine grosse Erleichterung, müssen doch die deklarierten Zahlen nicht vom Papier ins Steuersystem übertragen werden. Der Vorteil liegt aber nicht nur aufseiten des Steueramtes. Vielmehr profitiert auch

der Steuerpflichtige von den gespeicherten Vorjahresdaten, die er jeweils in die neue Steuererklärung importieren kann. Auch kann eine Fristverlängerung einfach, schnell und ausserhalb der Schalteröffnungszeiten über das Steuerprogramm erfasst werden. Bis Mitte März 2018 konnte schon der Eingang von 1'850 Steuererklärungen des Jahres 2017 notiert werden, was einer beachtlichen Zahl von über 23 Prozent Rücklauf entspricht. Im Ge-

genzug konnten die Mitarbeiter des Steueramtes Buchs schon über 1'300 dieser Steuererklärungen erledigen und die Steuerpflichtigen mit einer definitiven Veranlagungsverfügung inklusive Schlussrechnung bedienen.

## Im Mai wird gemahnt

Anfang Mai wird es wieder so weit sein, und die erste Mahnung zur Einreichung der Steuererklärung 2017 wird bei etlichen Steuerpflichtigen ins



*Gegen 8'000 Steuererklärungen gehen jährlich auf dem Rathaus ein.*

Haus flattern. Vor einem Jahr erhielten über 1'400 Steuerpflichtige eine erste Mahnung. Dieser Versand ist nicht nur kostspielig, da Papier, Couvert und Porto zu berappen sind, sondern müsste überhaupt nicht sein, steht doch die Möglichkeit einer Fristverlängerung zur Einreichung der Steuererklärung zur Verfügung. Solch eine Fristverlängerung wird ohne Probleme bis Ende Oktober erteilt, wenn die provisorische Steuerrechnung aus besagtem Jahr vollständig bezahlt ist.

#### **Gut zu wissen für das Steuerjahr 2018**

Der Abzug für die Säule 3a bleibt im Jahr 2018 wie im Vorjahr bei CHF 6'768.00 bzw. CHF 33'840.00. Auch der Fahrkostenabzug bleibt bei maximal CHF 3'860.00.

Auf Vorauszahlungen, die bis Ende Juli 2018 geleistet werden, vergütet der Kanton bzw. die Stadt Buchs weiterhin einen Rückerstattungszins von 0,25 Prozent p. a. Auf Vorauszahlungen in die provisorische Steuerrechnung des Bundes wird ab diesem Jahr kein Rückerstattungszins mehr gutgeschrieben.

#### **Neuerungen im Steuergesetz**

Auf Kantonsebene steht die steuerli-

che Entlastung von Familien zu oberst auf der Traktandenliste. Es ist geplant, den maximalen Steuerabzug für die Krankenkassenprämien von CHF 600.00 auf CHF 1'000.00 pro Kind zu erhöhen.

Auch ist von der Regierung geplant, die Abzüge für die Krankenkassenprämien für Erwachsene anzupassen, dies aber zu einem späteren Zeitpunkt im Zusammenhang mit der geplanten Steuervorlage 17, der Nachfolgerin der Unternehmenssteuerreform III.

Auf Bundesebene hat der Bundesrat Anfang März 2018 die totalrevidierte Liegenschaftskostenverordnung verabschiedet. Diese konkretisiert die im Zuge der Energiestrategie 2050 beschlossenen neuen Abzüge für Hausbesitzer bei der direkten Bundessteuer.

Diese Bestimmungen treten per 1. Januar 2020 in Kraft und regeln die Abzüge für energiesparende Investitionen und für den Rückbau einer Liegenschaft im Zuge eines Ersatzneubaus. Dabei können die Auslagen auf maximal drei aufeinanderfolgende Steuerperioden verteilt werden, sofern diese im Jahr, in dem sie entstanden sind, steuerlich nicht vollumfänglich berücksichtigt werden können.

*Steueramt Buchs*

## **Buchs bleibt «velo-aktiv»**

Im Mai und Juni motiviert «bike to work» schweizweit bis zu 55'000 Personen, auf dem Weg zur Arbeit verstärkt aufs Fahrrad und den öffentlichen Verkehr zu setzen. Buchs unterstützt die Aktion seit Jahren. Auch 2018 werden Unternehmen gesucht, die an den gemeinsamen Velo-Wochen teilnehmen. Teilgenommen wird in Teams von zwei bis vier Personen. Ziel ist es, an mehr als der Hälfte der persönlichen Werktage mindestens für einen Teil des Arbeitsweges das Fahrrad zu benützen. Die Mitwirkung kann erneut auf zwei Monate (Mai/Juni) ausgeweitet werden.

Buchs gehört zu den «velo-aktivsten» St. Galler Gemeinden und Städten. 2017 radelten 14 Buchser Unternehmen bei «bike to work» mit und sammelten über 52'000 Velo-Kilometer. Eine Anmeldung für den Start im Monat Mai ist bis Ende April unter [www.biketowork.ch](http://www.biketowork.ch) möglich.

Als mit dem Goldlabel ausgezeichnete Energiestadt verfolgt und lebt Buchs eine nachhaltige Energiepolitik. Zertiﬁzierte Städte und Gemeinden fördern erneuerbare Energien sowie umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. In diesem Sinne unterstützt die Energiestadt Buchs im Frühsommer erneut die Projektträger des nationalen Velo-Programms «bike to work».

Marketing Buchs veröffentlicht zudem Ende August eine Publireportage zur Mitmachaktion im Werdenberger & Obertoggenburger. Buchser Unternehmen, die sich an «bike to work» beteiligen, werden mit Firmenlogo und Internetadresse abgebildet.

*Marketing Buchs*

# Studien zeigen: Alter muss nicht gleichzeitig Gebrechlichkeit bedeuten

**Altern ist ein unausweichlicher Prozess. Aber wie lange wir dem Zerfall trotzen und unsere Körperfunktionen fit halten, können wir zu einem grossen Teil selbst bestimmen. Das jedenfalls zeigt die Do-Health-Studie der renommierten Altersmedizinerin Heike Bischoff-Ferrari. Eine gesunde Lebensweise kann viele Altersgebrechen hinauszögern oder in Schach halten.**

Den Traum hegen alle: Bis ins hohe Alter fit und gesund durch die Welt spazieren, das Leben ohne grosse Gebrechen geniessen, selbstständig und mobil bleiben. Wenn es nach der Zürcher Professorin Heike Annette Bischoff-Ferrari geht, liegt das für immer mehr älter werdende Menschen drin. Die Medizinerin ist nämlich europaweit ganz weit vorne beim Erforschen des gesunden Alterns, und sie sammelt Beweise dafür, dass eine gesunde Lebensweise viele Altersgebrechen hinauszögern oder in Schach halten kann.

Ihre Forschung ist eminent wichtig für eine Gesellschaft, in der schon in zwölf Jahren jede dritte Person über 65 Jahre alt und manche unter ihnen chronisch krank sein werden. Umso mehr, weil Bischoff-Ferrari und ihre Mitforschenden ganz simple Möglichkeiten gefunden haben, nicht das Altern an sich auszudehnen, sondern das gesunde Altwerden. Damit wird die Zeit der «Frailty», der Gebrechlichkeit und der daraus folgenden Pflegebedürftigkeit, auf die allerletzte Lebenszeit hinausgeschoben, und die Menschen bleiben länger fit und aktiv.

Ob die Methoden so wirkungsvoll sind, wie sie vermutet, kommt demnächst heraus: Do-Health (VitaminD3-Omega3-Home Exercise-Healthy Ageing and Longevity Trial) ist die grösste

Altersstudie Europas zum Thema gesund älter werden. Für die Studie wurden über drei Jahre hinweg 2'157 Frauen und Männer im Alter von 70 und mehr Jahren aus den fünf Ländern Schweiz, Deutschland, Österreich, Frankreich und Portugal untersucht. Ihnen wurden Vitamin D, Omega-3-Säuren und ein einfaches Krafttraining verschrieben, entweder als Gesamtpaket oder einzeln. Im November 2017 wurden die letzten Untersuchungsrunden abgeschlossen, die Resultate werden im Sommer 2018 erwartet.

## **Gut die Hälfte der Schweizer ist «Healthy Ager»**

Erste Ergebnisse gab die Universität Zürich jedoch schon im November 2017 bekannt. Laut der Medienmitteilung zeigen die Daten der Eintrittsuntersuchung, dass 42 Prozent aller Do-Health-Seniorinnen und -Senioren sogenannte «Healthy Ager» sind: «Sie sind frei von chronischen Krankheiten und haben eine gute körperliche und mentale Gesundheit. Bezogen auf die Schweizer Probanden sind es sogar 51 Prozent.»

Die Probandinnen und Probanden wurden für die Studie von allen Seiten her untersucht und sozusagen auf Herz und Nieren getestet: Wichtig waren dem Studienteam Fragen rund um

Knochenbruchrisiko, Gedächtnisfunktion, Blutdruck, Beinfunktion und Infektionsrisiko. Weiter untersuchten die Forschenden die Seniorinnen und Senioren in Bezug auf Stürze, Gelenkfunktion oder allfällige Arthrose, ausserdem trugen sie Daten zusammen zu Sarkopenie, also altersbedingtem Abbau der Skelettmuskulatur, Gebrechlichkeit (Frailty), Mund- und Zahngesundheit, Diabetes und Herz-Kreislauf-Ereignisse. Sie wollten zudem wissen, wie es um die Erhaltung der Autonomie und um die Lebensqualität steht.

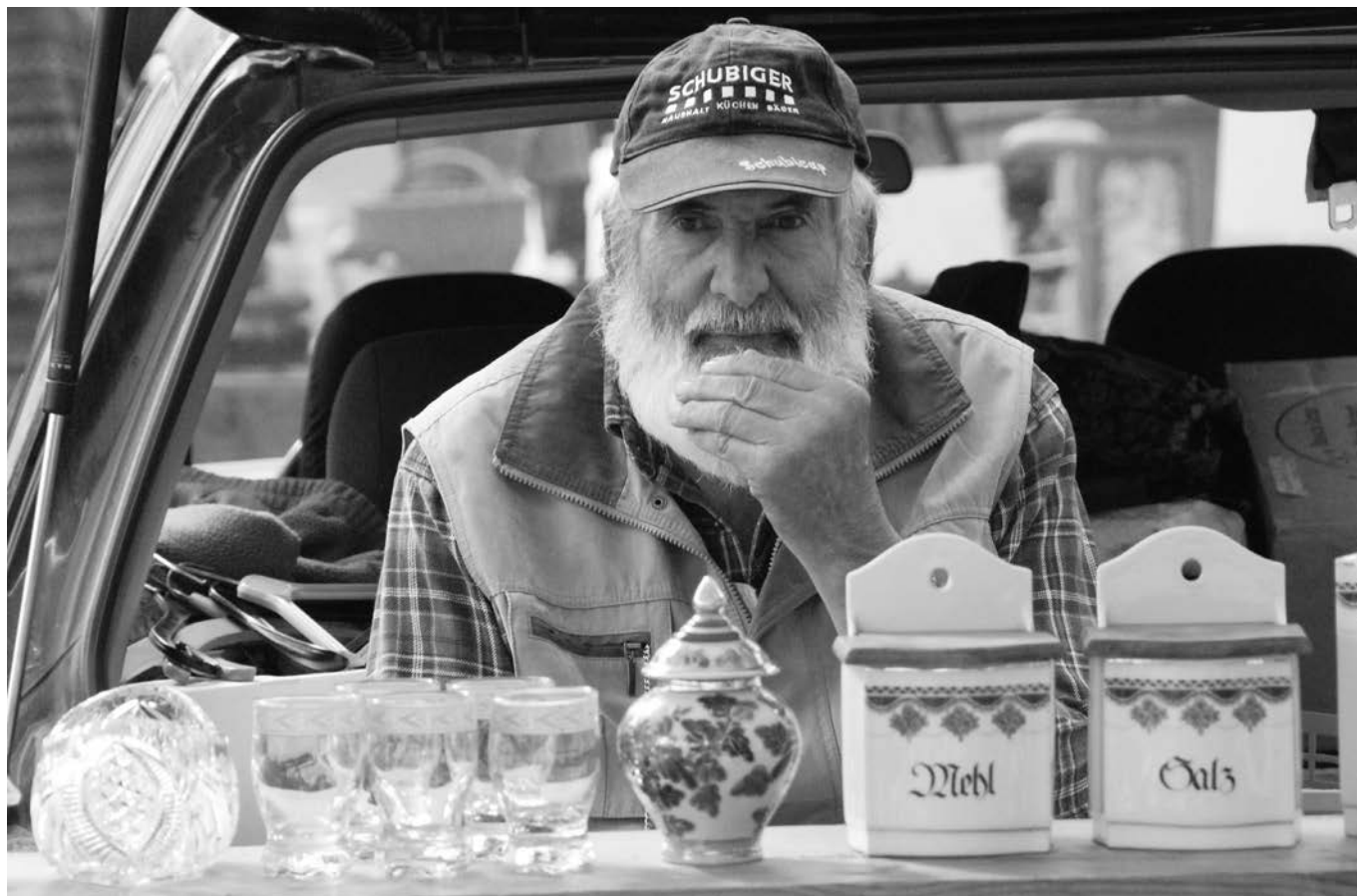
Bisher, so teilt die Universität Zürich mit, hätten alle drei Interventionen – Vitamin D, Omega-3-Fettsäuren und leichtes Krafttraining – in vorangehenden Studien eine mögliche schützende Wirkung auf verschiedene Organfunktionen gezeigt.

Studienleiterin Heike Bischoff-Ferrari ist überzeugt, dass diese Massnahmen, falls ihre Wirksamkeit belegt werden kann, «vielen Menschen ab 70 Jahren eine Möglichkeit bieten, ihr Leben länger gesünder und aktiver zu gestalten».

*Claudia Weiss*

*Aus: Curaviva 12/17*





# Heike Bischoff-Ferrari: «Wichtig ist, dass es nie zu spät ist»

Eine Pille, um gesund alt zu werden, konnte auch Heike Bischoff-Ferrari nicht entwickeln. Aber die Altersforscherin kann Tipps geben, wie sich Risikofaktoren vermeiden lassen.

Und sie hat am Universitätsspital Zürich eine Sprechstunde «Gesund älter werden» aufgebaut. Dort erklärt sie Menschen ab 50 Jahren, wie sie vital bleiben.

## **Frau Bischoff-Ferrari, wie können wir bis ins hohe Alter hinein fit bleiben?**

Heike Bischoff-Ferrari\*: Das «Im Alter gesund und fit»-Bleiben hat einen umfassenden Ansatz. Dazu gehören ein aktives Leben – körperlich und geistig – und gesundes Essen.

Soziale Kontakte sind ebenfalls wichtig. Die passende Lebenseinstellung umschliesst zudem eine Bereitschaft, offen zu sein für Neues.

## **Was können wir für die körperliche Gesundheit im Speziellen tun?**

Auf der gesundheitlichen Ebene gibt es ein paar wichtige Eckpfeiler, wie eine umfassende Abklärung von Risikofaktoren, die unbehandelt einen frühzeitigen Alterungsprozess begünstigen, also Diabetes, Bluthochdruck und erhöhte Cholesterinwerte. Aber auch die Optimierung der Sinnesorgane für gutes Sehen und Hören sowie die Förderung von Muskel- und Knochengesundheit durch regelmässige Bewegungsprogramme sind wichtig. Ausserdem sollte man allfälligen Vitamin- und Nährstoff-Mangelzuständen vorbeugen, beispielsweise einem Vi-

tamin-D-Mangel oder einer zu geringen Eiweisszufuhr.

## **Wie aber erfahren Seniorinnen und Senioren, was ihnen gut tut?**

Um das alles gut abzudecken und belegte Empfehlungen einzubringen, haben wir am Universitätsspital Zürich die Sprechstunde «Gesund älter werden» aufgebaut. Diese empfehlen wir Menschen ab 50 Jahren: Das Ziel ist, frühzeitig Schwachstellen zu identifizieren und gezielte präventive Massnahmen einzuleiten. Damit lässt sich das physiologische Altern hinauszögern, und so können viele Leute länger gesund und fit bleiben.

## **Eine Alterssprechstunde ab 50: In diesem Alter denken doch viele noch nicht wirklich ans Altwerden.**

### **Was ist mit jenen, die erst viel später zu Ihnen kommen?**

Wichtig ist – und das sehen wir in vielen unserer Studien –, dass es nie zu spät ist. Gerade Menschen, die schon eine Einschränkung spüren, können diese mit gezielten Bewegungsprogrammen und dem Ausgleichen von Mangelzuständen, beispielsweise mit Vitamin-D- oder Eiweisszufuhr, enorm verbessern. Ein wesentlicher Faktor, gerade bei hochbetagten Menschen, besteht darin, eine Isolation zu vermeiden. Isolation bedeutet nämlich oft schlechte Ernährung und immer weniger Stimulation, und dadurch besteht ein hohes Risiko für geistigen und körperlichen Abbau sowie Depression. Ich bin daher sehr überzeugt, dass neue Wohnformen im Alter wich-

tig sind, in denen man soziale Kontakte, Lebensqualität, und Selbstständigkeit fördert.

## **Heisst das, keine Alterspflegeheime mehr?**

Ich selbst sitze gerne in der Bar vom Pfrundhus. Das ist ein Alterszentrum der Stadt Zürich gleich unterhalb des Universitätsspitals. Dort gibt es eine wunderschöne Terrasse und Gingerbier. Dazu gute Gesellschaft. Im Pfrundhus leben pensionierte Künstlerinnen, Professoren, Gärtnerinnen und einfach spannende Menschen, die beschlossen haben, hier gemeinsam ihren Lebensabend zu gestalten. Die Küche ist köstlich, im Bad hat es Seife aus Soglio, und alles hat Stil und Lebenserfahrung. Dazu läuft immer ein Jassspiel. Trotzdem hat jeder Bewohner und jede Bewohnerin einen eigenen Bereich. Das könnte ich mir auch gut vorstellen!

## **Gleichzeitig gibt es grosse Entwicklungsschritte im Bereich selbstständiges Leben im Alter.**

Ja, zum einen gibt es neue Technologien, die ältere Menschen lange in der eigenen Wohnung unterstützen, und zum anderen natürlich die unverzichtbaren ambulanten Spitex-Teams, die ebenfalls wesentlich zur Unterstützung beitragen. Aus meiner Sicht ist einfach wichtig, dass man nicht alleine ist. Denkbar ist zum Beispiel auch eine frühzeitig geplante Alterswohngemeinschaft. Hier darf ich in einem Denkprozess der Professorinnen der Universität Zürich dabei sein. Wir ha-

ben festgestellt, dass es wichtig ist, wenn sich die künftigen Wohnpartner punkto Talente und Persönlichkeiten abgleichen.

**Die Wohnform spielt also eine wichtige Rolle. Aber bis in welches Alter können wir überhaupt noch wirklich fit sein, und was sind die körperlichen Vorgaben dafür?**

Man kann bis ins hohe Alter fit sein. Letztlich geht es darum, möglichst lange aktiv am Leben teilnehmen zu können, das tun zu können, was einem Freude macht, und damit auch die eigene Selbstständigkeit sicherzustellen. Wir alle wünschen uns zu den «Healthy Agers» zu gehören, jenen, die ohne nennenswerte gesundheitliche Beschwerden alt werden. Dafür muss man wie erwähnt umfassend vorgehen, also die obengenannten Risikofaktoren erkennen und behandeln, sich bewegen und eine gesunde Ernährung und eben auch die richtige Lebenseinstellung pflegen.

**Was, wenn jemand die Prävention verpasst hat und schon an Gebrechen leidet: Kann man da noch etwas retten?**

Absolut! Wir sprechen dann von «Sekundärprävention». Oft gelingt es nicht, den ersten Sturz zu vermeiden, und wer einmal stürzt, hat ein hohes Risiko, erneut zu stürzen. Deshalb sind Stürze oft der Anfang von zunehmender Gebrechlichkeit und vom Verlust der Selbstständigkeit. Wichtig ist also, diesen ersten Sturz als Anlass zu nehmen, um Risikofaktoren mit dem Hausarzt abzuklären und ein auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Sturzpräventionsprogramm zu beginnen. Wir haben in unserer Klinik dafür eine Notfall Sturz-Sprechstunde aufgebaut. Hier werden einmal umfassend alle Risiken abgeklärt: Muskel-

funktion, Sinnesorgane, Ernährung, Gelenkstatus, andere Erkrankungen, Medikamente und alles, was das Sturzrisiko begünstigt. Daraus stellen wir ein persönliches Sekundärpräventionskonzept zusammen, das dann zusammen und unterstützt vom Hausarzt umgesetzt werden kann.

**Dann gibt es nebst Präventionsmassnahmen sicher auch medizinische Möglichkeiten: Was ist bis in welchem Alter möglich?**

Bezogen auf die körperliche Fitness im Alter gibt es tatsächlich Situationen, in denen ein kuratives Handlungsfeld entdeckt und genutzt werden kann – mit viel Benefit für den Patienten! Häufig besteht zum Beispiel bei älteren Menschen, die in ihrer Mobilität bereits eingeschränkt sind, ein schwerer Vitamin-D-Mangel, der zu einer ausgeprägten Muskelschwäche, einer Myopathie, führen kann. Unter einer Vitamin-D-Gabe ist diese sogenannte Vitamin-D-Mangel-Myopathie vollständig und innert weniger Wochen reversibel. Ein anderes Beispiel ist der im Alter häufig auftretende «Graue Star», medizinisch Katarakt, der zu massiven Sehstörungen und einem hohen Sturz- und Hüftbruchrisiko beiträgt. Dieser kann durch eine Operation behoben werden, was anhand einer Studie aus England das Hüftbruchrisiko bei älteren Menschen deutlich senken kann. Deshalb ist eine umfassende Abklärung sinnvoll, die dann zu einem individuell angepassten Präventionskonzept führt.

**Wo aber liegen die Grenzen der Medizin? Irgendwann kann auch sie wahrscheinlich nichts mehr ausrichten?**

Ja, es gibt einen Moment, in dem unsere Physiologie einfach eine Limitation erreicht. Wir sind eine alternde

Spezies, und es geht nicht darum, uralt zu werden. Vielmehr sollen präventive und sekundärpräventive Massnahmen dazu beitragen, möglichst lange gesund, fit und aktiv leben zu können. Anders gesagt, geht es darum, die gesunde Lebenserwartung zu verlängern. Und das ist ein enorm wertvolles Ziel für jeden Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft und die Gesundheitsökonomie. Prävention ist günstiger als Behandlung und die beste Art und Weise zu sparen, nämlich durch eine bessere Gesundheit und einen verzögerten Alterungsprozess. Damit können Menschen im Alter 65+ länger gesund und aktiv am Leben teilnehmen.

**Das hört sich vielversprechend an.**

Ja, unbedingt, aber es ist nicht einfach. Es gibt nämlich keine «Pille» für das Gesund-älter-Werden – es ist sehr komplex und fordert jeden Einzelnen, seinen Lebensstil anzupassen und auf sich zu achten.

*Aus: Curaviva 12/17*

**\* Heike Annette Bischoff-Ferrari**

50, ist seit 2013 Professorin für Geriatrie und Altersforschung an der Universität Zürich sowie Direktorin der Klinik für Geriatrie am Universitätsspital Zürich und Stadtspital Waid. Sie leitet die umfassende, grossteils von der EU und der Universität Zürich finanzierte Do-Health-Studie.

*Informationen und Kontakt:*  
[www.geriatrie.usz.ch](http://www.geriatrie.usz.ch)

## Die drei wichtigsten Tipps zum gesunden Altern

«Genug Bewegung», «gesundes Essen» und eine «passende Lebens-einstellung» lauten die drei Tipps der Altersforscherin Heike Bischoff-Ferrari, um möglichst lang vital zu bleiben.

### – Das heisst «genug Bewegung»:

Täglich mindestens 30 Minuten zügig gehen, so als hätte man ein Ziel. Man nennt das auch «Brisk Walking».

### – Das heisst «gesunde Ernährung»:

Eine mediterrane Diät mit gesunden Fetten wie Olivenöl und viel Gemüse, Hülsenfrüchten und Früchten sind nachweislich gesund. Ausserdem sind gesunde Proteine wichtig, besonders Molkeproteine, die beispielsweise in der Milch vorkommen.

### – Das heisst «passende Lebens-einstellung»:

Engagement und Lebensfreude sind essenziell für die Gesundheit. Das beinhaltet auch soziale Kontakte und Offenheit für Neues.

Diese drei Massnahmen sind gemäss Heike Bischoff-Ferrari die wichtigsten für gesundes Altern. Ob zusätzliche Massnahmen wie die Einnahme von je 2'000 Einheiten Vitamin D und 1 Gramm Omega-3-Fettsäuren sowie ein einfaches Trainingsprogramm pro Tag einen zusätzlichen Nutzen bringen, wird sich nach der Auswertung der Do-Health-Studie zeigen. Die Resultate werden im Sommer 2018 veröffentlicht.

*Aus: Curaviva 12/17*

# FITNA-Techniktage decken Bedürfnis ab

**Ende März fanden zum siebten Mal die FITNA-Techniktage in der Region Sarganserland-Werdenberg sowie im Fürstentum Liechtenstein statt. Die verfügbaren Workshop-Plätze in den Partnerunternehmen waren erneut restlos ausgebucht.**



*In der Autogarage: Grosses Interesse für das FITNA-Angebot*

Die Arbeitsgruppe FITNA (Förderung der Interessen von Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen) organisiert und koordiniert jeweils im Frühjahr die Techniktage. Hierbei besuchen Jugendliche aus der Region Sarganserland-Werdenberg sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein Workshops in regionalen Firmen. Ziel ist es, das Interesse der Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse für das technische und naturwissenschaftliche Umfeld zu fördern. Die FITNA-Techniktage waren – wie bereits in den Vorjahren – begehrt und frühzeitig ausgebucht. Rund 30 regionale Firmen boten zusammen 270 Workshop-Plätze in den

Bereichen Mechanik/Technik, Elektronik/IT sowie Chemie/Labor an. Die Jugendlichen konnten an den beiden Nachmittagen kleinere Projekte selbst abwickeln sowie spannende Arbeiten ausführen.

Die Auswertungen der Vorjahre zeigen, dass praktisches Experimentieren an Maschinen, LötKolben oder Schweißgeräten interessieren. Die nächsten FITNA-Techniktage sind für das Frühjahr 2019 geplant. Betreut wird das Förderprojekt durch die Region Sarganserland-Werdenberg. Weitere Informationen sind online zu finden unter [www.fitna.ch](http://www.fitna.ch)

*René Lenherr-Fend*



## Haus Wieden: Neue Leiterin für den Pflegedienst gewählt

**Die Betriebskommission hat am 8. März 2018 Frau Klaudia Kleindeszner einstimmig zur neuen Leiterin Pflegedienst gewählt. Wir gratulieren ihr herzlich zur Wahl und wünschen ihr alles Gute in der neuen Funktion.**

Nach ihrer kaufmännischen Lehre absolvierte Klaudia Kleindeszner die Ausbildung zur Dipl. Pflegefachfrau HF sowie die HöFa I in St. Gallen. Nach einigen Jahren Berufserfahrung, in welchen sie sich fundierte Fachkenntnisse erwarb, übernahm sie eine Führungsfunktion. Während zwölf Jahren arbeitete sie als Abteilungsleiterin im Liechtensteinischen Landesspital. Sie verfügt über eine Ausbildung als Bereichsleiterin für Gesundheit und Soziales. Seit dem 1. Dezember 2016 arbeitet sie als Stationsleiterin Haus A bei uns im Haus Wieden. Sie wird ihre neue Funktion ab 1. Mai 2018 übernehmen. Klaudia Kleindeszner ist gebürtige Österreicherin (Oberösterreich) und wohnt seit 32 Jahren im



*Ab 1. Mai 2018: Klaudia Kleindeszner, Leiterin Pflegedienst Haus Wieden*

Fürstentum Liechtenstein. Mit Leidenschaft fährt sie Rennrad und Ski; die Freundschaftspflege ist ein zentraler Punkt in ihrer Freizeit.

*Domenika Schnider*

## Pro Senectute: Kursprogramm für den Frühling 2018 ist da!

Unter dem Begriff «Begegnung und Austausch» bietet Pro Senectute ein vielfältiges Kurs- und Gruppenangebot. Das neue Kursprogramm für das 1. Semester 2018 inklusive der Gruppenaktivitäten ist versandbereit. Die Veranstaltungen sind speziell auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren zugeschnitten. Das beinhaltet kleine Gruppen und ein Lerntempo, das der Gesamtgruppe angepasst ist. Zudem unterrichten in den Kursen erfahrene Kursleitende, die den Umgang mit Seniorinnen und Senioren schätzen. Neben der Weiterbildung steht die Begegnung mit anderen Menschen die Abwechslung vom Alltag im Vordergrund. Interessierte Senioren (60+) können das Kursprogramm und alle Informationen bei Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland, Bahnhofstrasse 29, 9470 Buchs, Tel. 058 750 09 00 (Montag bis Freitag, 8.00 bis 11.00 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr) anfordern.

*Pro Senectute*

### Procap Sargans-Werdenberg

*In der Schweiz leben eine halbe Million Menschen mit Behinderung. Trotz ihres Handicaps sollen sie möglichst selbstständig und gleichberechtigt leben können. Dafür setzt sich Procap ein. Ihren Mitgliedern bietet sie erstklassige Rechtsberatungen und ist eine kompetente Auskunftsstelle. Informationen unter [www.procap.ch](http://www.procap.ch) oder über [procapsargans@bluewin.ch](mailto:procapsargans@bluewin.ch)*

## Die Angebote der Pro Senectute

### Daheim Wohnen

Haushilfe- und Spitexangebote, Mahlzeitendienste, Autofahrdienste

### Beratung und Information

Finanzielle und rechtliche Fragen, private Betreuung regeln, Finanzierung klären, Hilfe bei Umzug oder Wohnungsauflösung, Heim und Alterswohnungen in der Region, Hilfsmittel, Notrufgeräte, Unterstützung bei administrativen Aufgaben, Steuererklärungs-dienst, Infostelle Demenz, Coaching für betreuende Angehörige

### Kurse und Gruppenaktivitäten

Kurse zu Sprachen, Computer, kreatives Gestalten, Gesundheit etc., begleitete Wanderungen, E-Bike-Touren, Spaziergänge, Ferienwochen, Gymnastik, Tanznachmittag

### Vorsorgedokumente

Patientenverfügung, Anordnung für den Todesfall, Vorsorgeauftrag, Leitfaden Testament.

*Die aktuellen Kurse und Gruppenaktivitäten sind unter*

*[www.sg.prosenectute.ch](http://www.sg.prosenectute.ch) abrufbar.*

# Funktion von Bäumen und Sträuchern im Siedlungsraum – Und ein Beispiel

**Bäume und Sträucher erfüllen im Siedlungsraum sehr vielfältige Aufgaben und sind deshalb ausserordentlich wichtig. Zum Beispiel als Staubfilter. Sie sind aber auch von Bedeutung für die Luftfeuchtigkeit und die Kühlung. Grössere Grünflächen mit Bäumen, zum Beispiel die Gewöhnliche Felsenbirne, sind in der Lage, eine doppelt so grosse Siedlungsfläche messbar abzukühlen.**

Gehölze sind mit ihrer grossen Blattoberfläche gerade in stark belasteten Siedlungsflächen wichtige Staubfilter. Streicht der Luftstrom durch die Baumkronen, bleibt Feinstaub hängen. Der den Blättern je nach Baumart unterschiedlich stark anhaftende Staub wird durch Regen auf den Boden gewaschen und dort fixiert.

## Luftfeuchtigkeit und Kühlung

Durch Strömungslenkungen und Beschattungen bewirken Bäume zwischen Häusern ein differenziertes Mikroklima. An einem heissen Sommertag ist es im Baumschatten angenehm kühl. Die Leute suchen einen Platz in der Gartenwirtschaft mit Bäumen.

Wegen der Verdunstung von mehreren hundert Litern Wasser pro Baum und Tag werden in gut durchgrünten Siedlungsräumen Temperaturextreme und Lufttrockenheit in sommerlich aufgeheizten Städten spür- und messbar gemildert. Erreichen Dachtemperaturen in Siedlungen an einem heissen Sommer über 60 °C, verbleiben sie im Baumschatten im Mittel um 26 °C. Grössere Grünflächen mit Bäumen sind in der Lage, eine doppelt so grosse Siedlungsfläche messbar abzukühlen.

Naturnah gestaltete Hausumgebungen, Alleen entlang von Strassen und Parkanlagen mit Bäumen vermitteln



*Die gewöhnliche Felsenbirne*

Geborgenheit und tragen entscheidend zur Stressminderung und zur Erholung in dicht bebauten Siedlungsräumen bei. Nachweislich senken viele Bäume in der Umgebung den Bluthochdruck und haben eine positive Wirkung auf Diabetes. Die Farbe Grün wirkt beruhigend auf uns Menschen.

## Zum Beispiel die Gewöhnliche Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)

Die Gewöhnliche Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*), auch Gemeine Felsenbirne, Felsenmispel oder Edelweissstrauss (Österreich) genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Rosen-

gewächse (Rosaceae). Der dornenlose, sommergrüne, reich verzweigte und dichtkronige Strauch erreicht Wuchshöhen zwischen ein und vier Metern. Charakteristisch für die Felsenbirne ist die orange bis dunkelrote Herbstfärbung ihrer Blätter. Die dicken, kugeligen Apfelfrüchte reifen im August. Sie tragen am Fruchtsatz abstehende, schmale Kelchblätter und weisen einen Durchmesser von ca. 1 cm auf. Im reifen Zustand sind die Beeren dunkelrot bis schwarzblau gefärbt.

Die Gewöhnliche Felsenbirne wird von Insekten bestäubt (Entomophilie). Die Verbreitung der kleinen, harten Samen erfolgt über Tiere, die diese nach dem Genuss der Frucht wieder ausscheiden. Das Pflanzen von einheimischen Bäumen und Sträuchern ist auch eine Massnahme gegen den Insektenschwund. Die mehlig-süss schmeckenden Früchte können zu Marmelade verarbeitet werden. Nach dem Verzehr von unreifen Früchten oder grossen Mengen zerkauter Samen können Magen-Darm-Beschwerden auftreten. Nach dem Zerbeißen einiger Samen sind jedoch keine Vergiftungssymptome zu erwarten – ähnlich wie bei Apfeln, die auch cyanogene Glykoside enthalten.

*Ludwig Altenburger  
Wikipedia, BirdLife Schweiz*

# Interreligiöse Arbeitsgruppe zu Besuch in der Moschee

**Die interreligiöse Arbeitsgruppe Buchs lud die interessierte Bevölkerung zu einem Referat und anschließender Diskussion. Zum Stellenwert der Religion in unserer Gesellschaft sprach Imam Rehan Neziri. Das Interesse an der Veranstaltung war erfreulich gross. In Vortrag und Diskussion zeigte sich, dass Spiritualität heute anders gelebt wird.**

Die drei Buchser Geistlichen Lars Altenhölcher, Erich Guntli und Zekirja Rustemi treffen sich auf Einladung der Stiftung Mintegra regelmässig und organisieren im Rahmen des interreligiösen Dialogs gemeinsam Veranstaltungen. In den vorbereitenden Gesprächen ist der Stellenwert der Religion ein wiederkehrendes Thema, das alle drei gleichermassen beschäftigt.

## Gleichgelagerte Probleme

Rustemi vom Verein El Nur lud den befreundeten muslimischen Prediger aus Kreuzlingen Rehan Neziri ein, ein Referat zu diesem Thema zu halten, und stellte den Gebetsraum und das Vereinslokal für den Abend zur Verfügung. Neziri zeigte auf, dass die Abkehr von der Religion alle gleichermassen betrifft: Die Gruppe der Konfessionslosen wird immer grösser. Das bedeutet aber nicht zwingend, dass die Menschen weniger religiös oder gläubig sind. Spiritualität wird heute anders gelebt und bekommt in ganz anderen gesellschaftlichen Bereichen grössere Bedeutung. Der Besuch eines Gottesdienstes ist dafür nicht mehr von zentraler Bedeutung.

## Dem Abwehrreflex gemeinsam begegnen

In der anschließenden Diskussion bekräftigten die Vertreter aller drei Glau-



*Interreligiöser Dialog: v.l.n.r. Rehan Neziri und Pfarrer Erich Guntli*

bensrichtungen, dass man dem Abwehrreflex gegen die religiösen Institutionen am besten gemeinsam entgegenwirke.

Dass es unterschiedliche Ansichten und Ausrichtungen innerhalb der Gemeinschaften gebe, sei ebenfalls bei allen gleich.

Der Dialog soll nicht nur innerhalb einer Religion stattfinden, sondern wie an diesem Abend auch über Religionsgrenzen hinweg. Im Austausch könne man neue Perspektiven einnehmen und sich gegenseitig positiv beeinflussen, hielt der Referent fest. Er untermauerte das mit einigen Beispielen,

wie dem Religionsunterricht oder der Spitalseelsorge, wo die Verständigung und Zusammenarbeit sehr gewinnbringend sei.

## Erfreulich grosses Interesse und viele Teilnehmer

Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher zeigten sich beim Apéro diskussionsfreudig – bis in die späten Abendstunden unterhielt man sich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowie mögliche weitere gemeinsame Veranstaltungen und Projekte vor Ort in Buchs.

*Jakob Gähwiler, Mintegra*

# Tandem: Bei der Integration geht es um mehr als nur um den Spracherwerb

**Vor ungefähr zwei Jahren hat der Diakonieverein Werdenberg das Projekt Tandem ins Leben gerufen, in der Überzeugung, dass es für fremdsprachige Menschen bei der Integration um mehr als nur den Spracherwerb geht. Buchsaktuell-Mitarbeiterin Esther Wyss besuchte das Projekt Tandem und blickt in ihrer Reportage hinter die Kulissen.**

Auf das Klingeln öffnet Fatima, eine junge Frau mit einem strahlenden Lachen, die Wohnungstüre. Auf dem Arm trägt sie ihre kleine Tochter. Im gemütlichen Wohnzimmer ist der Tisch hübsch gedeckt: Kaffeetassen, ein Teller mit herrlich duftenden Süßigkeiten. Alles ist für den angekündigten Besuch vorbereitet. Auch Fatimas Mann gesellt sich zur Runde. Die grössere Tochter kommt kurz zur Begrüssung, bevor sie sich wieder zum Spielen ins Nebenzimmer verzieht. Corina Benz, die Betreuerin, stellt sich den Gästen vor. Sie arbeitet im Projekt Tandem des Diakonievereins und betreut seit Kurzem das Ehepaar aus Afghanistan. Farhad schwärmt davon, welche grosse Hilfe Corina für ihn ist, wenn er seine Deutsch-Hausaufgaben löst. Wenn ihm manchmal während des Gesprächs die richtigen Worte fehlen, schaut er hilfeschend zu seiner Frau, die die deutsche Sprache bereits gut beherrscht. Farhad und Fatima besuchen unterschiedliche Deutschkurse, damit die Kinderbetreuung für ihre beiden kleinen Töchter gewährleistet ist. Sie haben einen ausgeklügelten Wochenplan aufgestellt, damit sie allen ihren Tätigkeiten und Verpflichtungen nachkommen können. Dazu gehört beispielsweise der mehrmals wöchentlich stattfindende Deutschunterricht, verschiedene Arbeiten wie



*Tandem-Betreuerin Corina Benz besucht die Familie einmal wöchentlich zu Hause und unterstützt die Eltern bei den Hausaufgaben.*

Putzen und das Sammeln von Abfällen, Haushalten und Einkaufen und die grössere Tochter in den Kindergarten zu begleiten und abzuholen. An diesem Besuchstag ist die Familie besonders glücklich. Farhad lacht über das ganze Gesicht, als er erzählt, dass die Post am Morgen einen Brief mit dem Bescheid brachte, dass die Familie vorläufig aufgenommen ist. Er möchte nun endlich eine richtige Arbeit suchen. Am liebsten würde er in einem Restaurant arbeiten.

## Wie alles angefangen hat

Fatima besuchte vor einiger Zeit einen Velofahrkurs für Anfängerinnen in Buchs, der von der Caritas St. Gallen-Appenzell in Zusammenarbeit mit dem Diakonieverein Werdenberg, der Seelsorgeeinheit Werdenberg und dem Radverein RV Buchs organisiert wurde. Zur selben Zeit arbeitete Corina Benz in der Kafihalle des Diakonievereins. Sie wollte unbedingt helfen und sich nah an den Menschen orientieren. Corina Benz ist überzeugt, dass





«Migranten haben oft wenig Kontakt zu Einheimischen, deswegen fehlen ihnen die Möglichkeiten, das in der Sprachschule Gelernte auch zu praktizieren, ihnen fehlen die alltäglichen Sprechanlässe». (Elke Pereyra)

es Freiwilligenarbeit braucht: «Ich staune immer wieder über die schönen Beziehungen, die sich mit Asylsuchenden ergeben.» Das eine ergab das andere. Als sie von Elke Pereyra, die die Tandems organisiert und betreut, angefragt wurde, ob sie Teil eines Tandems werden wolle, war sie deshalb ohne zu zögern bereit, diese verant-

wortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

#### Hilfe und Unterstützung in Alltagsfragen

Elke Pereyra berichtet, dass bis jetzt ungefähr 20 Migranten begleitet worden sind oder noch begleitet werden. Dabei geht es vor allem um die Unter-



Tandem-Mitarbeiterin Elke Pereyra

stützung beim Lernen der deutschen Sprache. Die Begleiterinnen sind jedoch nicht unbedingt Lehrerinnen, sondern einfach Menschen, die unterstützen und helfen wollen. «Migranten haben oft wenig Kontakt zu Einheimischen, deswegen fehlen ihnen die Möglichkeiten, das in der Sprachschule Gelernte auch zu praktizieren, ihnen fehlen die alltäglichen Sprechanlässe», sagt Pereyra. Aus diesen und ähnlichen Überlegungen wurde das Projekt Tandem gegründet. Dabei geht es um mehr als zu sprechen und sich auszutauschen. Die Betreuer und Betreuerinnen vermitteln die einheimische Kultur. Sie helfen in Alltagsfragen oder begleiten Migranten zum Arzt. Corina Benz hat vor einiger Zeit mit Fatima die Ludothek und die Bibliothek besucht und ihr gezeigt, wie diese Institutionen funktionieren. Im Nebenraum spielen die Mädchen vergnügt mit den ausgeliehenen Spielsachen aus der Ludothek. Elke Pereyra erklärt: «Wir legen Wert auf einen respektvollen Umgang mit den Migranten, und wir tragen Sorge zu den Begleitern, damit diese nicht überfordert werden.» Um dem entgegenzuwirken und keine Abhängigkeit entstehen zu



Die Kafihalle des Diakonievereins Werdenberg ist ein beliebter Treffpunkt, bei dem Kontakte geknüpft werden können.

lassen, werden Vereinbarungen über den zeitlichen Rahmen getroffen. Eine Begleitung dauert ungefähr drei Monate, kann aber bei Bedarf verlängert werden. Die Treffen finden wöchentlich während etwa einer bis eineinhalb Stunden statt. Zudem werden die Begleiter und Begleiterinnen ebenfalls betreut. Elke Pereyra organisiert Treffen zum gegenseitigen Austausch. Dabei werden Erfahrungen mitgeteilt, und es werden Weiterbildungen organisiert.

### Bei Problemen werden gemeinsam Lösungen gesucht

Während des Gesprächs taucht ein neues Problem auf. Fatima möchte einen Computerkurs besuchen. Dazu braucht sie einen eigenen Laptop. Einen Laptop, auch einen gebrauchten, zu kaufen, liegt ausserhalb ihrer finanziellen Möglichkeiten. Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht. Guter Rat ist in dieser Situation jedoch teuer, da der Kurs schon in wenigen Tagen beginnen soll. Man denkt darüber nach, bei Firmen nach ausgemusterten Laptops nachzufragen. In der Zwischenzeit ist der starke Kaffee ausgetrunken. Bevor sich Corina Benz verabschiedet, müssen noch die Hausaufgaben besprochen werden. Sie setzt sich mit Farhad und Fatima an den Tisch. Vor ihnen liegen das Deutschbuch und das Aufgabenheft. Farhad zeigt stolz ein dickes Wörterbuch Persisch-Deutsch, das er sich gekauft hat. Das Töchterchen setzt sich Corina Benz auf die Knie, und verfolgt gespannt, was sich in der nächsten halben Stunde abspielt.

*Esther Wyss*



## Baugesuch Jugendpark eingereicht

Am 21. März 2018 hat eine Gruppe Jugendlicher vom Jugendrat «You Speak» Buchs dem Bauamt das Baugesuch für den Jugendpark überbracht. Dass das Gesuch etwas später als geplant eingereicht worden ist, liegt daran, dass der Projektverfasser krankheitshalber für längere Zeit ausgefallen ist und die Abklärungen der SBB als Grundeigentümerin etwas länger gedauert haben als ursprünglich angenommen. Nun hoffen die Jungen, dass ihr Projekt bewilligt wird und sie mit dem Bau der ersten Etappe des Jugendparks am Bunkerweg möglichst bald beginnen können. Unser Bild zeigt die Jugendlichen vom Jugendrat «You Speak» Buchs bei der Übergabe des Baugesuches für den Jugendpark an die Sachbearbeiterin Joëlle Hofer vom Bauamt. Von links: Vanessa Zurbrugg, Joëlle Hofer, Tamara Cucuz, Nikola Jelic, Miriman Zaini, Floriano Paiano und Adis Cehic.

*Esther Wyss*

## Steuerabschluss 2017 über Budget

Die Steuereinnahmen 2017 liegen insgesamt um rund CHF 1,91 Mio. oder 4,7 Prozent über den budgetierten Werten, wobei sich die einzelnen Steuerarten unterscheiden. Die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen verfehlten mit CHF 30,14 Mio. das Budget um CHF 0,12 Mio. knapp. Die Steuerkraft ist pro Einwohner von CHF 2'498 im 2016 auf CHF 2'531 im 2017 gestiegen. Aufgrund reger Geschäftstätigkeit sowie einzelner ausserordentlicher Fälle mit

hohen Handänderungssummen wurde das Budget bei den Handänderungssteuern um CHF 0,44 Mio. übertroffen. Bei den Steueranteilen wurden CHF 1,60 Mio. mehr eingenommen. Davon entfallen CHF 0,96 Mio. auf Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen und CHF 0,48 Mio. auf Grundstücks- und Beteiligungsgewinnsteuern. Bei der Steuerkraft belegt Buchs den 20. Rang von 77 Gemeinden (Vorjahr 17. Rang).

*Stadtkanzlei Buchs*

# Informationen aus der Schule

# Begabten- und Begabungsförderung: Prozess lanciert

## Klassenplanung

Die Schulkommission hat die Klassenplanung für das neue Schuljahr verabschiedet.

- Es werden 13 Kindergärten geführt.
- Auch im neuen Schuljahr wird in Räfis die 1. Klasse doppelt geführt:
 

|           |                 |
|-----------|-----------------|
| 6 Klassen | 1. Primarklasse |
| 6 Klassen | 2. Primarklasse |
| 6 Klassen | 3. Primarklasse |
| 6 Klassen | 4. Primarklasse |
| 5 Klassen | 5. Primarklasse |
| 5 Klassen | 6. Primarklasse |
- Dazu kommen je zwei Klassen in der 1. Einführungsklasse und in der 2. Einführungsklasse.
- Auf der Oberstufe werden folgende 15 Klassen geführt:
 

|           |                   |
|-----------|-------------------|
| 3 Klassen | 1. Sekundarklasse |
| 3 Klassen | 2. Sekundarklasse |
| 2 Klassen | 3. Sekundarklasse |
| 2 Klassen | 1. Realklasse     |
| 3 Klassen | 2. Realklasse     |
| 2 Klassen | 3. Realklasse     |
- In den Kleinklassen werden voraussichtlich vier Klassen geführt.

Die Primarschule Buchserbach setzt in ihrem Konzept der Begabten- und Begabungsförderung auf die IIM (Independent Investigation Method), die eine 7-Schritt-Methode ist. Im Verlauf der Schulzeit erarbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe klarer Vorgaben kleinere und grössere Projekte, in Gruppen oder alleine. Über die sechs Primarschuljahre wird dabei ein Aufbau verfolgt, welcher den Kindern erlaubt, bis in die 6. Klasse ihre Kompetenzen stetig zu erweitern.

Damit wird gleichzeitig auch dem besonderen Augenmerk im Lehrplan Rechnung getragen und der Erwerb von überfachlichen Kompetenzen ermöglicht.

Eine sorgfältige Einführung, das schrittweise Vorgehen und das professionelle Anleiten der Kinder durch die Lehrpersonen sind wichtige Faktoren für das Gelingen. Und so sehen die einzelnen Schritte aus:

1. Schritt: Thema suchen  
Wo sind meine Interessen? Was möchte ich erforschen, können, wissen?

## 2. Schritt: Ziele setzen

Auf Arbeitsblättern notiert das Schulkind zum gewählten Thema eigene Forschungsfragen. Es werden auch Planungsziele festgehalten.

## 3. Schritt: Erforschen

In geeigneten Quellen (Themaheft, Buch, Internet, Bezugs- und Fachperson usw.) sucht das Kind nach Antworten und notiert diese.

## 4. Schritt: Notizen ordnen

Oberbegriffe werden gesucht und alle Notizen passend zugeordnet.

## 5. Schritt: Ziele überprüfen

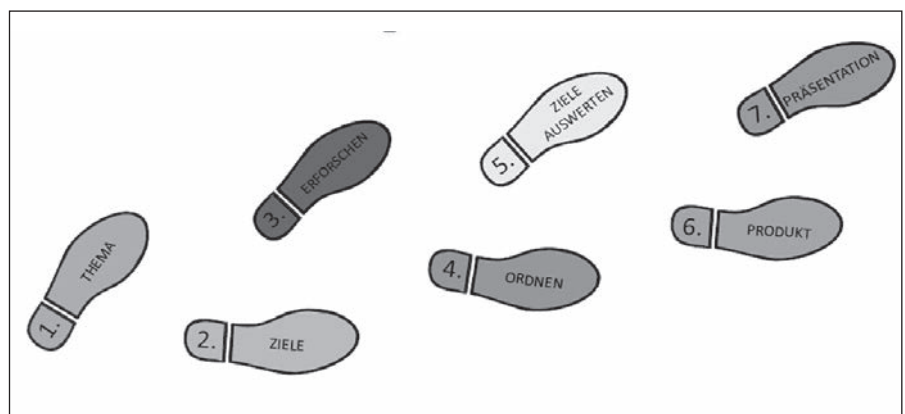
Das Schulkind prüft, was es erreicht hat und ergänzt Fragen, welche noch ungenügend beantwortet sind.

## 6. Schritt: Produkt erarbeiten

Das neu erworbene Wissen wird schriftlich oder bildlich dargestellt, als Plakat, Broschüre, Leporello, PowerPoint, Kurzfilm usw.

## 7. Schritt: Präsentation

Die Schülerin, der Schüler



*Schrittweises Vorgehen als Erfolgsfaktor*

# Vorstellung neuer Schulmitarbeiter

präsentiert die Arbeit und das neu erworbene Wissen und Können vor Publikum.

Beim Bearbeiten eines Projekts erweitern die Schülerinnen und Schüler ihr fachliches, aber auch überfachliches Wissen. Zu den überfachlichen Kompetenzen gehören personale, soziale und methodische Fähigkeiten, welche für eine erfolgreiche Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben in verschiedenen Lebenslagen und -bereichen zentral sind.

Beim Unterrichtsbesuch wird die IIM-Methode und deren Wirkung eindrücklich sichtbar. Hochmotivierte Schülerinnen und Schüler arbeiteten unter engagierter und fachkundiger Leitung der Lehrpersonen an verschiedensten Themen und Projekten. Die Präsentation der verschiedenen Arbeiten bildet dann den Abschluss und zugleich den Höhepunkt der Schülerarbeiten.

Das in diesem Schuljahr zum ersten Mal so durchgeführte Unterrichten wird nun evaluiert und für das kommende Schuljahr wo nötig optimiert. Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler zeigt auf jeden Fall, dass der Buchserbach mit diesem Unterrichtsentwicklungsschritt Grosses leistet und hinsichtlich Motivation auf dem richtigen Weg ist.

*Schule Buchs*

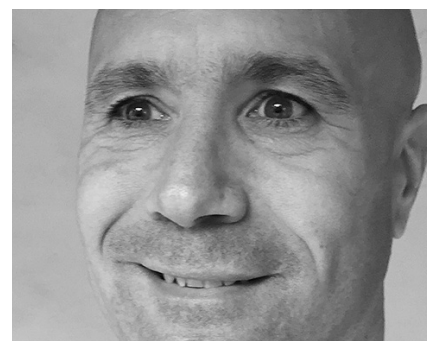


**Marcel Kaufmann, pädagogischer ICT-Support der Schule Buchs**

Marcel Kaufmann arbeitet seit Mitte Februar 2018 als Pädagogischer ICT-Support (kurz PICTS) an den Schulen Buchs. Er wohnt in Balzers, ist verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von sechs und acht Jahren. Bevor er die neue Stelle angenommen hat, war er Primarschullehrer in Ruggell und arbeitete intensiv mit iPads in der Klasse. Marcel Kaufmann freut sich, dass er diese Erfahrungen und sein Wissen nun in Buchs einbringen kann. Die Stelle wurde neu geschaffen, unter anderem auch, weil Medien und Informatik im neuen Lehrplan Volksschule verankert wurden. Das bedeutet, dass PCs und Tablets in allen Fächern schon ab Zyklus 1 eingesetzt werden. Die Beschäftigung mit Medien bekommt nun einen höheren Stellenwert.

«Meine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass digitale Medien zielorientiert und gewinnbringend eingesetzt werden und für den Unterricht ein Mehrwert entsteht. Dies kann in der Weiterbildung mit Lehrpersonen, sowie in einem Projekt im Unterricht geschehen. Zusätzlich bin ich die Koordinationsstelle zwischen den Lehrpersonen und dem technischen ICT-Support vom EW Buchs und für die

Beschaffung von IT-Mitteln für die Schule Buchs zuständig», stellt Marcel Kaufmann seine Aufgabe vor.



**Patrick Lenherr, neuer Schulleiter an den Primarschulen Grof und Kappeli**

Patrick Lenherr ist 41 Jahre alt und in Buchs aufgewachsen. Nach dem Abschluss der Wirtschaftsmatura in Sargans absolvierte er das Sportlehrerstudium an der ETH Zürich und unterrichtete mehrere Jahre auf allen Schulstufen Sport. Fast zehn Jahre war er im Fussballnachwuchs beim Liechtensteiner Fussballverband tätig. In dieser Zeit engagierte er sich auch in der Lehrer- und Erwachsenenbildung. Mit dem berufsbegleitenden Studium Master of Science in Psychologie bildete er sich zum eidgenössisch anerkannten Psychotherapeuten weiter und arbeitete zwei Jahre im klinischen Bereich. Anfang März 2018 trat Patrick Lenherr nun mit Freude die Funktion des Schulleiters an. «Ich freue mich sehr, die Schule Buchs aktiv mitzugestalten. Eine gute Bildung und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu verantwortungsbewussten Erwachsenen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und den Eltern sind mir ein grosses Anliegen», sagt Patrick Lenherr.

*Schule Buchs*



# Primarschule Räfis: Neu- und Erweiterungsbau

Ende Oktober 2017 konnte der Neubau Kindergarten/Tagesstätte bezogen werden. Die drei Kindergärten im Erdgeschoss sowie die Tagesstätte im 1. Stock gefallen mit ihren lichtdurchfluteten Räumen. Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Betreuungspersonal fühlen sich sehr wohl in den neuen Räumlichkeiten. Im April 2018 erfolgt die Gestaltung des Innenhofs mit einem grossen Sandkasten, einer Wasserpumpe, einem Baum und einigen Sitzgelegenheiten.

## Sportbetrieb muss nicht unterbrochen werden

Der Bau der Doppelturnhalle ist weit fortgeschritten. Zurzeit erfolgen der Einbau des Bodenbelags in der Halle sowie die Fertigstellung der Garderoben. Die Halle wird Ende Mai/Anfang Juni 2018 für den Sportunterricht zur Verfügung stehen.

Anschliessend erfolgt umgehend der Abbruch der alten Turnhalle. So ist ein nahtloser Sportunterricht für die Schule und die Vereine möglich. Ursprünglich war vorgesehen, die alte Turnhalle früher abzubauen, um rechtzeitig den Erweiterungsbau des Schultraktes voranzutreiben. Dank umsichtiger Planung und einigen Anpassungen ist nun kein Unterbruch des Sportbetriebs erforderlich.

## Mit dem Erweiterungsbau der Primarschule begonnen

Anfang März 2018 erfolgte der Beginn des Erweiterungsbaus Primarschule. Bis im Sommer 2019 werden fünf Schulzimmer, vier Unterrichtszimmer für Textiles und Technisches Ge-

stalten, Materialräume und WC-Anlagen auf zwei Stockwerken erstellt. Damit wird der gesamte Erweiterungsbau abgeschlossen sein.

Der Zugang zur Baustelle erfolgt via Stationsstrasse. Während der gesamten Bauzeit ist mit Mehrverkehr beim Schulhaus zu rechnen. Die verschiedenen Unternehmen werden auf die Kinder im Strassenverkehr vor allem vor Schulbeginn und nach Unterrichtsende aufmerksam gemacht.

## Konzentriert weitermachen

Für die Klassen im Primarschulhaus bietet sich nun ein toller Ausblick auf die Baustelle mit Kran, Bagger, Lastwagen und Arbeitern. Zur Herausforderung für Schüler und Schülerinnen und Lehrpersonen wird es in den nächsten Monaten, sich vollumfänglich auf den Unterricht zu konzentrieren – trotz des verlockenden Blickes nach draussen. Der Pausenplatz rund um das Primarschulhaus ist derzeit durch die verschiedenen Baustellen eingeschränkt. Mit der baldigen Inbetriebnahme der Doppelturnhalle und den damit verbundenen Umgebungsarbeiten vergrössert sich auch der Pausenplatz wieder um ein Stück, so dass die momentan etwas engen Verhältnisse schon bald der Vergangenheit angehören.

*Schule Buchs*





# Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten Mai bis August 2018 feiern die folgenden Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Stadt Buchs gratuliert ihnen herzlich.

## Zur Vollendung des 99. Lebensjahres

Frau Albertina Zogg-Schwendeler  
Haus Wieden, Buchs, geb. 10.06.1919

## Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Frau Mathilde Lüpold-Steiner  
Churerstrasse 92b, geb. 10.05.1920

## Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Theresia Peyrolero-Rutz  
Stütlihus, Grabs, geb. 16.07.1921

## Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Babetta Sulser-Dutler  
Kleestrasse 17, geb. 06.07.1922

Frau Maria Rutz-Eggenberger  
Eggweg 8, geb. 08.08.1922

## Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Anna Schumacher-Hanselmann  
Altersheim Forstegg, Sennwald, geb.  
17.06.1923

Frau Irene Schwendener-Rösel  
Haus Wieden, Buchs, geb. 07.07.1923

Frau Ella Lippuner-Fischer  
Altendorferstrasse 15,  
geb. 10.07.1923



Frau Anna Katharina Bollhalder-  
Eggenberger  
Ilgenweg 1, geb. 29.07.1923

Frau Maria Müller-Zucchetti  
Haus Wieden, Buchs, geb. 30.07.1923

## Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Lilly Rohrer-Leuzinger  
Altendorferstrasse 57, geb. 13.05.1924

Frau Martha Bruhin  
Haus Wieden, Buchs, geb. 15.05.1924

Frau Maria Fitze-Gassmann  
Haus Wieden, Buchs, geb. 13.08.1924

## Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Zäzilia Eggenberger-Nigg  
Feldstrasse 14, geb. 03.05.1925

Frau Margrith Baumgartner-Beusch  
Volksgartenstrasse 2, geb. 19.06.1925

Frau Florence Seifert-Gibson  
Werdenbergstrasse 34,  
geb. 15.08.1925

## Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Emilie Grob-Giger  
Haus Wieden, Buchs, geb. 27.05.1926

Frau Barbara Schumacher-Gabathuler  
Haus Wieden, Buchs, geb. 11.06.1926

Herr Heinrich Tochtermann-  
Ackermann  
Heldastrasse 46, geb. 31.07.1926

Frau Elsbeth Schlegel-Eggenberger  
Bahnhofstrasse 26, geb. 18.08.1926

Herr Max Rutz-Fornarino  
Werdenbergstrasse 33, geb.  
23.08.1926

Herr Mathias Schwendener-Dutler  
Untere Gasse 15, geb. 30.08.1926



# Der Lehrplan Volksschule legt die Inhalte fest

## Zur Vollendung des

### 91. Lebensjahres

Herr Eugen Moser-Bamert  
Grünaustrasse 15, geb. 22.05.1927

Frau Elsbeth Vorburger  
Altersheim Gärbi, Sevelen,  
geb. 23.06.1927

Frau Anna Stark-Heeb  
Heimstrasse 6, geb. 07.07.1927

Frau Gertrud Weber  
Haus Wieden, Buchs, geb. 25.08.1927

Herr Johannes Aliesch-Herold  
Heldastrasse 46, geb. 26.08.1927

## Zur Vollendung des

### 90. Lebensjahres

Frau Margreth Hanselmann-Dutler  
Haus Wieden, Buchs, geb. 24.05.1928

Herr Walter Schlegel-Meidl  
Werdenbergstrasse 33,  
geb. 30.05.1928

Frau Lina Brüstle-Wolfensberger  
Haus Wieden, Buchs, geb. 03.06.1928

Frau Anna Beusch  
Haus Wieden, Buchs, geb. 22.06.1928

Frau Ruth Lüssi-Schleicher  
Haus Wieden, Buchs, geb. 15.07.1928

Herr Josef Gugerli-Perfler  
Heldastrasse 46, geb. 24.07.1928

Frau Veronika Margadant-Bächler  
Heldastrasse 46, geb. 26.07.1928

**Wissen Sie noch, was Sie während Ihrer Schulzeit gelernt haben? Was denken Sie, sollte Ihr Kind am Ende der Schulzeit wissen und können? Ein Lehrplan gibt Auskunft darüber. Es ist wichtig, dass dieser mit den gesellschaftlichen Entwicklungen Schritt hält.**

Nur so kann die Schule ihren Auftrag erfüllen, den Kindern und Jugendlichen das geeignete Rüstzeug für ihre weitere Ausbildungs- und Berufsphase mitzugeben.

Der Kanton St. Gallen startete im Schuljahr 2017/18 mit dem neuen Lehrplan Volksschulen. Nun ist das erste Umsetzungsjahr schon beinahe zu Ende, und die ersten Erfahrungen, welche zu einem guten Teil als positiv beurteilt werden dürfen, konnten gesammelt werden. In dieser Ausgabe möchten wir Sie noch etwas vertiefter über die neuen Fächer informieren.

## Eltern können mitentscheiden

Neu wird ab der 3. Primarklasse das Wahlpflichtfach Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG) von den Kirchen oder der Schule angeboten. Die Eltern entscheiden, welches Angebot besucht wird. Im Gegensatz zu Religion, welches ein Wahlfach ist, muss hier entweder ERG Schule oder ERG Kirche gewählt werden. ERG Schule, erteilt von Lehrpersonen der Schule (Klassen- oder andere Lehrperson), oder ERG Kirchen, erteilt von Personen der Landeskirchen (ökumenisch).

Der Unterricht beider Varianten ist gemäss St. Galler Lehrplan Volksschule auf dieselben Kompetenzen ausgerichtet. Im Fach ERG erkunden und reflektieren die Schülerinnen und

Schüler Grunderfahrungen, Werte und Normen, und sie setzen sich mit der Vielfalt der Religionen und Weltansichten auseinander. Die Variante ERG Kirchen, verantwortet durch die evangelische und katholische Landeskirche, erhält dabei eine christliche Prägung aus ökumenischer Perspektive.

## Mehr als Hauswirtschaft

Das frühere Fach Hauswirtschaft wird im neuen Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) durch Inhalte aus den Bereichen Arbeit und Wirtschaft erweitert. Die praktische Nahrungszubereitung hat jedoch weiterhin Platz im Unterricht. Die Lektionentafel im Kanton St. Gallen weist für WAH 6 Lektionen aus. Dies ist eine Lektion mehr, als für die Umsetzung der Lehrplaninhalte vorgesehen ist. Diese zusätzliche Lektion soll für die praktische Nahrungszubereitung eingesetzt werden. Somit steht rund die Hälfte der gesamten WAH-Unterrichtszeit für den Bereich Haushalt inkl. praktischer Nahrungszubereitung zur Verfügung.

## Mehr über den Menschen und sein Leben

Das Fach Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG) in der Primarschule erfährt sowohl inhaltlich als auch bei der Anzahl auf der Lektionentafel Änderungen. Insgesamt werden in der Pri-





*Medien und Informatik fließt in alle Fachbereiche ein.*

marschule neu 30 (bisher 20) Lektionen NMG unterrichtet, inklusive des Wahlpflichtfachs ERG ab der 3. Primarklasse. Diese zusätzliche Unterrichtszeit führt zur erhöhten Förderung sowie zu Erweiterungen der Inhalte, was sich auch auf den Unterricht in der Oberstufe auswirkt. Aufgrund des zeitlichen und inhaltlichen Ausbaus von NMG auf der Primarstufe umfasst der Lehrplan für Natur und Technik (NT) der Oberstufe eine deut-

lich erhöhte Förderung in den bisherigen Inhalten sowie neue Themenbereiche.

#### **Medien und Informatik fließen in alle Fachbereiche ein**

Digitale Medien haben unseren Alltag nachhaltig verändert, und ihre Bedeutung wird weiter zunehmen. Medien und Informatik (MI) fließt in alle Fachbereiche ein und wird mit einer zusätzlichen Lektion pro Woche von der

5. Primarklasse bis zur 2. Oberstufe unterrichtet.

Im Bereich Medien und Informatik erlangen die Schülerinnen und Schüler diverse Kompetenzen. Medien können zielgerichtet und verantwortungsvoll genutzt werden, Grundkonzepte der Informatik sind verstanden und können angewendet sowie zur Problemlösung eingesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler können Medien interaktiv und für die Kommunikation und Kooperation einsetzen und verfügen über die notwendigen Userkompetenzen.

#### **Schritt halten mit der Entwicklung**

Auch für die Schule Buchs gilt es, Schritt zu halten mit der schnellen Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien. Grundfertigkeiten, Programmieren, verantwortungsvoller Umgang, Userkompetenzen usw. bilden hierzu wichtige Bausteine. Um diese Ziele zu erreichen, hat die Schulkommission der Schule Buchs verschiedene Massnahmen beschlossen.

Für die Bearbeitung aller Fragen im Bereich Medien wurde ein Konzept «pädagogischer ICT-Support» verfasst. Im Rahmen des Konzeptes wurden ein ICT-Fachausschuss gebildet und Abläufe wie Kompetenzen definiert. Der Fachausschuss bearbeitet die diversen Fragestellungen und bereitet die Geschäfte für die Schulkommission vor.

#### **Strategische Leitsätze geschaffen**

Für die Umsetzung des neuen Lehrplans Volksschule im Bereich MI hat die Schulkommission strategische Leitsätze erlassen.

- Die Schule Buchs sorgt für eine zeitgemässe und gut funktionierende ICT-Infrastruktur für ihre



*Es ist wichtig, dass die Schule mit der gesellschaftlichen Entwicklung Schritt hält.*

- Schuleinheiten (Kindergarten bis Oberstufe).
- Die Schule Buchs tätigt regelmässige und adäquate Investitionen für eine aktuelle ICT-Infrastruktur.
- Die Schule Buchs legt Wert auf einen zielgerichteten und auf den Lehrplan ausgerichteten Einsatz der ICT-Infrastruktur.
- Die Schule Buchs legt Wert auf hohe Qualität in der ICT-Nutzung und somit auf eine adäquate Weiterbildung der Lehrpersonen.
- Die Schule Buchs stellt mit einer transparenten Organisationsstruktur und definierten Abläufen Prozesse sicher.
- Die Schule Buchs unterstützt die Schulen mit professionellem Support im technischen sowie pädagogischen Bereich.

Wichtig ist der Schule Buchs, dass die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, die neuen Medien ergebnisorientiert, zielführend und selbstbewusst zu nutzen. Sie werden so auf dem Weg zu mündigen Mitgliedern der Wissens- und Informationsgesellschaft unterstützt.

Um diese Ziele sowie die Vorgaben des Lehrplans Volksschule zu erreichen, hat die Schule Buchs beschlossen, eine neue Stelle für den pädagogischen ICT-Support zu schaffen (siehe Vorstellung pädagogischer ICT-Support) sowie das mobile Lernen mit der Beschaffung von mobilen Geräten zu fördern. In einem ersten Schritt werden in diesem Jahr für die Kindergärten und Primarschulen mobile Geräte angeschafft sowie das WLAN installiert. Die Umsetzung des mobilen Lernens auf der Oberstufe wird derzeit im Fachausschuss behandelt und spätestens mit Schuljahr 2020/21 umgesetzt.

*Schule Buchs*

# Ratgeber: Der Sicherheitsaspekt beim Wandern

**Frühling und Sommer – Wanderzeit: Endlich ist es wieder soweit, und das Wetter lässt es zu, bei angenehmen Temperaturen eine Wanderung in den Bergen zu unternehmen. Wenn man dabei einige Punkte beachtet, ist die Erholung garantiert.**

Bestenfalls wandern Sie immer zu zweit oder in einer Gruppe, sodass Sie im Notfall nicht alleine sind. Planen Sie die Route vorher sorgfältig und nehmen Sie dabei Rücksicht auf das körperliche Leistungsvermögen aller Teilnehmenden. Holen Sie vor Beginn einer Wanderung jeweils die aktuellen Wetterinformationen ein und führen Sie auch bei kurzen Touren eine Notfallausrüstung sowie immer genügend Flüssigkeit mit sich. Verlassen Sie unterwegs die signalisierten Wege niemals. Laden Sie den Akku Ihres Handys vor Ihrer Wanderung auf und teilen Sie Ihren Bekannten mit, welche Wanderroute Sie nehmen und wann Sie wieder zurück sein werden. Dies ist vor allem dann sehr wichtig, wenn Sie alleine unterwegs sind. Sollten Sie von Schlechtwetter überrascht werden, kehren Sie entweder rechtzeitig um oder suchen Sie Schutz unter einem Unterstand oder in einer Hütte. Gehen Sie kein Risiko ein, wenn Sie sich auf einmal unwohl fühlen und kehren Sie lieber um.

## Erste Hilfe und dann Polizei

Wenn jemand verletzt ist, leisten Sie Erste Hilfe und schützen Sie die verletzte Person vor Gefahren wie Witterung oder Kälte. Alarmieren Sie die Polizei unter der Nummer 117 oder die Rega unter 1414. Lassen Sie eine

verletzte Person niemals alleine zurück. Wenn Sie ein Smartphone besitzen, gibt es Apps, die in Notsituationen hilfreich sein können. Mit der «retteMi»-App wird bei einer Alarmierung Ihr Standort automatisch übermittelt, sodass man Ihnen noch schneller helfen kann. Diese App ist ein gemeinsames Projekt mehrerer schweizerischer Polizeikörpers. Empfehlenswert ist zudem die Rega-App, die auch im Ausland genutzt werden kann. Wichtig ist, dass Sie solche Apps vor Ihrer Wanderung installieren, solange Sie noch Zugang zum Netz haben. Gehen Sie unterwegs Tieren aus dem Weg. Wenn Kühe Ihnen den Weg versperren, dann gehen Sie in genügendem Abstand um sie herum und niemals durch eine Herde hindurch. Seien Sie besonders vorsichtig, wenn Kälber dabei sind, da diese von den Mutterkühen beschützt werden. Sieht eine Kuh ihren Hund als Bedrohung und will ihn attackieren, so lassen Sie ihn los. Hunde sind in der Regel schneller als Kühe. Sollten die Kühe Ihnen gegenüber aggressiv werden, verlassen Sie die Weide langsam rückwärts. Seien Sie in den Bergen besonders vorsichtig, wenn ein Unwetter droht. Meiden Sie dann Gipfel oder Kuppen sowie einzelne Bäume, Strom- und Seilbahnmasten und deren Umgebung genauso wie Wasserläufe. *Kantonspolizei*

# Oberstufenzentrum Flös: Projektarbeit, eine echte Herausforderung

**Vor vier Jahren wurde das Unterrichtsfach Projektarbeit als fester Bestandteil in den Lehrplan aufgenommen. Aktuell sind die Jugendlichen und deren Mentoren am OZ Flös gefordert, denn sie befinden sich mitten in der heissen Phase der Fertigung und Überarbeitung ihrer Produkte und Dokumentationen. Buchsaktuell stellt vor, worum es dabei genau geht.**

In einer Projektarbeit setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit einem frei gewählten Thema auseinander und erstellen in Einzelarbeit eine Dokumentation und ein Produkt. Das Thema soll aus der unmittelbaren Lebenssituation der Jugendlichen stammen, einen Bezug zu ihrem Alltag haben oder sich aus dem Umfeld der Schule ergeben. Die Schülerinnen und Schüler stellen sich eine Leitfrage, welche ihr Thema/Problem konkretisiert, und leiten daraus mehrere Ziele bzw. Lösungen ab. Thema, Leitfrage und Zielformulierungen werden in einer Vereinbarung festgehalten und vom jeweiligen Schüler und seinem Mentor (Lehrperson) unterschrieben. Der betreuende Mentor unterstützt und begleitet die Jugendlichen und bewertet ihre Projektarbeit. Ein Mentor betreut acht bis zehn Jugendliche.

Für eine optimale Umsetzung der Projektarbeit braucht es eine fundierte Vorbereitung.

## Die Hauptpunkte der Projektarbeit

Die Projektarbeit setzt sich aus folgenden Hauptpunkten zusammen:

### – Projektjournal

Es dokumentiert die einzelnen Arbeitsschritte, den Prozess und die dabei gemachten Erfahrungen.

### – Dokumentation

Sie umschreibt die persönliche



*Vom Plan zum Produkt*

Motivation, die Beantwortung der Leitfrage und das Erreichen der formulierten Ziele sowie den Arbeitsprozess und die Reflexion.

### – Produkt

Es ist das Ergebnis einer praktischen oder schriftlichen Einzelarbeit.

### – Präsentation

Die Projektarbeit wird in einer selbst gewählten Form vorgestellt.

## Organisation

Seit Februar arbeiten die Schülerinnen und Schüler während zehn Nachmittagen à drei Lektionen an ihrem Projekt in der Schule, zu Hause oder in einem Betrieb. An den einzelnen Projekten wird kontinuierlich gearbeitet, sodass

die Arbeit pünktlich zum Abgabetermin fertiggestellt sein sollte. In den Computerräumen wird an den Dokumentationen gefeilt, in den Werkstätten wird gemessen, gesägt und geschliffen, im Handarbeitszimmer steht die Nähmaschine nicht still, damit am Ende alle Nähte sitzen. In den Klassenzimmern überwiegen Arbeiten wie Skizzieren, Zeichnen und Schreiben. Allerorten wird viel geplant, diskutiert, abgewägt und über die nächsten Schritte entschieden.

## Begleitung

Während der Projektarbeit wird die Schülerin oder der Schüler von einer verantwortlichen Lehrperson beglei-



tet. Sie bietet Hilfe an, unterstützt, koordiniert, berät und verfolgt kritisch den Verlauf des Projekts und beurteilt schliesslich die Arbeit. Die Lehrperson stellt ihr Fachwissen zur Verfügung und ist behilflich mit Tipps und Hinweisen zu speziellen Arbeitstechniken. Zudem warten die Lehrpersonen Maschinen und Werkzeuge und beraten die Jugendlichen beim Kauf von Material.

Diese Unterstützung nehmen die Jugendlichen regelmässig und auch gerne in Anspruch.

### Produktepalette

Die Vielfalt der verschiedenen Projekte ist gross. Der Autofan fertigt eine Seifenkiste, der Musikliebhaber einen Sessel mit eingebauten Lautsprecherboxen und die Tänzerin schneidert sich ihr eigenes Kleid. Andere zimmern einen Gartentisch, damit die Familie gemeinsam im Freien speisen kann. Passend zum WM-Jahr erstellt ein Schüler einen Onlinefragebogen rund um Fussball, ein anderer gestaltet einen Comic, für den er eigene Figuren entwirft und Texte schreibt. Andere kreieren eine Choreographie für einen Tanz, gestalten ein Buch mit Rezepten für Desserts, die sie sich selbst haben einfallen lassen und ausprobiert haben.

### Risiken, Nebenwirkungen, Chancen

Unsere Schülerinnen und Schüler sind bei der Fertigung ihrer Projektarbeiten unterschiedlich weit vorangekommen. Dies hängt mit der zeitlichen Planung, aber auch mit den persönlichen Ansprüchen an die Arbeiten zusammen. Wer sich frühzeitig intensiv mit dem eigenen Thema auseinandergesetzt hat, kommt gut mit der zur Verfügung gestellten Zeit zurecht. Andere wiederum realisieren gegenwärtig, dass qualitativ gute Produkte einen zusätz-



*Volle Konzentration beim Nähen*



*Auf dem Weg zu einer echten Seifenkiste*

lichen zeitlichen Aufwand darstellen und dies auf die Freizeit einen direkten Einfluss hat.

Lernprozesse gibt es demnach nicht bloss beim Fertigen der Produkte, sondern auch in der Planung und im Zeitmanagement.

### Präsentation als Highlight

Das Ziel ist in greifbare Nähe gerückt, und die Vorfreude auf das grosse Finale mit der Präsentation am 31. Mai wächst. Dieser Abschluss stellt noch-

mals eine grosse Herausforderung für die Jugendlichen dar, denn es gilt, trotz aller Aufregung ruhig zu bleiben und das Publikum mit einer originellen Präsentation zu begeistern.

Bevor es aber so weit sein wird, gilt es, den Fokus nochmals auf das Wesentliche zu lenken und den Produkten den letzten Schliff zu geben, die Dokumentationen verständlich zu formulieren und fehlerfrei zu tippen sowie die Präsentation sorgfältig vorzubereiten.

*Schule Buchs*



# Todesfälle von November 2017 bis Februar 2018

In den Monaten November 2017 bis Februar 2018 sind folgende Buchser Mitbürgerinnen und Mitbürger verstorben: am 5. November 2017: Klara Widauer-Fankhauser, geb. 16. Februar 1947, Alberweg 1; am 11. November 2017: Rico Forrer, geb. 4. März 1935, Haus Wieden; am 11. November 2017: Margreth Rohrer-Gantenbein, geb. 10. März 1923, Wiesenstrasse 5; am 28. November 2017: Anna Gantenbein-Eggenberger, geb. 19. September 1921, Werdenbergstrasse 33; am 5. Dezember 2017: Elsbeth Huber-Tinner, geb. 31. Mai 1928, Haus Wieden; am 9. Dezember 2017: Jakob Burri-Rhyner, geb. 31. März 1930, Churerstrasse 147; am 13. Dezember 2017: Erwin Scherrer-Andreani, geb. 18. September 1941, Flösweg 5; am 13. Dezember 2017: Teresa Grigis-Zucchetti, geb. 7. Februar 1926, Haus Wieden; am 15. Dezember 2017: Marie Schlegel-Vetsch, geb. 19. Januar 1936, Auweg 12; am 16. Dezember 2017: Ruth Kesseli, geb. 6. Juli 1955, Schlossfeld 7; am 16. Dezember 2017: Barbara Nikolaou Tziora, geb. 4. Oktober 1943, Bahnhofstrasse 28; am

16. Dezember 2017: Abdul Raqip Qaiumi, geb. 1. Januar 1990, Blumenaustrasse 6; am 17. Dezember 2017: Margrith Lippuner-Spitz, geb. 17. Dezember 1943, Stationsstrasse 3; am 18. Dezember 2017: Jakob Lippuner, geb. 19. Januar 1950, Haus Wieden; am 19. Dezember 2017: Vojislav Dimic-Zdravkovic, geb. 23. Dezember 1949, Brunnenstrasse 9; am 25. Dezember 2017: Marlis Bieri-Vogel, geb. 14. November 1934, Bahnhofstrasse 21; am 27. Dezember 2017: Trudi Wörz-Schwendener, geb. 24. März 1931, Volksgartenstrasse 2; am 3. Januar 2018: Trudi Graf, geb. 26. Juni 1944, Röllweg 3b; am 7. Januar 2018: Gilbert Niederhauser-Müntener, geb. 14. September 1939, Burgerauerstrasse 14; am 12. Januar 2018: Werner Hofmänner-Schwendener, geb. 6. April 1944, Bofelweg 3; am 14. Januar 2018: Šefije Nevzadi-Redžepi, geb. 2. Oktober 1936, Brunnenstrasse 1b; am 17. Januar 2018: Hansjörg Weber-Domschat, geb. 17. April 1944, Bahnhofstrasse 54; am 18. Januar 2018: Trudy Kurer-Schmuki, geb. 1. Juli 1945, Chlini Grof 10; am 19. Januar

2018: Unkas Tiric-Cehic, geb. 5. November 1972, Schützenweg 13; am 23. Januar 2018: Marie Schmid-Vetsch, geb. 17. Januar 1926, Schulhausstrasse 26a; am 29. Januar 2018: Lisa Guntli-Schwendener, geb. 22. Oktober 1923, Florastrasse 6; am 29. Januar 2018: Therese Schmidinger-Bucher, geb. 28. Februar 1928, Falknisstrasse 5; am 2. Februar 2018: Irma Schweizer-Versell, geb. 20.03.1935, Haus Wieden; am 3. Februar 2018: Lina Guyer, geb. 10. Oktober 1922, Werdenbergstrasse 20; am 4. Februar 2018: Hanni Rutz-Tumler, geb. 19. April 1929, Schönfeldstrasse 5; am 4. Februar 2018: Othmar Good, geb. 7. Juli 1954, Chlini Grof 20; am 14. Februar 2018: Michael Schlegel-Engler, geb. 25. Februar 1918, Bäckereistrasse 27; am 14. Februar 2018: Elsbeth Bernhard-Fausch, geb. 19. November 1930, Fichtenweg 5; am 15. Februar 2018: Peter Kuhn-Zogg, geb. 5. Dezember 1952, Bahnhofstrasse 4; am 18. Februar 2018: Philipp Scherrer, geb. 9. Mai 1958, Brunnenstrasse 5.

*Bestattungsamt Buchs*

## Die Polizei zu Graffiti und Kritzeleien

Immer wieder werden Objekte, Fahrzeuge und Mauern mit Farbe besprüht und bemalt. Was den «Künstlerinnen» und «Künstlern» zu dieser Zeit oft nicht bewusst ist, sind die Folgen ihres Handelns. Wer beispielsweise einen Zugwaggon mit Schriftzügen und anderen Motiven versieht, überschreitet Gleise und sprüht oder malt neben gefährlichen Stromleitungen. Um

nicht erwischt zu werden, steht oft einer der Gruppe Schmiere und macht sich damit ebenso strafbar wie die Täterin oder der Täter.

Wer Objekte, Fahrzeuge und Mauern mit Farbe besprüht oder diese mit seinen Tags bemalt (Tag = logoartiges Schriftzeichen oder Wortkürzel), kann sich damit die ganze Zukunft verbauen. Oft müssen Täter jahrelang hohe Schulden abbezahlen. Diese können schnell einmal 10'000 Franken oder

ein Mehrfaches davon betragen. Eine andere Strafmöglichkeit sind persönliche Arbeitsleistungen, bei denen die Täterinnen und Täter ihr «Kunstwerk» entfernen müssen. Weiter sind auch Erziehungs- oder Einschliessungsmassnahmen oder sogar Gefängnis bis zu drei Jahren möglich. Ebenso können die Eltern von sprayenden Kindern haftbar gemacht werden. Sprayen ist also keinesfalls ein Bagatelldelikt!

*Kantonspolizei*

# Frühling: Vorsicht, Fahrraddiebe werden wieder aktiver

**Jährlich zehntausende gestohlene oder zum Gebrauch entwendete Velos. Im Frühling wird es wärmer, und das Velofahren macht endlich wieder mehr Spass! Doch Vorsicht: Auch die Fahrraddiebe werden wieder aktiver. In diesem Ratgeber der Polizei erfahren Sie, wie Sie Ihren Drahtesel schützen können und was Ihnen helfen kann, Ihr Fahrrad nach einem Diebstahl wieder zurückzuerhalten.**

Die Schweiz ist ein Veloland – dies wissen leider auch die Diebe, denn jährlich werden zehntausende Fahrräder gestohlen oder zum Gebrauch entwendet. Es kommt immer wieder vor, dass Leute ein Fahrrad entwenden, um beispielsweise nach einem Fest nach Hause zu kommen. Nach dem Gebrauch wird das Velo einfach irgendwo anders abgestellt. So kann es sein, dass ein Velo in einer Gemeinde verschwindet und in einer anderen, vielleicht sogar nicht weit entfernten Gemeinde wieder auftaucht, jedoch ist eine Zuordnung nicht möglich. Wieso das so ist, erfahren Sie im Anschluss an unseren Tipps, wie Sie sich vor Diebstahl schützen können.

## Wie kann ich mein Velo schützen?

Die Kantonspolizei St. Gallen rät, Fahrräder immer mit qualitativ hochwertigen Schlössern abzuschliessen und an möglichst belebten, hellen oder sogar überwachten Orten abzustellen. Schliessen Sie Ihr Velo zudem nicht einfach ab, sondern verbinden Sie es mit einer fixen und stabilen Konstruktion, damit Diebe es nicht einfach wegtragen können. Dies könnte beispielsweise ein Veloständer oder ein Zaun sein. Achten Sie jedoch stets darauf, dass dies erlaubt ist und das Velo nicht verkehrsbehindernd abgestellt wird. Falls möglich, ist es natürlich

noch besser, das Velo in einen Raum einzuschliessen. Weiter gibt es die Möglichkeit, das Fahrrad mit einem GPS-Sender auszurüsten oder es in einer Datenbank eintragen zu lassen.

## Wichtiger Tipp: Rahmennummer notieren!

Oftmals fehlt der Polizei die Rahmennummer des Velos, ohne welche gestohlene und wieder aufgefundene Fahrräder nur schwer vermittelt werden können. Die Kantonspolizei St. Gallen rät deshalb, direkt nach der Anschaffung eines Drahtesels die Rahmennummer sowie die Marke und Farbe zu notieren. Dies ist der Polizei nicht nur bei entwendeten Velos dienlich, sondern vereinfacht auch allfällige Kontrollen. Wenn immer möglich, bewahren Sie zudem nach einem Velokauf die Originalquittung auf – diese kann im Falle eines Diebstahls der Polizei und der Versicherung übergeben werden.

## Was ist eine Rahmennummer und wo finde ich sie?

Bei dieser Nummer handelt es sich um eine Buchstaben- und/oder Zahlenkombination. Diese wird vom Hersteller eingestanzt oder auf einem lackierten Etikett am Velo angebracht. Oft ist diese Nummer auf dem Tretlagergehäuse oder Steuerrohr zu finden.

## Velo gestohlen – Was nun?

Trotz aller Achtsamkeit und Vorsichtsmassnahmen können Diebstähle nicht ausgeschlossen werden. Sollte das Velo gestohlen werden, so kann eine Anzeige beim nächsten Polizeiposten oder alternativ beim Schweizer Onlinepolizeiposten Suisse ePolice unter [www.suisse-e-police.ch](http://www.suisse-e-police.ch) deponiert werden. Sie benötigen dazu Ihren Personalausweis, den Namen Ihrer Hausratsversicherung, Marke, Typ, Farbe und nach Möglichkeit wie erwähnt die Rahmennummer Ihres Velos.

*Kantonspolizei*

Weitere Informationen finden Sie auch bei der Schweizerischen Kriminalprävention SKP unter [www.skppsc.ch](http://www.skppsc.ch)



*Fahrräder immer abschliessen*

# EW Buchs: Hervorragendes Buchser Trinkwasser

Seit 2004 schreibt die Lebensmittelverordnung den Wasserversorgungen vor, mindestens einmal jährlich über die Qualität des abgegebenen Trinkwassers zu informieren. Nachfolgend gibt Ihnen das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) Auskunft über die Qualität des Buchser Trinkwassers.

Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Dass es immer in bester Qualität aus dem Wasserhahn kommt, ist keine Selbstverständlichkeit. Zu diesem Zweck wird die Qualität des Buchser Trinkwassers laufend überprüft. Die Trinkwasserproben werden dabei an diversen Förder- sowie Abgabestellen im Versorgungsnetz entnommen und anschliessend vom Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen in St. Gallen einer mikrobiologischen und chemischen Analyse unterzogen.

## Die Resultate der Trinkwasserproben

Das Buchser Trinkwasser enthält wertvolle Mineralien wie Calcium und Magnesium, welche für den Menschen sehr gesund sind. Mit einer Gesamthärte von 13,9 °fH ist das Buchser Trinkwasser weich, was die Gefahr von Verkalkungen bei Maschinen und Ge-

räten minimiert. Der Nitratgehalt (Nährstoff für Pflanzen) beträgt 1 mg/l bei einem Höchstwert von 40 mg/l (Datengrundlage: chemische Analyse vom 16. Februar 2018).

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 189 Trinkwasserproben entnommen und analysiert. 187 Proben entsprachen, soweit untersucht, den chemischen und mikrobiologischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung. Bei zwei Proben lagen die die Trübung betreffenden Werte leicht über dem Höchstwert.

## Herkunft des Trinkwassers

Das Wasser stammt mehrheitlich aus dem Gebiet Malschüel - Tobelbach. Das EWB gab letztes Jahr 1'085'352 m<sup>3</sup> (1 m<sup>3</sup> = 1'000 Liter) Trinkwasser in das Verteilnetz ab. Dieses wurde zu 97 Prozent aus Quellwasser und zu 3 Prozent aus Grundwasser gewonnen.

## Aufbereitung des Trinkwassers

Das Quellwasser wird mit ultraviolettem Licht (UV-Licht) vorbeugend entkeimt, bevor es ins Verteilnetz eingeleitet wird. Das Grundwasser wird nicht aufbereitet.

## Versorgungssicherheit

Die Versorgungssicherheit und eine hohe Qualität des Trinkwassers stehen beim EWB an erster Stelle. Damit diese Ziele auch in Zukunft erreicht werden, investiert das EWB weiterhin gezielt in die Infrastruktur der Wasserversorgung. Das EWB ist stolz, den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Buchs jederzeit ein qualitativ ausgezeichnetes Trinkwasser liefern zu dürfen.

Eine aktuelle detaillierte Wasseranalyse ist unter [www.ewbuchs.ch](http://www.ewbuchs.ch) oder [www.wasserqualitaet.svgw.ch](http://www.wasserqualitaet.svgw.ch) aufrufbar.

EWB

| Statistik                                                       | 2017      | 2016    | 2015      | 2014    | 2013      |
|-----------------------------------------------------------------|-----------|---------|-----------|---------|-----------|
| Einwohner Stadt Buchs                                           | 12'450    | 12'379  | 12'314    | 12'048  | 11'787    |
| Gesamtabgabe ins Netz [m <sup>3</sup> ]                         | 1'085'352 | 998'156 | 1'056'269 | 991'349 | 1'085'939 |
| Quellwasser (Quellfassungen Malschüel, Tobel) [m <sup>3</sup> ] | 1'051'011 | 978'939 | 1'025'755 | 724'007 | 850'332   |
| Grundwasser (Grundwasserpumpwerk Rheinau) [m <sup>3</sup> ]     | 34'341    | 19'217  | 30'514    | 267'342 | 235'607   |
| Trinkwasserverbrauch pro Person und Tag [l]                     | 239       | 221     | 235       | 225     | 252       |

# Kein Lockerlassen bei den Rhein- übergängen

**Mitte März diskutierte die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein mit dem Bund den Ende Februar erhaltenen Entwurf des Prüfberichts zur eingereichten dritten Programmgeneration und nutzte die Möglichkeit, die Anträge aus der Region mit Nachdruck zu platzieren. Der definitive Prüfbericht zum grenzübergreifenden Programm wird im Herbst 2018 erwartet.**

Ein Agglomerationsprogramm ermöglicht die Koordination bereichsübergreifender Verkehrs-, Siedlungs- und Landschaftsthemen innerhalb eines funktionalen Raums. Durch die Lancierung der Programme engagiert sich der Bund – in Ergänzung zu den Kantonen und den Gemeinden – verstärkt hinsichtlich der Entwicklung der Agglomerationen. Eine Herausforderung und Besonderheit der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein ist die Zweistaatlichkeit des Programms.

Im Dezember 2016 reichte der Verein seine Anliegen für die dritte Programmgeneration mit Laufzeit 2019 bis 2022 beim Bund ein. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Abstimmung von Siedlung, Verkehr und Landschaft soll mit diesem Meilenstein weiter vertieft werden. Die dritte Generation baut auf dem erfolgreichen Agglomerationsprogramm der zweiten Generation mit Umsetzungshorizont 2015 bis 2018 auf. Neben der Weiterentwicklung der bestehenden Grundlagen und Themenfelder wurden neue Massnahmen und Vertiefungen in den Kernbereichen Raumplanung, Strasseninfrastruktur, öffentlicher Verkehr, Fuss- und Radverkehr, kombinierte Mobilität sowie nachfrageseitige Massnahmen diskutiert. Als Resultat wurden in der dritten Programmgene-



*Anerkennung und Würdigung der besonderen Grenzsituation der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein gefordert*

ration 15 neue Massnahmen aufgenommen. Wichtigstes Ziel ist, die Optimierungen an den neuralgischen Rheinübergängen Sevelen-Vaduz und Haag-Bendern prioritär anzugehen.

## **Aufwendiger Prozess mit klaren Forderungen der Region**

Seit 15 Monaten prüft der Bund die eingereichten Programme. Mitte August 2017 wurden Fragen aus dem Prüfprozess diskutiert. Im Januar 2018 erhielt die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein die positive Rück-

meldung, dass die dritte Programmgeneration seitens Bund angenommen wird. Der Entwurf des Prüfberichts traf in der zweiten Februarhälfte ein, verbunden mit der zeitlich äusserst knapp anberaumten Frist für eine schriftliche Stellungnahme mit Änderungsanträgen.

Mitte März vertrat eine Delegation der Agglomeration beim Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) in Bern noch einmal mit Nachdruck die Anliegen der Region. Zu den schriftlichen Eingaben wurde zur Unterstützung ein



zusätzliches Schreiben von Seiten Liechtensteins, des Kantons St. Gallen sowie des Vereins Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein eingereicht.

Ein zentraler Punkt, welcher gegenüber dem Bund nochmals verstärkt aufgezeigt wurde, ist die Anerkennung und Würdigung der besonderen Grenzsituation der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein, geprägt durch eine traditionell enge wirtschaftliche, kulturelle und politische Zusammenarbeit. Ebenso wurde erneut auf die Zweistaatlichkeit, bestehend aus zwei Ländern mit zwei Rechtssystemen, unterschiedlichen Rahmenbedingungen sowie einer ungleichen Ausgangslage in Bezug auf Planungsinstrumente hingewiesen.

Die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein hält an einer dringend notwendigen Priorisierung der Rheinübergänge fest: «Sevelen-Vaduz» auf A (Umsetzung in der laufenden Programmgeneration) sowie «Haag-Bendern» auf B (Umsetzung in der folgenden Generation).

Ebenso geht der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein bei der Beurteilung des Programms davon aus, dass der definierte Perimeter für das Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein eingehal-

ten wird. Die vollumfängliche Anerkennung der daraus resultierenden beitragsberechtigten Massnahmen beidseits des Rheins sind die Konsequenz daraus. Auf Unverständnis seitens der Programmträger stiess die Kürzung bei Wirkungspunkten, die gegenüber der zweiten Programmgeneration weiterentwickelt wurden – so beispielsweise im für die Bevölkerung wichtigen Bereich Verkehrssicherheit. Hier beantragt der Verein eine Würdigung und Beurteilung im Rahmen der Vorgeneration.

#### Definitiver Prüfbericht im Herbst

Im finalen Bericht soll neu unter anderem das Paket «Behebung Fuss- und Radverkehrsstellen 2. Priorität, Teil FL» als A-Massnahme aufgenommen werden. Dieser zukünftig pauschal zur Verfügung stehende und seitens der Agglomeration einzusetzende Topf kann auch für Massnahmen in Liechtenstein verwendet werden.

Die Anträge der 37 Agglomerationen werden derzeit geprüft. Der finale Bundesbericht wird im Herbst erwartet. Dann steht fest, mit welchen Bundesbeiträgen die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein rechnen kann. Mittel können ab Sommer 2019 freigegeben werden.

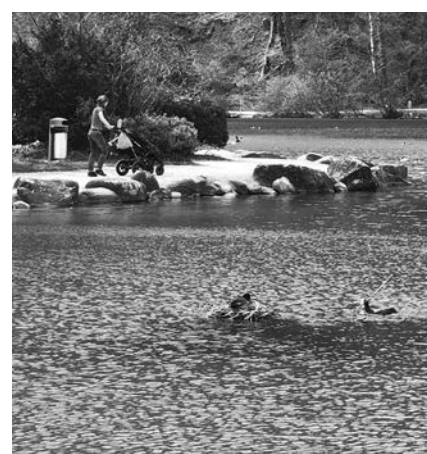
*René Lenherr-Fend*

## Frühlings- erwachen in Buchs

*Bilder: Leila Sieber*



*Die Rheinübergänge müssen dringend priorisiert werden.*





# Den Herausforderungen der Zukunft aktiv begegnen

**Die Region Sarganserland-Werdenberg prüft seit ihrem Bestehen die strategischen Handlungsfelder und die zukünftige Ausrichtung der Organisation. Die Präsidenten der Mitgliedsgemeinden erarbeiteten 2018 eine Innensicht und setzten Handlungsschwerpunkte. An der Delegiertenversammlung vom 6. April 2018 wurden Resultate des laufenden Prozesses präsentiert.**

Die Region Sarganserland-Werdenberg (RSW) vereint die 14 Gemeinden zwischen Sennwald und Quarten. In Ergänzung zu den definierten Fachgruppen Raumplanung, Verkehr sowie Bildung bearbeitet der RSW-Vorstand weitere Bereiche in unterschiedlichen Gefässen. Auf Ebene «Region» zuhanden der Räte aufbereitete Entscheidungsgrundlagen sind von strategischer Bedeutung. Die RSW will in Themen mit übergeordnetem Handlungs- und Koordinationsbedarf zwischen Gemeinden und Kanton aktiv werden.

2017 startete die Region Sarganserland-Werdenberg mit neuer Zusammensetzung des Vorstands in die dritte Legislaturperiode. Vier neu gewählte Gemeindepräsidenten stiegen zur Organisation, ebenso übernahm Christoph Gull, Flums, die Leitung der Region. Der RSW-Vorstand nutzte den Zeitpunkt, um sich grundsätzliche Gedanken über die Organisation sowie die Zukunft und Entwicklung der Region zu machen. Zukünftig müssen Themen vermehrt gemeindeübergreifend bearbeitet werden. Um in vernetzten Bereichen wie Raumplanung oder öffentlicher Verkehr Ziele erfolgreich umzusetzen, ist ein geschlossenes und gemeinsames Auftreten unerlässlich. Umso wichtiger ist es, auf einer stabilen Vertrauensbasis aufzubauen, in der Region gut ver-

netzt zu sein und mit weiteren Partnern gemeinsam an wichtigen Themen arbeiten zu können. Hierbei werden die Identifikation und das Bewusstsein für die Region weiter entwickelt und gestärkt.

## **Innensicht gemeinsam erstellt**

Nach einer ersten Beurteilung wurde vereinbart, die RSW-Strategie 2017 bis 2020 mit fachlicher Begleitung zu erarbeiten. Dazu gehören eine Innensicht des Vorstands sowie eine Aussensicht. Der Strategieprozess läuft. Im Rahmen eines zweitägigen Workshops beschäftigte sich der RSW-Vorstand mit den zentralen Fragen. Einerseits erstellten die Gemeindepräsidenten eine Situationsanalyse auf Ebene Region und hielten dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Subregionen Sarganserland und Werdenberg fest. Andererseits erkannten und benannten sie wichtige Themen für die Region der Zukunft. Hierbei wurde das Bekenntnis zu einer formalisierten und nachhaltigen Zusammenarbeit innerhalb der RSW-Organisation gefestigt. Die Innensicht endete mit der Identifizierung der Themenfelder mit Handlungsbedarf und den jeweils dafür am besten geeigneten Gefässen. Ebenso wurden gemeinsam erste mögliche Massnahmen für die Gesamtregion

formuliert. Neben der Weiterführung der bereits heute seitens RSW bearbeiteten Schwerpunktthemen werden gezielt konkrete Massnahmen eingeleitet, um sich in der Region mit anderen wichtigen Stakeholdern besser zu vernetzen. Damit soll die Identifikation mit der Region gestärkt sowie eine bessere Strahlkraft der Region nach aussen erreicht werden. Thematisch kann dies einerseits im Bereich der Wirtschaft geschehen, um die Region als Hot Spot für hochqualifizierte Fachkräfte im Hightechumfeld noch besser zu positionieren. Erste erfolgversprechende Gespräche mit dem AGV Sarganserland-Werdenberg haben bereits stattgefunden. Andererseits wird auch eine bessere Vernetzung im Bereich Gesundheit angestrebt.

Damit können die heute bestehenden, beachtlichen Institutionen und Angebote im Gesundheitsbereich noch stärker unterstützt und weiterentwickelt werden. Schliesslich wird versucht, ein innovatives Projekt zu lancieren, das «Strahlkraft gegen innen und nach aussen» ermöglicht und die positive Wahrnehmung der Region fördert. Ebenso soll damit die Identität der Region gestärkt werden. Erste Projektideen müssen noch weiter konkretisiert werden.

*René Lenherr-Fend*

# Musikschule Werdenberg: Pausengespräch mit Schulleiter Dennis Mungo

**Die Musikschule Werdenberg begleitet, bildet und fördert junge Menschen und Erwachsene. Das Fächerangebot gestaltet sich zeitgemäss und umfasst sämtliche Lernmöglichkeiten wie Kurse für Vorschulkinder, musikalische Grundschule, Vokal- und Instrumentalfächer, Ensemblespiel, Workshops, Tanz und Spezialkurse für Erwachsene. Buchsaktuell sprach mit Musikschulleiter Dennis Mungo.**

## Herr Mungo, wie läuft es derzeit an der Musikschule?

Dennis Mungo: Es läuft gut, und ich bin zufrieden. Wir haben ein sehr gutes Arbeitsklima, und die Schülerzahlen sind im Moment stabil, sogar leicht steigend.

## Wie erleben Sie Ihre Aufgabe als Leiter der Musikschule?

Meine Aufgabe als Schulleiter ist abwechslungsreich und interessant. Vor allem der Kontakt zur Lehrerschaft ist für mich sehr wichtig. Denn so bleibt man informiert und kann auf Wünsche schon frühzeitig eingehen. Natürlich besonders wichtig sind uns unsere Schülerinnen und Schüler. Wir wollen, dass sie sich bei uns wohl und willkommen fühlen. Wir versuchen, mit speziellen Angeboten und Anlässen den Musikunterricht interessant zu gestalten und so die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

## Nun ist es auch schon wieder einige Zeit her, dass die Musikschule umgezogen ist. Hat sich der Umzug gelohnt? Was erweist sich nun als Vorteil?

Der Umzug hat sich sehr gelohnt. Das Alte Rats- und Gerichtsgebäude an der St. Gallerstrasse 6 in Buchs bietet mehr Unterrichtsräume, einen kleinen, aber sehr schönen Saal für Kon-



*Dennis Mungo, Leiter der Musikschule Werdenberg*

zerte und sogar einen Lehreraufenthalt mit Küche. Ein optimaler Ort für eine Musikschule. Da es zentral liegt, ist es auch für die Schülerinnen und Schüler einfach zu erreichen.

## Was sind derzeit die grössten Herausforderungen für die Musikschule Werdenberg?

Obwohl die Schülerzahlen konstant sind, gibt es immer wieder Instrumente, welche weniger nachgefragt werden. Die Gründe dafür sind nicht immer leicht zu erklären. Manchmal sind

es Trends, denen wir einfach ausgesetzt sind. Es ist schwierig zu sagen. Mit neuen Ideen, speziellen Angeboten usw. versuchen wir unser Bestes, diese Instrumente wieder attraktiv zu machen.

## Wie sind Sie eigentlich zur Musik gekommen? Gibt es so eine Art musikalisches Schlüsselerlebnis in Ihrem Leben?

Musik, besonders die Gitarre, begeisterte mich schon als Kind. Darum war es für mich ein klarer Wunsch, an der



Musikschule Werdenberg Gitarre lernen zu wollen. Als ich dann mit ca. zwölf Jahren die Buchser Hardrockband Havoc am Buchserfest gesehen habe, war für mich klar, dass ich zusätzlich E-Gitarre lernen und in einer Band spielen wollte. Natürlich wurde ich auch von den damals aufkommen- den Musikvideos inspiriert und beeinflusst.

### **Wie gross ist das Interesse an der Musikschule Werdenberg?**

Die Musikschule Werdenberg zählt aktuell 1'731 Schülerinnen und Schüler, inklusive der Musikalischen Grundschule. Der Lehrkörper besteht zurzeit aus 58 Lehrerinnen und Lehrern, welche mit verschiedenen Teilpensen an der Musikschule unterrichten. Insgesamt bieten wir 47 verschiedene Instrumentenkurse an.

### **Schüler und Lehrer der Musikschule Werdenberg treten mit dem Gelernten und ihrem Können immer wieder in der Öffentlichkeit auf und ernten für ihre Darbietungen grossen Applaus. Was steht als nächstes auf dem Programm? Welchen Termin und welchen Auftritt sollte man keinesfalls verpassen?**

Wir sind sehr bemüht, für unsere Schüler, aber auch für unsere Lehrer, interessante Auftrittsmöglichkeiten zu schaffen. Viele dieser Auftritte organisieren wir auch in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen, Bars und Clubs. Zu den nächsten wichtigen Events gehören:

- Rocknacht im Krempel mit Bands der Musikschule Werdenberg, Samstag, 5. Mai 2018



*Musik muss in erster Linie Spass machen.*

- Schlusskonzert der Musikschule im Rahmen der Schloss-Festspiele, Samstag, 23. Juni 2018, 18 Uhr, Schloss Werdenberg
- Abschlussmatinee mit den Streichorchestern der Musikschulen Liechtenstein und Werdenberg Sonntag, 1. Juli 2018, 11 Uhr Aula OZ Flös, Buchs

### **Die Musikschule Werdenberg bietet auch immer wieder Spezialkurse an. Was kommt besonders gut an? Was bieten Sie demnächst an?**

Unser nächstes Projekt ist eine interne Weiterbildung zum Thema Musik vom Balkan. Unsere Lehrerinnen und Lehrer möchten diese Stilrichtung besser kennenlernen, um auch diesen Musikstil in ihrem Unterricht anbieten zu können.

### **Kommen Sie selbst auch noch dazu, für sich Musik zu machen?**

Ich spiele immer noch in zwei Bands

und habe regelmässig Proben und Auftritte. Seit ich Schulleiter bin, komme ich etwas weniger als früher zum Üben. Wenn ich aber die Zeit finde, übe ich intensiver.

### **Nach welchem Motto vermitteln Sie Musik?**

Musik muss in erster Linie Spass machen. Darum fördern wir auch zusätzlich zum Einzelunterricht das Ensemblespiel. Miteinander in einer Gruppe zu spielen bringt Motivation und fördert den sozialen Kontakt, welcher auch sehr wichtig ist.

Es spielt keine Rolle, wie talentiert jemand ist. Die Freude zählt. Selbstverständlich fördern wir begabte Schüler und freuen uns, sie bei uns zu haben. Dasselbe gilt aber auch für Schüler, die einfach gerne Musik machen und keine Karriere anstreben.

*Interview: Kuno Bont*

*Siehe Veranstaltungshinweis Seite 60.*

# Schloss Werdenberg: Vorschau auf das Kulturerbejahr 2018 im Schloss

**«WILD» ist das Jahresthema des Schloss Werdenberg, und «WILD» ist das Gegenteil von zivilisiert – könnte man etwas vorschnell urteilen. Aber ist die freie Natur tatsächlich ein solcher Gegensatz zur geordneten Kultur? Sind bereits behauene Steine und gehobeltes Holz im Schloss und Städtli bezwungene Natur, also erschaffene Kultur?**

Was trägt eine vergangene Kultur zur Erinnerungswürdigkeit eines Ortes im Heute bei? Ist sie noch zeitgemäss? Ist das Erbe der Geschichte überhaupt relevant für die gegenwärtige Wahrnehmung unserer Umwelt? Im Rahmen des europäischen Kulturerbejahrs 2018 finden während der Schlosssaison Veranstaltungen statt, die den Umgang mit den Denkmälern Schloss und Städtli thematisieren: Das Kennenlernen mittelalterlicher Bautechniken schärft den Blick für historische Bauwerke.

Beispielsweise lernen Kinder und Jugendliche im Workshop «Eine Burg bauen», Bautechniken des Stein- und Holzbaus des Mittelalters kennen. Erwachsene sind zum Workshop «Trockenmauern» eingeladen, an dem sie an einem Teilstück einer zerfallenen Städtlimauer das Erstellen und Reparieren einer Trockenmauer erlernen. Zudem widmet sich eine Sonntagsmatinee in Form eines Zwiegesprächs dem heutigen Wert historischer Baukultur: Zwei Persönlichkeiten aus Philosophie und Architektur diskutieren über den Ort Schloss und Städtli im heutigen Kontext.

*Thomas Gnägi  
Museumsleiter*



*Der uralte Steinboden im Eingangsbereich des Schloss Werdenberg (Foto: Daniel Ammann)*

## Veranstaltungskalender Schloss Werdenberg

### Eine Burg bauen

Wo würde ich eine Burg bauen, wie wird eine Burg zum Schloss? Wie baue ich einen Torbogen oder wie konstruiere ich mit Holzbalken? Ein Workshop für Primarschüler und Jugendliche, die den Spuren der Schlossarchitekten nachgehen möchten.

*Samstag, 9. Juni oder 18. August 2018  
14 bis 16 Uhr, Workshop für  
Kinder und Jugendliche, Schloss  
Werdenberg*

### Trockenmauern errichten

Mit einem lokalen Gartenbauer wird ein Teil einer alten Mauer im Städtli fachgerecht gesäubert und nach Auswahl zusätzlicher Steine zu einer festen Trockenmauer vervollständigt.

*Samstag, 9. Juni 2018*

*10 bis 16 Uhr Workshop für  
Erwachsene, im Hinterstädtli*

### Sonntagsmatinee – Zwiegespräch

Warum sind historische Denkmäler wie Schloss und Städtli für uns heute so wichtig, dass wir sie baulich schützen müssen? Der Walliser Theologe und Zen-Meister Niklaus Brantschen und der Churer Architekt Valentin Bearth von Bearth & Deplazes Architekten diskutieren im Schloss über den Wert historischen Erbes in der Gegenwart.

*Sonntag, 17. Juni 2018  
11 bis 12 Uhr, Matinee,  
Schloss Werdenberg*

*Alle Informationen zur Saison 2018  
unter [www.schloss-werdenberg.ch](http://www.schloss-werdenberg.ch)*

# St.Gallische Kulturstiftung verleiht Elsbeth Maag einen Anerkennungspreis

**Am Freitag, 4. Mai 2018, verleiht die St.Gallische Kulturstiftung im Konzertlokal Krempel in Buchs einen Anerkennungspreis von 15'000 Franken an die Buchser Lyrikerin Elsbeth Maag. Der diesjährige Förderpreis in Höhe von 10'000 Franken geht an den jungen Wattwiler Musiker Till Ostendarp. Die Dritte Auszeichnung würdigt die Arbeit der Sankt Galler Künstlerin Anita Zimmermann.**

Die Lyrik von Elsbeth Maag berührt und regt an, spiegelt zart ihre unmittelbare Umgebung – und wirkt trotzdem kraftvoll und weit über die Grenzen des Sankt Galler Rheintals hinaus.

## **Lyrik – Für sich allein oder vernetzt mit anderen Sparten**

Ob Werdenberger Mundart oder Hochdeutsch, in beidem werden die Worte genauso sorgfältig abgewogen. Die Zusammenarbeit mit anderen Kunschtchaffenden ist für sie sowohl Bedürfnis als auch die natürlichste Sache der Welt. Die Verbindung ihrer Texte mit Musik, Malerei, Theater, Fotografie, Kulinarik oder Architektur gelingt scheinbar mühelos: In «Novembrig» verschmelzen Gedichtzyklen über Leben und Tod mit der Musik des Komponisten Peter Roth. Zusammen mit Josef Ebnöthers Gemälden und Lithografien ergeben ihre Texte ein grösseres Ganzes, und wenn Köche nach ihren Gedichten kochten, schmeckte man verückt dem Geschmack der Worte nach.

## **Kulturaktive Persönlichkeit**

«Auch in der Heimat kann man intensiv leben», sagt die 1944 in Buchs geborene Elsbeth Maag. Und dafür, dass es sich auch kulturell gut leben lässt, hat sie jahrelang als Mitorganisatorin des Kultursommers Buchs gleich selbst



*Anerkennungspreis der St.Gallischen Kulturstiftung an Elsbeth Maag*

gesorgt und die Region Werdenberg um Lesungen, Ausstellungen und Konzerte bereichert. Für ihr energiegeladenes, lustvolles und stetes künstlerisches und kulturelles Wirken verleiht die St. Gallische Kulturstiftung Elsbeth Maag einen Anerkennungspreis.

## **St.Gallische Kulturstiftung**

Die St.Gallische Kulturstiftung zeichnet mit der Vergabe von Förder-, Anerkennungs- und Kulturpreisen beson-

dere Leistungen aus. Dabei legt der Stiftungsrat Wert auf die Berücksichtigung verschiedener Regionen und Themen.

Das Spektrum reicht vom Brauchtum bis zur Wissenschaft, von der bildenden Kunst bis zum Naturschutz. Neben diesen jährlich vergebenen Preisen wird alle drei Jahre der Grosse Kulturpreis der St.Gallischen Kulturstiftung verliehen.

*Staatskanzlei*

# Vorfreude auf den slowUp Werdenberg-Liechtenstein

**Am Sonntag, 6. Mai, stehen 44 Kilometer Hauptstrassen zum 13. Mal von 10 bis 17 Uhr beidseits des Rheins für den nicht-motorisierten Verkehr zur Verfügung. Tausende Teilnehmende erfreuen sich seit 2006 jährlich am Erlebnis slowUp. Der Rundkurs führt durch die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein.**

Der einzigartige Sonntag bietet all jenen, die mit dem Rad, den Skates oder zu Fuss unterwegs sind, autofreie Hauptstrassen und viele Attraktionen. Der Rundkurs führt durch die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein und verbindet den gemeinsamen Lebensraum. Die Fuss- und Radwegbrücke zwischen Buchs und Schaan teilt den slowUp Werdenberg-Liechtenstein wiederum in eine Nord- und Südschleife. Die Strecke wird mit Verpflegungs-, Unterhaltungs- und Infoposten belebt. In Buchs führt die Strecke vom Werdenbergersee über die St. Galler- und Churerstrasse nach Sevelen, wobei slowUp-Partner zum abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm einladen. Attraktionen beim Festplatz Migros Buchs: Eishockey-Torwandschiessen mit SC Rapperswil-Jona Lakers und der St. Galler Kantonalbank; Bewegungsparcours und «Sprinter-Wädli-Massagestation» mit Pflege im Werdenberg; Rivella-Fotostation und Hüpfburg; Spiel und Spass mit SWICA. Ebenfalls präsent sind das Schweizerische Rote Kreuz sowie die SportXX-Garage mit kostenlosem Reparaturservice und E-Biketest.

Erneut beteiligt sich der slowUp Werdenberg-Liechtenstein an der nationalen Aktion slowAppetit. Aufgewartet wird mit slowUp-Spezialitäten, die be-



*SlowUp – ein Erlebnistag der besonderen Art*

wusst regional, saisonal und ausgewogen sind. In Salez, Buchs, Rans, Plattis und Ruggell werden spezielle slowUp-Gerichte angeboten. Beim Festplatz Buchs stärken frische Ribel, herzhaftes Werdenberger Buurawurst und Rüeblisuppe vom Feld nebenan.

## **Gesundheitsförderung, Service und Vergnügen**

slowUp – eine Wortkombination aus «slow down» und «pleasure up» – bedeutet Genuss dank gemächlicher Fortbewegung. An diesem aktiven Erlebnistag bestimmt einzig und allein der Einsatz der eigenen Muskelkraft die Geschwindigkeit der Fortbewegung. So wird jedem Teilnehmenden ermöglicht, die Region auf eine gesundheitsfördernde, entsleunigte

Art neu zu entdecken. Der slowUp Werdenberg-Liechtenstein ist ein Fest für die ganze Familie. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Der Ein- und Ausstiegsort auf dem Rundkurs kann jederzeit frei gewählt werden. Aus Sicherheitsgründen gilt die Einbahnrichtung gegen den Uhrzeigersinn, also von Sennwald nach Plattis/Wartau und von Vaduz nach Ruggell. Es wird empfohlen, einen Helm sowie angemessene Schutzausrüstung zu tragen.

*René Lenherr-Fend*

*Alle Informationen sowie Übersichtskarten zum autofreien Sonntag sind online unter [www.slowUp.ch](http://www.slowUp.ch) > Werdenberg-Liechtenstein ersichtlich.*

*Facebook-Seite:*

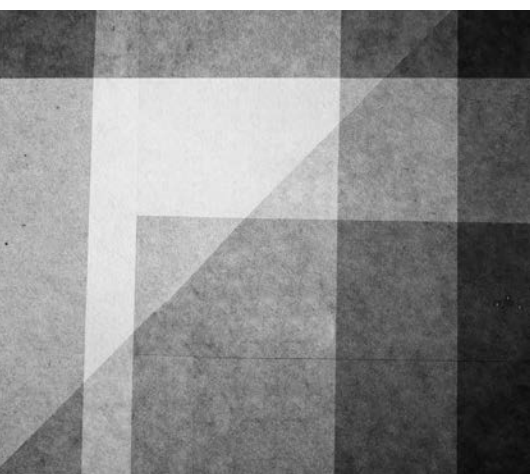
*[www.facebook.com/slowUp.ch](https://www.facebook.com/slowUp.ch)*





## ... schöne Aussichten ...

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs  
Tel. 081 756 66 04  
[www.fabriggli.ch](http://www.fabriggli.ch)



Samstag, 14. April 2018,  
Tanzbar



Freitag, 20. April 2018, iSee three –  
die Perfektion des Diaabends

Samstag, 14. April 2018, 21 bis 3 Uhr  
**Tanzbar**

Mit DJ Zögg, dem Trio Pitika Nation und dem «FM4 Swound Sound»-System. Tanzen, ein Schwatz an der Bar, ein Cocktail in der Hand ...

Freitag, 20. April 2018, 20 Uhr  
**iSee three – die Perfektion des Diaabends**

Mit Reeto von Gunten. Seine Diaabende lassen einen Tränen lachen, unerwartete Gedanken spinnen und neue Blickwinkel entdecken.

Donnerstag, 26. April 2018, 20 Uhr  
**Elina Duni**

Elina Duni, die albanisch-schweizerische Sängerin und Komponistin, zeigt sie sich erstmals als Singer-Songwriterin und erzählt in neun Sprachen von Migration und Verlust.

Samstag, 28. April 2018, 20 Uhr

### **communicate.me**

Sie sind ganz gewöhnliche Jugendliche, wohnen in derselben Stadt und gehen auf dieselbe Schule ... Es spielt die fabriggli-Jugendtheatergruppe der 12- bis 18-Jährigen. 2. Vorstellung: 4. Mai, 20 Uhr.

Samstag, 5. Mai 2018, 20 Uhr

### **Divertimento Chor Schaan**

Mit der Konzertreihe 2018 unter dem Titel «Frühlingskonzert» möchte der Divertimento Chor Schaan sein Publikum erneut begeistern. Unter der Leitung von Christian Nipp wurde ein vielfältiges Programm mit Liedern von der Romantik bis hin zu Musicalhits einstudiert.

Sonntag, 6. Mai 2018, 16 Uhr

### **Linard Bardill und Carlos Martinez**

Linard Bardill (Erzähler) und Carlos Martinez (Pantomime) erzählen das musikalische Märchen «Josa und die Zauberpfeife», live und einfühlsam untermauert von Violine, Piano und Schlagzeug. Für Kinder ab 4 Jahren.

Freitag, 18. Mai 2018, 20.30 Uhr

### **The TWO**

Die Liebe zum Blues steht im Zentrum der Musik von The Two, die unter anderem schon am Montreux Jazz Festival, am Paléo Festival Nyon und an der



*Sonntag, 6. Mai 2018, Linard Bardill und Carlos Martinez (Josa und die Zaubertafel)*

International Blues Challenge in Memphis zu hören waren.

*Donnerstag, 24. Mai 2018, 20 Uhr*

### **Man kann der Liebe nicht trauen**

Lesung mit Thomas Meyer, Autor des Buches «Trennt euch!». Der bekannte Roman-Autor weiss aus eigener Erfahrung, wie schwierig und gleichzeitig befreiend eine Trennung sein kann. Er sieht sich aber nicht als Psychologe oder Beziehungsexperte, eher als ehrlichen Freund, der sagt, was Sache ist. Und er will Mut machen. Eine gemeinsame Veranstaltung der Bibliothek Buchs mit dem fabriggli.

*Samstag, 2. Juni 2018, 19.30 Uhr*

### **SummerHits mit The Rich Man's Kitchen & und Duo Chamito**

Die Reise des Rich Man's Kitchen Orchestra führte über Jamaika und Trini-

dad nun auch in die Schweiz. Ihr musikalisches Rezept setzt sich aus Blues, Calypso und einer Prise Ska zusammen.

Die Musik des Duo Chamito ist ein spezieller Elektro-Karibischer-Mix aus Cumbia, Reggae und Salsa. Sie lässt das Publikum tanzen, ist voll von süd-amerikanischer Energie und sprüht vor Lebensfreude.

Zur Stärkung davor, dazwischen und danach werden Essen und Drinks an der Bar geboten.

*Stand der Programmvorschau:*

*15. März 2018, mehr Infos unter [www.fabriggli.ch](http://www.fabriggli.ch)*



*Samstag, 5. Mai 2018, Divertimento Chor Schaan*



*Samstag, 28. April 2018, communicate me*



*Donnerstag, 26. April 2018, Elina Duni*

# Neuer Förderleitfaden für die Kultur erschienen

**Das Amt für Kultur des Kantons St. Gallen schreibt auch in Zukunft Werkbeiträge und Atelieraufenthalte in Rom und in Berlin für Kulturschaffende aus. Der neue Förderleitfaden gibt dazu und zu andern Fördermöglichkeiten Auskunft. Grundlage ist das am 1. Januar 2018 in Kraft getretene neue Kulturförderungsgesetz.**

Das total revidierte Kulturförderungsgesetz, das am 1. Januar 2018 gemeinsam mit dem neuen Kulturerbe-gesetz in Kraft trat, verankert die Aufgabenteilung zwischen Gemeinden und Kanton im Sinn der heutigen Praxis, klärt die kantonale Schwerpunktförderung mittels kantonaler Kulturstandorte (z. B. Lokremise St. Gallen, Schloss Werdenberg) und legt die bewährten Förderinstrumente und -grundsätze des Kantons fest, darunter auch Kantonsbeiträge zur direkten Förderung von Kulturschaffenden.

## Angepasster Förderleitfaden

Aufgrund der neuen gesetzlichen Grundlagen hat das Amt für Kultur nun seinen Förderleitfaden Kultur angepasst. Der neue Förderleitfaden 2018 fasst für Gesuchstellende die Möglichkeiten und wesentlichen Grundsätze der kantonalen und regionalen Kulturförderung zusammen. Die schmale, 20 Seiten umfassende Broschüre vereint knappe Angaben zu den einzelnen Förderwerkzeugen für Projekte, Institutionen und Organisationen sowie für Personen und gibt einen Überblick über die Voraussetzungen, Verfahren und Kriterien der kantonalen und regionalen Kulturförderung.

Werkbeiträge an Kulturschaffende fördern künstlerisch oder historisch überzeugende, eigenständige und re-



*Einen neuen Leitfaden mit den Förderwerkzeugen für Projekte geschaffen.*

alisierbare Vorhaben. Sie bieten einen Freiraum, um Ideen auszuarbeiten, und werden an Kulturschaffende und -forschende ausgerichtet, die über Entwicklungspotenzial in ihrer Tätigkeit verfügen. Das Vorhaben kann auch eine individuell zusammengestellte Weiterbildung umfassen. Qualitätskriterien sind in Abstimmung mit dem Kulturfördergesetz zudem die Relevanz, das Echo, die Eigenständigkeit und die Professionalität.

## Sechs Sparten und drei Beitrags-höhen

Um Werkbeiträge, aber auch um Atelieraufenthalte können sich nicht nur Personen aus den Sparten bildende Kunst, angewandte Kunst und Design, Literatur, Musik sowie Tanz und Theater bewerben, sondern auch aus dem Bereich «Geschichte und Gedächtnis». Die Höhe der Werkbeiträge wird flexibel gehandhabt, kann 10'000, 20'000 oder 30'000 Franken betragen



# Dokumentarfilm über Buchs im Entstehen

und wird durch die Kulturschaffenden selbst festgelegt. Insgesamt stehen für die Werkbeiträge maximal 260'000 Franken zur Verfügung.

Aufenthalte ausserhalb der gewohnten Umgebung erweisen sich immer wieder als äusserst bedeutsam und fruchtbar. Deshalb wurde aufgrund des Auslaufens der privaten Zwischenfinanzierung über den Verein Freunde Kulturwohnung Rom nach einer neuen, für den Kanton St. Gallen günstigen Lösung für die Finanzierung der Kulturwohnung gesucht und in einer überkantonalen Kooperation gefunden. Die Kulturwohnung im Quartier San Lorenzo wird neu in einem zweijährigen Turnus gemeinsam mit dem Kanton Graubünden und dem Fürstentum Liechtenstein ausgeschrieben.

Als Gegenleistung seitens Liechtenstein kann die Kulturförderung des Kantons St. Gallen für drei Monate jedes zweite Jahr eine Kulturwohnung in Berlin anbieten.

## Eingabe und Auswahlverfahren

Für das zweistufige Auswahlverfahren zu den Werkbeiträgen und zu den Kulturwohnungen werden Fachjürs eingesetzt, welche die Projekteingaben spartenbezogen prüfen und in der zweiten Stufe gemeinsam die Vergabe der Werkbeiträge und der Atelierwohnung in Rom und Berlin festlegen. Die Ausschreibung für das nächste Jahr erfolgt im Februar 2019.

*Staatskanzlei*

**Der Werdenberger Filmemacher Kuno Bont realisiert derzeit in Buchs einen neuen Dokumentarfilm. Inhalte sind Leben und Gesellschaft im urbanen Umfeld. Der Film soll sowohl in die Kinos kommen, als auch an internationalen Filmfestivals teilnehmen.**



*Buchs erwacht: Dreharbeiten während einer Morgensendung im Buchser Studio von FM1.*

Die Vorabklärungen haben gezeigt, dass Buchs ein sehr gutes Referenzbeispiel für die aktuellen Veränderungen in der Schweizer Bevölkerung ist. Die Tukan Film Productions Werdenberg von Kuno Bont geht deshalb davon aus, dass der Film, welcher vorerst den Arbeitstitel «HOME RUN» trägt, Referenzfilm für weitere Kleinstadt Recherchen werden könnte. So ist «HOME RUN» Sozialstudie und Psychogramm des heutigen Buchs zugleich. Gegenstand des 90-minütigen Films, der zum Jahreswechsel 2018/19 fertiggestellt ist, sind das Alltagsgeschehen in Buchs sowie eine Anzahl Personen in dieser Stadt, denen der Filmemacher mit Kamera und Team in einer filmischen Recherche nachspürt.

«Wichtig ist mir, dass wir ein reales Bild vom Leben und den Menschen in Buchs erhalten», charakterisiert Kuno Bont sein neuestes Projekt, welches von der Stadt Buchs, dem Kanton St. Gallen und von Südkultur gefördert wird. Die Ortsgemeinde Buchs hat das Patronat übernommen. Der Film stellt an seine Macher höchste Anforderungen hinsichtlich Flexibilität und Einfühlungsvermögen, um möglichst authentische Momentaufnahmen zu erhalten. Kuno Bont arbeitet wieder grösstenteils mit der selben Crew, mit der er schon den mehrfach ausgezeichneten Spielfilm «Das Deckelbad» sowie die Dokumentarfilme «Die Rheinholzer» und «Gardi Hutter» gedreht hat.

*pd.*



# Neuheiten in der Bibliothek

## Fräulein Hedy träumt vom Fliegen

Andreas Izquierdo

(Roman Erwachsene)

«Dame in den besten Jahren sucht Kavaliere, der sie zum Nacktbadestrand fährt. Entgeltung garantiert.» – Eine Annonce in der örtlichen Tageszeitung bringt alles ins Rollen: Hedy von Pyritz, 88 Jahre, diszipliniert, scharfzüngig, eitel. Hellwacher Verstand, trockener Humor, zuweilen übergriffig. Eine alte Dame, die meist im Rollstuhl sitzt, sorgt für einen handfesten Skandal in dem kleinen Städtchen im Münsterland, wo sie herrschaftlich residiert. Aber Fräulein Hedy bleibt unbeirrt: Sie wird ihren Willen durchsetzen! Und findet in ihrem schüchternen, sanften Physiotherapeuten Jan einen Mitstreiter. Vielmehr nötigt sie ihn förmlich dazu. Der junge Mann wird sie fahren. Basta! Jan hat keinen Führerschein, dafür aber eine nie behandelte Lese-Rechtschreib-Schwäche, sodass Hedy den Unterricht übernimmt.

## Idaho

Emily Ruskovich

(Familienkonflikt, Krimi Erwachsene)

Ein flirrender Sommertag in Idaho, USA: Eine Familie im Wald, die beiden Mädchen spielen, die Eltern holen Brennholz für den Winter. Die Luft steht, die Mutter hat ein Beil in der Hand – und innerhalb eines Augenblicks ist die Idylle zerstört. Ist es Gnade, dass der Vater, Wade, langsam sein Gedächtnis verliert? Bald wird er nicht mehr wissen, welche Tragödie sich an jenem Tag abgespielt hat, wie seine

Töchter hiessen und seine Frau, Jenny, die zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. Auch Ann, die Frau, deren Liebe gross genug ist, um zu Wade in das leere Haus zu ziehen, wird nie den Hergang der Tat erfahren. Ein atemberaubender Roman über das Unbegreifliche in uns.

## Der Samurai von Sevilla

John Healey

(Historischer Roman Erwachsene)

Im Jahr 1614 segelte eine Delegation von Samurai-Kriegern und Händlern von Japan nach Spanien. Es waren die ersten Japaner, die europäischen Boden betraten. Vor diesem Hintergrund erzählt John Healey die Geschichte des jungen Kriegers Shiro, der von der Erblinie seines Vaters, des mächtigen Fürsten Date Masamune, ausgeschlossen wird. Als Bastard soll Shiro, in den Künsten der Samurai bewandert, eine Handelsdelegation begleiten, die den langen Seeweg nach Spanien auf sich nimmt. Für Shiro beginnt eine schicksalhafte Reise, die ihn zwischen die Ränkespiele zweier spanischer Adelsfamilien führt.

## Die Arthrose-Lüge: Warum die meisten Menschen völlig umsonst leiden – und was Sie dagegen tun können

Roland Liebscher-Bracht

(Sachbuch Erwachsene)

Arthrose ist die weltweit häufigste Gelenkerkrankung und das Schmerzthema Nummer eins. Viele meinen bis heute, Arthrose sei ein von der Gene-

tik vorbestimmtes, nicht heilbares Schicksal. Der bekannte Schmerzspezialist Roland Liebscher-Bracht ist vom Gegenteil überzeugt. Neuere Studien beweisen, dass mit gezielter Ernährung und speziell entwickelten Übungen ein bereits degenerierter Knorpel nachwachsen kann. Auch den vermeintlichen Arthroseschmerz entlarven die anerkannten Therapeuten als Spannungsschmerz des umliegenden Gewebes. Dieses Buch bietet ein wirksames Regenerationsprogramm mit vielen bebilderten Übungen und ausführlichen Empfehlungen zur richtigen Ernährung.

## Wolkenschloss

Kersin Gier

(Jugend Oberstufe)

Hoch oben in den Schweizer Bergen liegt das Wolkenschloss, ein altherwürdiges Grandhotel, das seine Glanzzeiten längst hinter sich hat. Aber wenn zum Jahreswechsel der berühmte Silvesterball stattfindet und Gäste aus aller Welt anreisen, knistert es unter den prächtigen Kronleuchtern und in den weitläufigen Fluren nur so vor Aufregung. Die siebzehnjährige Fanny hat wie der Rest des Personals alle Hände voll zu tun, den Gästen einen luxuriösen Aufenthalt zu bereiten, aber es entgeht ihr nicht, dass viele hier nicht das sind, was sie vorgeben zu sein. Welche geheimen Pläne werden hinter bestickten Samtvorhängen geschmiedet?

Öffnungszeiten der Bibliothek unter [www.bibliothek-buchs-sg.ch](http://www.bibliothek-buchs-sg.ch)

# Neuheiten in der Ludothek

## Barbie-Kutsche

Mattel

Ab 3 Jahren

In dieser süßen Kutsche kann Barbie stilvoll durch das Dreamtopia-Bonbon-Königreich reisen. Die von einem Einhorn gezogene, farbenfroh gestaltete offene Kutsche im Erdbeer-Design hat einen Himmel und richtig rollende Räder. Das zauberhafte Einhorn mit lila Mähne und Schweif ist bereit, fantastischen Abenteuern entgegenzugaloppieren.

## Plitsch Platsch Pinguin

Ravensburger

1 bis 5 Spieler, ab 4 Jahren

Ein rutschiger Spielspass mit hohem Geschicklichkeitsfaktor: Auf dem Eisberg wirds langsam eng. Denn immer neue Pinguine vergrössern die Kolonie der Watschelfüssler und sorgen für Gedränge. Klar, dass der schwimmende Untersatz da ins Wanken gerät und die Pinguine ins eiskalte Nass hinabpurzeln. Wer hat die beste Konzentration und das nötige Geschick, seine Seevögel oben zu halten? Bei diesem spannenden 3-D-Aktionsspiel können Polarforscher ab 4 Jahren beweisen, ob sie ein gutes Händchen haben!

## Dinosaurier

Schleich

Ab 5 Jahren

Die Dinosaurier von Schleich ermöglichen Spielspass mit realistischen Spielfiguren und Spielewelten. Sie sind pädagogisch wertvoll und von höchster Qualität. Der Riesenvulkan mit Tyrannosaurus weckt die Fantasie und lädt ein, tolle Abenteuer zu erleben.

## GraviTrax-Starterset

Ravensburger

Ab 8 Jahren

Beim neuen GraviTrax-Kugelbahnsystem baust Du kreativ nach den Gesetzen der Schwerkraft eigene Kugelbahnwelten. Entwickle mit den Bauelementen einen actionreichen Parcours, auf dem die Kugeln mit Hilfe von Magnetismus, Kinetik und Gravitation ins Ziel rollen.

## Magic Maze

Pegasus Spiele

Für 1 bis 8 Spieler, ab 8 Jahren

Vier Helden wurden ihrer Ausrüstung beraubt und versuchen nun, im Supermarkt neue Sachen zusammenzuklausen. Unter Zeitdruck ziehen die Spieler in einem sich zunächst laufend vergrössernden Labyrinth vier Figuren auf die richtigen Felder.

Geeignet für alle, die sich im Team in Sekundenschnelle mit Mitspielern stumm koordinieren möchten und eine physische Herausforderung und positiven Stress beim Spielen nicht scheuen.

## Kartenspiel Karuba

Haba

Für 2 bis 6 Spieler, ab 8 Jahren

Die Spieler wählen taktisch klug zwei Wegkarten aus ihrer Hand und stechen so die Mitspieler aus. Denn wer die kleinste Summe hat, verliert eine Karte. Dann legen sie mit diesen Karten ein optimales Wegenetz, um ihre Abenteurer mit den Tempeln zu verbinden. Am Ende gewinnt, wer die wertvollen Schätze eingesammelt und mit den Tempeln gepunktet hat.

## Ludothek Werdenberg

Mitglied im Verband der Schweizer

### Wo ist die Ludothek?

Zentrum Neuhof, Schingasse 2a,  
9470 Buchs SG

Tel. 081 756 41 44

E-Mail:

[ludothek.werdenberg@rsnweb.ch](mailto:ludothek.werdenberg@rsnweb.ch)

Internet:

[www.ludothek-werdenberg.ch](http://www.ludothek-werdenberg.ch)

### Wann ist die Ludothek geöffnet?

Dienstag 15 bis 17 Uhr

Mittwoch 15 bis 19 Uhr

Donnerstag 15 bis 17 Uhr

- Montag, 9. April: Spielnachmittag für Kinder ab 4 Jahren im Schulhaus Flös Aula in Buchs, 14 bis 16 Uhr
- Samstag, 5. Mai: Teilnahme am Frühlingmarkt auf der Bahnhofstrasse
- Freitag, 1. Juni: Spielcafé für Kinder ab 10 Jahren und Erwachsene im Seecafé, St. Gallerstrasse 46 in Buchs, 19 bis 22 Uhr
- Samstag, 16. Juni: Teilnahme an Buchs 4 Kids, Bahnhofstrasse

### Spielabende in der Ludothek

Der Spieleclub Buchs führt regelmässig Spielabende in der Ludothek durch. Daten unter [www.spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html](http://www.spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html)

# Eine erfolgreich bewirtschaftete Alp im Besitz der Ortsgemeinde Buchs

**Zum bäuerlichen Leben gehört seit jeher auch die Sömmerung von Vieh und die Herstellung von Milchprodukten auf Malbun am Buchserberg. Die Bewirtschaftung auf Malbun – die Alp gehört der Ortsgemeinde – ist nicht nur im Sommer 2014 dank dem Schweizer Fernsehen weitherum bekannt geworden.**

Malbun ist in der Region ein positiver Begriff, in diesem Fall ist aber nicht das liechtensteinische Malbun gemeint. Die Alp Malbun am Buchserberg gliedert sich in die Hütten Obersäss (1743 m ü. M.) und Untersäss (1411 m ü. M.). Letztere befindet sich unweit des Berggasthauses Malbun und beherbergt auch die Sennerei (Molkerei). Die Ortsgemeinde sorgt für die Instandstellung von Gerätschaften, für die Durchführung von anfallenden Renovationen und für Innovationen, wie zum Beispiel im Frühjahr 2017 mit dem Versetzen eines Wasserreservoirs zum Projekt Wasserversorgung Malbun.

Doch die Bewirtschaftung von Malbun machte schon im Jahr 1911 einen guten Eindruck. Nämlich, als der Schweizerische Alpwirtschaftliche Verein innerhalb seiner mehrtägigen Exkursion in den Kantonen St. Gallen und Appenzell am neunten Exkursionstag – es war der 7. August – die Buchser Alpen Malschüel und Malbun besuchten. Unter den Teilnehmern befanden sich auch vier Frauen: eine Holländerin aus Amsterdam, zwei Appenzellerinnen sowie die Werdenbergerin Emma Senn aus dem Buchser Ortsteil Altdorf.

Die Eindrücke hielt ein Berichterstatte wie folgt fest: «Die Gebäulichkeiten der Alp Malbun-Untersäss mach-



*Fünfköpfiges Alppersonal auf Malbun Untersäss im Jahr 1917, mit Milchgeschirr ausschliesslich aus Holz*

ten schon von weitem einen guten Eindruck, und die Besitzerin, die Ortsgemeinde Buchs, zeigt in freigebigster Weise, dass auch sie nicht gewillt ist, hinter der uns andernorts Tag für Tag in nur zu generöser Weise zu teil gewordenen Gastfreundschaft zurückzustehen. Die Alp hat trefflich eingerichtete Gebäulichkeiten, gute Wasserversorgung mit Brunnentrögen in armiertem Beton. Letztere gefielen recht gut, sie scheinen wirklich sehr praktisch zu sein und werden, eine Art industrielles Landesprodukt, von der Eisenbeton-Fabrik Joh. Sulser und Söhne in Trübbach zu relativ billigen Preisen geliefert. Etwas verblüffend wirkte die Butteraufspeicherung im

sonst gut eingerichteten Keller. Im Obersäss wurden ausgedehnte Terrassenanlagen gemacht und so die Alp ziemlich geräumt. In dieser Beziehung wird's zwar immer noch Arbeit erfordern, ebenso die Unkrautvertilgung, zumal die Blacken im Untersäss. Der Gesamteindruck der 130 Stösse ertragenden Alp ist ein recht guter.»

1917 bestand das Alppersonal aus den fünf Personen Andreas Stricker, Ueli Rohrer, Josua Senn, Ueli Nigg und Oswald Rhyner. Das damalige Milchgeschirr bestand aus Holz und wurde fein sauberlich gepflegt. Diese fünf Männer hatten 105 Kühe zu melken und die Milch zu verarbeiten. Der Wochenlohn betrug 15 Franken. Jeden

Sonntag musste ein Bauer zu Fuss Brot in die Hütte bringen. In der dreieinhalb Monate dauernden Alpzeit wurden 720 Sauerkäse hergestellt.

Im Juli 1939 brach auf Malbun die Seuche bei einem Bestand von 95 Kühen aus. Das sieben Mann zählende Alppersonal hatte mit der Pflege des erkrankten Viehbestands eine enorme Aufgabe zu bewältigen. Dank der unermüdlichen Pflege starben nur drei Kühe. Eine Zeitungsmeldung berichtete dazu in jenem Jahr: «Besondere Anerkennung verdient auch die grosse Arbeit von Altlehrer Michael Rohrer, Buchs [dem Grossvater des Schreibenden], der, wie seit einigen Jahren, so auch diesen Sommer, auf Malbun verbrachte und seine ganze Zeit und Kraft ebenfalls der Pflege der seuchenkranken Tiere widmete.» Lehrer Michel, wie er im Volksmund genannt wurde, verfasste dazu auch ein etwas schwermütiges, aber angesichts der Situation verständliches, Gedicht: «Auf hoher Alpe auf dem Dossen, ward gespielt ein garstig Possen. Es herrschete die Frau der Lun, auf den Triften in Malbun. Gar garstig wütete die Seuche, und manches Kühlein ward zur Leiche. Stumm schaufelte der Hirtenknab, der lieben Kuh das kühle Grab. Verlassen von dem Schutzpatron, gesprengt mit dem Ätznatron. Die sind versorgt und aufgehoben, der Herr wird seine Diener loben. Verstummt ist des Sennen Lied, fast schöner wär's im Saxerriet. Geächtet und verfehmet fast, ihm bleibt nur die schwere Last. Und wenn ihm fast das Herze bricht, tut er schweigend seine Pflicht. Zum Herr der Alpenwelt dort oben, sei dieses



*Alpzeit auf Malbun um 1930*

Unglücks Klang erhoben.» Noch 1960 bestand das Alppersonal aus dem Senn als Oberhaupt, dem Zusenn, dem Kuhhirten («Chüer»), dem Gehilfen des Kuhhirten («Chuebueb»), dem Rinderhirten, dem Rindlibub und dem Dungknecht («Flutteri»). Der Alpsommer kannte und kennt auch auf Malbun schöne und trübe Stunden. Aber der Mulchtag gehörte immer schon zu den schönsten Ereignissen. Dann wird der Alpnutzen verteilt. Einst machten sich die Bauern schon in aller Herrgottsfrühe mit den Hornschlitten auf dem Buckel auf dem Weg zur Alp, um den Nutzen ins Tal zu bringen. Auf dem Hornschlitten war dann die «Mulchetrugge» gefüllt mit Käse und Butter. Aus dem Buch «Werdenberg – Land im

Umbruch» (1964) von Paul Hugger sei an dieser Stelle noch zitiert: «Ist alles verteilt, setzt man sich nochmals zu einem Imbiss, und dann rüstet sich jeder zur Talfahrt. Früher fuhren ganze «Chettene» von Schlitten bergab, im Tal freudig von Kindern oder den Alten mit einem Handwagen erwartet, damit man umladen konnte, und daheim ging ein Schmausen los; denn der Tag, an dem es wieder Butter gab, musste gefeiert werden.

Heute fahren die meisten Bauern motorisiert auf die Alp. 1962 waren es auf Malbun elf Traktoren, einige Volkswagen und nur je ein Schlitten und ein Fuhrwerk mit Pferd.»

*H.R.R.*



*Die Buchser Alp Malbun 1946 mit Blick auf die Liechtensteiner Berge.*



# Best of Bond ... James Bond: Konzertshow in der Lokremise in Buchs

**Am 21. und 22. September 2018 ist es wieder soweit und die Musikschule Werdenberg präsentiert nach der De-luxe-Show «Stayin' Alive» ihre zweite Konzertshow im Rahmen von «Special Events». Dieses Mal steht der Anlass ganz im Zeichen von Special Agent 007. Die besten James-Bond-Songs und die spektakulärste Orchestermusik aus über einem halben Jahrhundert Filmgeschichte warten auf Sie.**

Ein professionelles Showorchester zusammen mit einer Liveband, singende Bond-Girls, sowie atemberaubende Videoeinspielungen der besten Stunts und Verfolgungsjagden garantieren ein «bondastisches» Erlebnis, welches man nicht so schnell vergessen wird. Hochkarätige Sängerinnen und Sänger aus dem In- und Ausland präsentieren die besten Bond-Songs der vergangenen 50 Jahre. Auch kulinarisch ist in der Bond-Lounge einiges geboten. Feinschmecker sind herzlich eingeladen, sich in gediegenem Ambiente mit den unterschiedlichsten Kreationen verwöhnen zu lassen.

Zur Einstimmung auf das Bond-Spektakel darf natürlich der Wodka Martini «geschüttelt, nicht gerührt!» – keinesfalls fehlen. Ein Begrüssungsdrink ist in jedem Ticketpreis inbegriffen.

«Best of Bond ... James Bond» – eine unvergleichliche Show, die garantiert jeden «Moneypenny» wert ist.

Unterschiedliche Angebote stehen zur Auswahl unter

[www.musikschule-werdenberg.ch](http://www.musikschule-werdenberg.ch)

*Anfragen und Reservierungen unter  
[info@mswberg.ch](mailto:info@mswberg.ch)  
Tel. 081 750 05 70*



*Professionelles Showorchester mit  
den besten Bond-Melodien diesen  
Herbst in der Lokremise Buchs*

## Im August wird Buchs für 14 Tage zur Opernstadt

Die Vorbereitungsarbeiten für die Operninszenierung *La traviata* am Werdenberger See laufen auf Hochtouren. Wie die Festspieldirektion der Werdenberger Schloss-Festspiele mitteilte, wurde aufgrund der kurzen Spielzeit mit zehn Vorstellungen zwischen dem 2. und 18. August 2018, die Hauptrolle, Violetta, mit Sarah Längle (FL) und der in Wien wohnhaften Brigitta Simon doppelt besetzt. Beide Solistinnen versprechen ein einzigartiges Opernerlebnis. Direktion und

künstlerische Leitung sind insgesamt erfreut über die hervorragenden Solisten, die sie verpflichten konnten. Dabei sind auch zwei bekannte Stimmen aus Buchs: Anna Gschwend und Christian Büchel. Das Bühnenbild kommt vom Buchser Künstler René Düsel, die Kostüme entwirft die Werdenbergerin Eva-Maria Blaas. Die Werdenberger Schloss-Festspiele haben zudem für die Inszenierung von *La traviata* das Sinfonieorchester Liechtenstein verpflichtet. Es umfasst 52 Musikerinnen

und Musiker und wird vom musikalischen Leiter der Werdenberger Schloss-Festspiele, William Maxfield aus Eschen, dirigiert. Noch grösser ist der eigens für diese Produktion zusammengestellte Festspielchor mit über 60 Sängerinnen und Sänger, die grösstenteils aus der Region stammen. Der Vorverkauf ist gut angelaufen. Tickets sind noch erhältlich über die Homepage [www.latraviata18.ch](http://www.latraviata18.ch) oder beim Tourismusbüro im Städtli Werdenberg. *pd.*

# zur Erinnerung



**Flexicards unter [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)**

## **Was ist die Tageskarte Gemeinde?**

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

## **Reservationssystem**

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

*Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00*



## wichtige *Termine*

|                                             |                        |
|---------------------------------------------|------------------------|
| Circus Knie                                 | 17. und 18. April 2018 |
| Floh- und Antiquitätenmarkt                 | 21. April 2018         |
| 2. Werdenberger Street-Food-Festival        | 27. bis 29. April 2018 |
| Bürgerversammlung Politische Gemeinde Buchs | 30. April 2018         |
| Frühlingsmarkt                              | 5. Mai 2018            |
| Floh- und Antiquitätenmarkt                 | 5. Mai 2018            |
| slowUp Werdenberg-Liechtenstein             | 6. Mai 2018            |
| Buchser Jahrmarkt mit Chilbi                | 10. bis 13. Mai 2018   |
| Vespatreff                                  | 9. Juni 2018           |
| Floh- und Antiquitätenmarkt                 | 9. Juni 2018           |
| Volksabstimmung                             | 10. Juni 2018          |
| Buchs4Kids                                  | 16. Juni 2018          |
| Floh- und Antiquitätenmarkt                 | 30. Juni 2018          |
| Circus Nock                                 | 3. und 4. Juli 2018    |
| Werdenberger Schloss-Festspiele             | 2. bis 18. August 2018 |
| Eröffnung Bushof                            | 4. August 2018         |
| Buchserfest                                 | 25. August 2018        |

Weitere Anlässe im Veranstaltungskalender unter [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)